



REGION KÖLN BONN

BERICHT

über das Geschäftsjahr 2016



NATUR | KULTUR | AKTIV | UNTERWEGS

rheinland.info



Entdecke Deine Region



Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ziel2.NRW
Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landes Nordrhein-Westfalen



Zur Lage der Region

Interview mit dem Vorsitzenden des Region Köln/Bonn e.V., Oberbürgermeister Ashok Sridharan



Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Sridharan, der Region Köln/Bonn e.V. wird nun im zweiten Jahr von Ihnen als Vorstandsvorsitzender geführt. Wie ist aus Ihrer Sicht die Vereinsarbeit im Jahr 2016 verlaufen?

2016 war sowohl ein Jahr der Vorbereitung unserer großen strategischen Prozesse als auch ein Jahr der konkreten Projektbetreuung vor Ort. Zwischen diesen beiden Ebenen hat zusätzlich die Begleitung interkommunaler Kooperationen innerhalb der Vereinsarbeit an Bedeutung gewonnen. Darüber hinaus bleibt der Verein Motor und Schwungrad der Zusammenarbeit zwischen den verschiedensten Akteuren innerhalb der Region Köln/Bonn. Und die Schnittstellen zu den Bezirksregierungen und zum Land Nordrhein-Westfalen sowie zu den anderen Regionalmanagements nehmen ebenfalls zu und fordern den Region Köln/Bonn e.V. zusätzlich zu seinem Kerngeschäft.

Mit dem Agglomerationskonzept und der Regionalen Klimawandelvorsorgestrategie hat sich der Verein sehr viel vorgenommen. Im Falle des Agglomerationskonzepts ist es das erste Mal in Deutschland, dass eine Region ihre räumliche Entwicklung gemeinschaftlich bewertet und daraus räumliche Zielbilder bis zum Jahr 2035 ableitet, die dann wiederum in die formellen Regionalplanverfahren der Bezirksregierungen Köln und Düsseldorf eingebracht werden. Auch die Regionale Klimawandelvorsorgestrategie blickt weit nach vorne, um daraus aktuelle Planungen abzuleiten. Das hört sich nach „dicken Brettern“ an.

Das sind auch „dicke Bretter“, ihre Bearbeitung ist aber unumgänglich für die zukünftige Entwicklung unserer Region. Die Herausforderungen unserer Region in den Bereichen ‚Siedlung‘, ‚Mobilität‘ und ‚Freiraum‘ bzw. ‚Kulturlandschaft‘ müssen im regionalen Maßstab analysiert, gemeinsam bewertet und dann mit zukunftsfähigen, integrierten Planungskonzepten gemeinsam bewältigt werden. Dafür haben wir in beiden Projekten Planungs- und Beteiligungsprozesse vorbereitet, die uns alle in den nächsten zwei bis drei Jahren sehr fordern werden. Wir sind dem Land Nordrhein-Westfalen sehr dankbar, dass sowohl das Agglomerationskonzept als auch die Klimawandelvorsorgestrategie finanziell gefördert und inhaltlich von verschiedenen Ministerien sowie der Staatskanzlei unterstützt werden. Im Umkehrschluss erwartet das Land von uns eine Pilotfunktion mit Vorbildcharakter für weitere Regionen im Land. Nur gemeinsam wird es uns gelingen, die einzelnen Teilräume unserer Region miteinander zu verknüpfen und Entwicklungen in eine mittelfristige Balance zu bringen. Für alle Kommunen und Kreise bieten die beiden strategischen Projekte des Vereins im Zusammenhang mit den Regionalplänen der Bezirksregierungen eine sehr

wichtige Hilfestellung, ihre eigenen Diskussionen und Planungen mit dem regionalen Maßstab abzugleichen und daran auszurichten; mit direktem unmittelbarem Nutzen vor Ort.

„Region in Balance“: Das ist auch das Motto der Vereinsarbeit im Jubiläumsjahr 2017. Welche Rolle spielt dabei die interkommunale Zusammenarbeit?

Die interkommunale Zusammenarbeit wechselt zunehmend vom Status der „Kür“, in den der „Pflicht“. Die 61 Kommunen sowie die fünf Kreise sind zunehmend gefordert, viele Fragestellungen und Aufgaben der Entwicklung nicht nur zusammen zu denken und zu planen, sondern im nächsten Schritt auch in gemeinsames Handeln umzusetzen. Das muss organisiert werden, auf verschiedenen Maßstabsebenen gleichzeitig, und zwar schnell. Dabei wird es so sein, dass durch den regionalen und interkommunalen Maßstab in den Kommunen nicht Handlungsfähigkeiten und Zuständigkeiten verlorengehen, sondern durch diese Kooperationen weitere Entwicklungen und Gestaltungsoptionen überhaupt erst (wieder) hergestellt und für die Zukunft sichergestellt werden können. Es geht also um eine neue Handlungsfähigkeit der Kommunen, die wir erst durch die Zusammenarbeit miteinander eröffnen und erreichen können.

Auf der engeren Rheinschiene hat sich der Verein stark für das Landesformat StadtUmland.NRW eingesetzt. Und wir haben den Aufruf des Landes für uns erfolgreich genutzt: Gleich drei Verbünde wurden vom Verein motiviert, sich einzubringen und erreichten durch fachkundige Begleitung die zweite Runde. Ich bin sicher, dass diese Verbünde sich dauerhaft mit unseren „Wachstumsschmerzen“ rechts und links des Rheins, rund um Köln, Bonn und Leverkusen, auseinandersetzen und sie in gemeinsame Wachstumsperspektiven umwandeln werden.

In den eher ländlich geprägten Gebieten, aber immer noch in direkter Schlagdistanz zur Rheinschiene, haben sich im Rechtsrheinischen gleich drei LEADER- bzw. VITAL.NRW-Verbünde interkommunal aufgestellt, um Projekte in diesem Teilraum der Region umzusetzen. Flankiert werden diese Prozesse durch die Bewerbung um die Ausrichtung der Regionale 2022/25. Unter dem Namen „Bergisches Rheinland“ geht es darum, das Beziehungsgeflecht zur Rheinschiene zu nutzen und dabei die endogenen Entwicklungspfade vor Ort nicht aus dem Blick zu lassen. Die Bundesstadt Bonn, die Stadt Köln und die Stadt Leverkusen unterstützen diesen Ansatz ausdrücklich, gibt es doch unzählige Verflechtungen unserer Teilräume, die wir für unsere Bürgerinnen und Bürger zum Guten hin gemeinsam entwickeln müssen.



Weinberge in Königswinter, Blick auf Bonn

Foto: Pixabay

Im Linksrheinischen hat die Vereinsarbeit schon seit mehreren Jahren einen eigenen Schwerpunkt mit der Begleitung der Entwicklungen des Strukturwandels im Rheinischen Revier. So konnte sich mit Hilfe des Region Köln/Bonn e.V. in 2016 unter anderem der Planungsverband Garzweiler formieren und dabei auf die langjährigen Erfahrungen mit der interkommunalen Zusammenarbeit :terra nova im Rhein-Erft-Kreis zurückgreifen. Es wird gerade für diesen linksrheinischen Raum im Kontext des Agglomerationskonzepts darauf ankommen, die Entwicklungsdynamik der Rheinschiene klug mit den Möglichkeiten vor Ort zusammenzubringen.

Stichwort „Vor Ort“: Die Vereinsarbeit wird ja von den Bürgerinnen und Bürgern in erster Linie dann unmittelbar wahrgenommen, wenn es um konkrete Projekte und deren Realisierung geht.

Das stimmt. Viele Projekte in der Region wären ohne den Region Köln/Bonn e.V. nicht realisiert worden und das gilt auch für die Zukunft. Dabei verfolgen wir als Verein die Strategie, über Fördermöglichkeiten zu informieren, Projektentwicklungen zu motivieren, teilweise zu initiieren, dann bei der Planung zu unterstützen sowie die Umsetzung zu begleiten bis hin zum Alltagsbetrieb und zur Nachsorge. Es geht also eher um ein „powered by Region Köln/Bonn e.V.“ als ein „made by“, da die Projekte immer die Projekte der jeweiligen Kommunen oder der sonstigen Akteure bleiben. Aber durch die langjährige Vereinsarbeit an der Schnittstelle zur EU, zum Bund, vor allem aber zum Land und zu den Bezirksregierungen hält der Region Köln/Bonn e.V. mittlerweile die notwendigen Kompetenzen und Netzwerke zur Unterstützung unserer vielfältigen Akteure innerhalb der Region bei konkreten Projekten bereit – und in 2016 hat die Unterstützungsarbeit des Vereins in dieser Hinsicht weiter zugenommen.

Stichwort „Bonn/Berlin“: Die Ankündigung des Bundes, einen Statusbericht zur Arbeitsteilung vorzulegen, hat eine regionale Dimension. Und einen historischen Bezug zum Region Köln/Bonn e.V., denn der damalige Beschluss des Bundestages, Teile der Regierung nach Berlin zu verlegen, führte zur Vereinsgründung im Jahre 1992.

Deswegen bin ich dem Verein sehr dankbar, dass er 2016 aktiv an der Erarbeitung des Positionspapiers der Bundestadt Bonn, des Rhein-Sieg-Kreises und des Kreises Ahrweiler mitgewirkt hat. Es ging darum, unsere Haltung zum Status der Arbeitsteilung zu hinterlegen und klarzustellen, dass die ganze Region Köln/Bonn hinter dieser Haltung und den formulierten Positionen steht. Durch das einstimmige Votum der Mitgliederversammlung des Region Köln/Bonn e.V. im Herbst 2016 konnte ein starkes und eindeutiges Signal nach Berlin gesendet werden. Wir setzen auch in Zukunft bei diesem Thema auf den Rückhalt der gesamten Region Köln/Bonn.

Perspektive ‚Metropolregion Rheinland‘: In 2016 wurde der Formatierungsprozess so weit vorangetrieben, dass Anfang 2017 die Metropolregion Rheinland als Verein gegründet werden kann. Wie sieht das Zusammenspiel zwischen der Metropolregion Rheinland und dem Region Köln/Bonn e.V. aus?

Der Region Köln/Bonn e.V. war und ist ein aktiver Befürworter und Unterstützer einer Metropolregion Rheinland. Wir haben uns schon 2011 gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen formal für die Gründung einer rheinlandweiten Kooperation oberhalb der Maßstabebene des Region Köln/Bonn e.V. eingesetzt. In den letzten beiden Jahren hat der Verein maßgebliche Impulse im Rahmen des Formatierungsprozesses eingebracht, den die beiden Regierungspräsidentinnen geleitet haben. Dabei ist die Arbeitsteilung zwischen dem Region Köln/Bonn e.V. und der Metropolregion Rheinland



eindeutig definiert: Die Metropolregion soll sich auf der Maßstabsebene des gesamten Rheinlands für eine starke Positionierung unserer gemeinsamen Belange in Düsseldorf, Berlin und Brüssel einsetzen. Es geht hier um mehr Kraft und Stimme bei der Hinterlegung unserer berechtigten Bedarfe, insbesondere bei der Förderung der Mobilitätsinfrastruktur. Hier müssen wir uns im nationalen Wettbewerb fachlich fundiert und nachdrücklich verorten. Zusätzlich bieten sich weitere Themen der Zusammenarbeit auf der Maßstabsebene des Rheinlands an, sei es beim Standortmarketing oder auch im Bereich Bildung und Forschung sowie im Bereich Kultur/Tourismus.

Bei der inhaltlichen Ausrichtung des Vereins Metropolregion Rheinland haben wir darauf geachtet, dass es zu keinen thematischen Redundanzen und zu keiner Doppelarbeit im Verhältnis zum Region Köln/Bonn e.V. kommt. Dies ist nicht zuletzt dadurch sichergestellt, dass der Region Köln/Bonn e.V. als eines von vier Regionalmanagements im Rheinland einen gesetzten Gaststatus im ‚Metropolregion Rheinland‘ e.V. hat und im Lenkungskreis fest mitarbeiten wird. In einigen wenigen Fällen werden wir von uns aus Formate übertragen, wie z. B. das etablierte und erfolgreiche Format ‚Rheinischer Kultursommer‘, das mittlerweile eine Reichweite im ganzen Rheinland hat.

Im Gegensatz dazu kümmert sich der Region Köln/Bonn e.V. um all jene Dinge, die ich bereits beschrieben habe und die vor allem in die Region hinein wirken, dabei auch kleinteilig vor Ort bis in jede Kommune hinein. Wir wollen als Region Köln/Bonn e.V. bewusst *alle* in der Region von der Vereinsarbeit profitieren lassen, und dabei soll immer eine Augenhöhe zwischen den Partnern gewährleistet werden, egal wie groß oder klein eine Kommune oder wie bedeutsam ein Akteur ist.

Im Mai 2017 übergeben Sie den Vorsitz an den Landrat des Oberbergischen Kreises. Wie sieht ein Zwischenfazit Ihres Vorsitzes aus?

Zur „Silberhochzeit der regionalen Kooperation“ in 2017 kann man festhalten, dass der Region Köln/Bonn e.V. aus unserem Beziehungsgeflecht zwischen Kommunen, Kreisen, Wirtschaftskammern und den weiteren Vereinsmitgliedern sowie als Vermittler und Fürsprecher in Richtung Land und Bezirksregierungen heute nicht mehr wegzudenken ist. Dabei schätze ich zwei Facetten der Vereinsarbeit besonders: Das ehrlich gemeinte „Wir“ und die gelebte Augenhöhe zwischen den Partnern. Die Bundesstadt Bonn ist gerne Teil dieser „regionalen Familie“ und ich bin mir sicher, dass es mit Hilfe des Region Köln/Bonn e.V. gelingt, unsere konkrete Zusammenarbeit innerhalb der Region weiter auszubauen und dabei viele Projekte vor Ort gemeinsam zu realisieren.

Herr Oberbürgermeister, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Meilensteine 2016 – ein Jahr voller Ereignisse

Agglomerationskonzept

Ende Juni 2016 überreichten NRW-Wirtschaftsminister Duin und Regierungspräsidentin Walsken der Delegation des Region Köln/Bonn e.V. den Förderbescheid für das sogenannte „Agglomerationskonzept“. Das Projekt umfasst einen auf ca. zwei Jahre angelegten Planungs- und Dialogprozess, in dem Akteure der Region Perspektiven und Konzepte für die weitere räumliche Entwicklung bis 2035/2040 erarbeiten werden. Das Projekt wird im Rahmen des Projektauftrags Regio.NRW aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) in der laufenden Strukturförderperiode 2014-2020 von der Europäischen Union und dem Land Nordrhein-Westfalen gefördert.

 Für detaillierte Informationen siehe S. 30



Rheinischer Kultursommer

Mit weithin sichtbaren Plakaten in den Innenstädten kündigte sich im Jahr 2016 erneut der Rheinische Kultursommer an. Das Programm präsentierte sich einem begeisterten Publikum in vier Kulturregionen des Rheinlands, an 95 Tagen mit 115 Veranstaltungsformaten und über 1.000 Einzelterminen.

 Für detaillierte Informationen siehe S. 55



regionen.NRW

„Starke Regionen – Starkes Land“, so lautet das Motto der ‚regionen.NRW‘. Bereits im Jahr 2013 haben sich die acht regionalen Entwicklungs- und Marketingorganisationen zum Netzwerk der Regionalmanagements ‚regionen.NRW‘ zusammengeschlossen, um ihre Zusammenarbeit zu verstärken und die strategische Kooperation mit der Landesregierung NRW zu festigen. Der zweite Frühjahrsempfang der Regionen befasste sich mit der Bedeutung der fortschreitenden Digitalisierung für die Strukturpolitik NRW und stellte die daraus resultierenden Herausforderungen für die Regionen in den Fokus. Die Frühjahrsempfänge greifen konkrete strukturpolitische Themen auf und diskutieren sie mit führenden Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Sie spiegeln die enge strategische Zusammenarbeit unter den Regionen sowie zwischen den Regionen und der Landesregierung wider.

 Für detaillierte Informationen siehe S. 69



Bonn/Berlin: Region bezieht Position

Nachdem Bundesbauministerin Hendricks Mitte 2016 einen Bericht zur Arbeitsteilung zwischen Berlin und der Bundesstadt Bonn ankündigte, wurde seitens der Bundesstadt Bonn, des Rhein-Sieg-Kreises und des Kreises Ahrweiler unter Beteiligung des Region Köln/Bonn e.V. ein Positionspapier erarbeitet, das u. a. die dauerhafte Präsenz der Ministerien in Bonn sowie die fortzuführende Arbeitsteilung zwischen Bonn und Berlin als klares Ziel verfolgt.

 Für detaillierte Informationen siehe S. 22





◀ Langer Tag der Region 2016 im Zeichen des Klimawandels / Regionale Klimawandelvorsorgestrategie

Der Lange Tag der Region am 21. Juni 2016 in Bad Honnef stand mit Fachforum und Exkursionen ganz im Zeichen des Themas ‚Klimawandel und Raumentwicklung‘. Gemeinsam mit der Landesinitiative ‚KlimaExpo.NRW‘ informierte der Region Köln/Bonn e.V. über räumliche Aspekte des Klimawandels innerhalb der Region. Der Parlamentarische Staatssekretär im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV NRW) Horst Becker, übergab vor Ort den Förderbescheid des Landes zur Entwicklung einer regionalen Klimawandelvorsorgestrategie. Das Projekt wird im Rahmen des Projektauftrags Regio.NRW aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) in der laufenden Strukturförderperiode 2014-2020 von der Europäischen Union und dem Land Nordrhein-Westfalen gefördert.

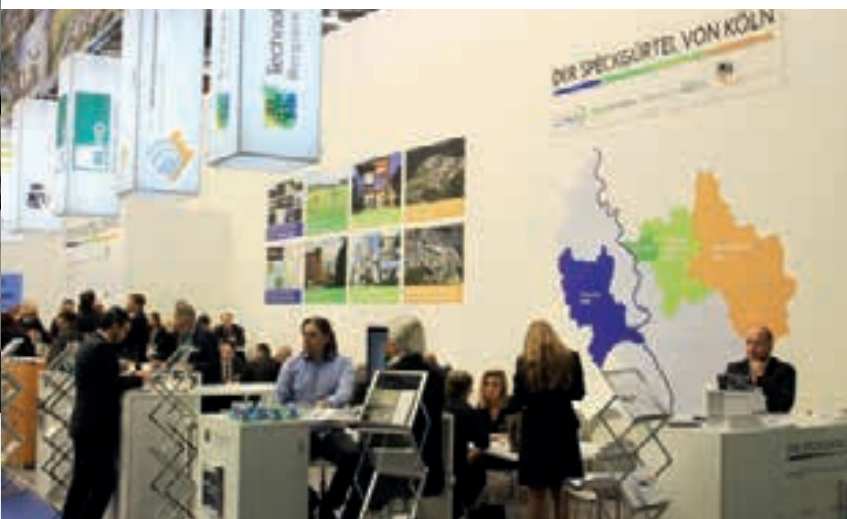
📖 Für detaillierte Informationen siehe S. 78



◀ StadtUmland.NRW

Der Projektauftrag ‚StadtUmland.NRW‘ fordert Großstädte und ihre Nachbarkommunen auf, Zukunftskonzepte zur verstärkten interkommunalen Kooperation zu erarbeiten. Die in einer ersten Phase eingereichten Beiträge beinhalteten sowohl konkrete Projektvorschläge, wie z. B. die Entwicklung von regionalen Radschnellwegen, gemeinsame Steuerung des Wohnungsbaus als auch umfangreiche Strategien, z. B. im Bereich ‚Mobilität‘. Acht Konsortien wurden seitens des Landes zur weiteren Ausarbeitung ihrer Konzepte ausgewählt und werden hierbei jeweils mit 200.000 Euro gefördert. Drei davon sind in der Region Köln/Bonn verortet.

📖 Für detaillierte Informationen siehe S. 37



◀ Messen: EXPO REAL und K 2016

Die Region Köln/Bonn präsentierte sich vom 04. bis zum 06. Oktober 2016 auf der ‚EXPO REAL‘ in München, dem wichtigsten Branchentreff der europäischen Immobilienwirtschaft, auf einem großen Gemeinschaftsstand. Zudem fand vom 19. bis zum 26. Oktober 2016 in Düsseldorf die weltweit bedeutendste Messe für Kunststoff und Kautschuk, die ‚K 2016‘, statt. Der Gemeinschaftsstand der Region wurde zum wiederholten Mal federführend vom Region Köln/Bonn e.V. organisiert und bot regionalen Unternehmen und Institutionen beste Chancen, internationale Geschäftskontakte zu knüpfen.

📖 Für detaillierte Informationen siehe S. 67/68



◀ Ausblick: seit 25 Jahren gemeinsam Zukunft gestalten

Der heutige Region Köln/Bonn e.V. wurde 1992 als ‚Regio Köln/Bonn und Nachbarn e.V.‘ gegründet. Dies geschah vor dem Hintergrund des immer stärker werdenden Wettbewerbs der Regionen in Deutschland und Europa und des Teilumzugs des Bundes von Bonn nach Berlin. Ziel war und ist es, die regionale Zusammenarbeit zu koordinieren und sich gemeinschaftlich sowie auf Augenhöhe untereinander strategisch für die Zukunft aufzustellen. 2017 ist das Jahr des 25-jährigen Vereinsjubiläums: die „Silberhochzeit“ der regionalen Kooperation.

📖 Für detaillierte Informationen siehe S. 10

Inhaltsverzeichnis

VORWORT

- S. 3 Zur Lage der Region
Interview mit dem Vorsitzenden des
Region öln Bonn e.V., Oberbürgermeister
Ashok Sridharan
- S. 6 Meilensteine 2016
- S. 10 Grußwort Hannelore Kraft, Ministerpräsidentin
des Landes Nordrhein-Westfalen, zum
25-jährigen Jubiläum des Region Köln/Bonn e.V.

- S. 12 Vom ‚Regio Köln/Bonn und Nachbarn e.V.‘ über
‚Regio Rheinland‘ und die ‚Regionale 2010‘
zum heutigen Regionalmanagement
- S. 14 Die Region Köln/Bonn

IN VIELFALT GEEINT – ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN

- S. 18 STARKE REGION IM HERZEN EUROPAS**
- S. 20 Region Köln/Bonn e.V. –
gemeinsam verbindlich die Zukunft gestalten
- S. 21 Wechsel im Vorstand
- S. 21 Mitgliederversammlung des
Region Köln/Bonn e.V.
- S. 22 Bundesstadt Bonn – Kompetenzzentrum für
Deutschland

REGIONALMANAGEMENT – AUF DEM WEG IN DIE ZUKUNFT

- S. 26 RAUM ENTWICKELN, UMBAU LENKEN**
- S. 28 Integrierte Raumentwicklung in der
Region Köln/Bonn
- S. 30 Strategische Projekte des Region Köln/Bonn e.V.
- S. 36 Interkommunale Kooperationen und Verbünde
- S. 40 Rheinisches Revier
- S. 43 Regionalbedeutsame Vorhaben und Projekte
- S. 48 STANDORT- UND LEBENSQUALITÄT ERHALTEN
UND AUSBAUEN**
- S. 50 Tourismus/Naherholung
- S. 52 Kultur
- S. 60 Schnittstellen Kultur/Tourismus/Naherholung

Themenschwerpunkte



Starke Region im
Herzen Europas



Raum entwickeln,
Umbau lenken



Standort- und
Lebensqualität
erhalten und
ausbauen



Wirtschaftsstandort
sichern und
entwickeln

S. 62 WIRTSCHAFTSSTANDORT SICHERN UND ENTWICKELN

- S. 64 Wissenschaft, Forschung und Technologie für nachhaltiges Wachstum in der Region
- S. 67 Binnen-, Regional- und internationales Standortmarketing

S. 72 ENERGIEWENDE VOR ORT GESTALTEN

- S. 74 Innovativ und dialogorientiert: Energiewende in der Region Köln/Bonn
- S. 75 Austausch mit Schlüsselakteuren in der Region
- S. 77 KlimaExpo.NRW

S. 82 REGION IM WETTBEWERB POSITIONIEREN UND VERNETZEN

- S. 84 Region in Europa
- S. 87 COMPASS – Fördermittelinformation für die Region

S. 90 KOMMUNIKATION – VERNETZUNG DURCH DIALOG

- S. 92 Kommunikation des Region Köln/Bonn e.V.

S. 96 NETZWERK UND PARTNERSCHAFTEN

- S. 98 Rück-/Ausblick: Regionale Strategien – interkommunale Kooperationen – konkrete Projekte
- S. 100 Gremien und Mitglieder: gemeinsam für die Region
- S. 102 Termine – Jahresübersicht 2016
- S. 105 Nachruf
- S. 106 Impressum



Energiewende und
Klimaanpassung vor Ort
gestalten



Region im Wettbewerb
positionieren und
vernetzen



Kommunikation –
Vernetzung durch Dialog



Netzwerk und
Partnerschaften



Grußwort

Hannelore Kraft, Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen, zum 25-jährigen Jubiläum des Region Köln/Bonn e.V.

Als der Region Köln/Bonn e.V. vor 25 Jahren gegründet wurde, ging es seinen Mitgliedern vor allem darum, die Angebote der regionalisierten Strukturpolitik der nordrhein-westfälischen Landesregierung zu nutzen. Und selbstverständlich spielte bei dieser Gründung der wenige Monate zuvor beschlossene Umzug von Teilen der Bundesregierung von Bonn nach Berlin eine wichtige Rolle, machte er für die gesamte Region doch ein grundlegendes Umdenken in wichtigen Standortfragen notwendig. Das ist gelungen. Die Zeit der zukunftsweisenden Weichenstellungen brach mit der ‚Regionale 2010‘ an, die eine große Kooperationsoffensive in der Region auslöste.

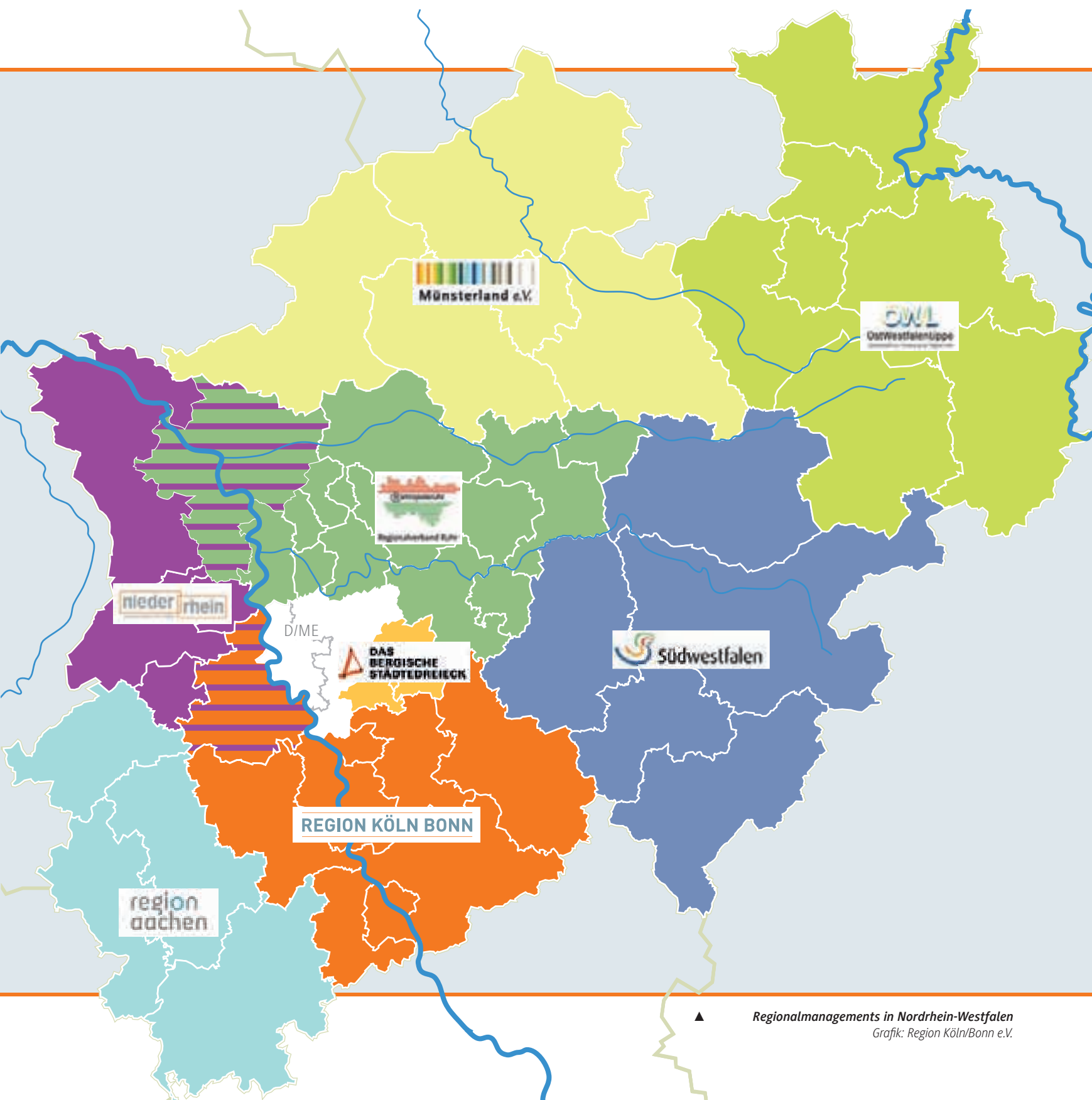
Längst hat sich der Region Köln/Bonn e.V. als Koordinations- und Dienstleistungsplattform fest etabliert und konzentriert sich auf regionalpolitische Grundsatzfragen und Handlungsfelder in Zusammenarbeit mit anderen regionalen Entwicklungsgesellschaften und dem Land Nordrhein-Westfalen. Diese Gesellschaften haben in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten ganz erheblich dazu beigetragen, dass Nordrhein-Westfalen ein starker Wirtschaftsstandort mit attraktiven Städten und Regionen ist. Der Region Köln/Bonn e.V. war einer der ersten dieser regionalen Zusammenschlüsse. So wurde er zum Vorbild für die Einrichtung vieler weiterer regionaler Entwicklungsgesellschaften in unserem Land.

Im 25. Jahr seines Bestehens ist der Verein eine starke Gemeinschaft, die starke Kräfte für eine lebenswerte und attraktive Region bündelt. Und pünktlich zum Jubiläumsjahr hat der Verein mit dem Agglomerationskonzept für die Region Köln/Bonn ein weiteres großangelegtes Vorhaben begonnen, um die strukturpolitischen Herausforderungen an der Rheinschiene zu bewältigen: zusätzliche Flächen für den Wohnungsbau, die Sicherung und der Ausbau der Wirtschaftsstandorte, mehr Mobilität und neue Frei- und Erholungsflächen für die Bürgerinnen und Bürger sind hier nur die wichtigsten

Beispiele. Da versteht es sich fast von selbst, dass all diese Maßnahmen von einer regionalen Strategie für mehr Klimaschutz flankiert werden und mit ‚smart region‘ der Digitalisierung aller Lebensbereiche Rechnung getragen wird. Ich bin sicher: Dieses Zusammenspiel von formeller und informeller Regionalentwicklung könnte ein weiteres Mal zum Vorbild für andere Regionen im Land werden. Umso mehr freue ich mich darüber, dass der Region Köln/Bonn e.V. mit anderen Bezirksregierungen und Regionalmanagements in Nordrhein-Westfalen bei der Umsetzung des ‚Agglomerationskonzepts‘ in engem Kontakt und Austausch steht. Ein Grund mehr für die Landesregierung, dieses Projekt aus eigenen Kräften und mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung zu fördern und damit zusätzliche Investitionen in Wachstum und Beschäftigung möglich zu machen.

Ich danke Ihnen für 25 Jahre erfolgreiches Engagement für die Region Köln/Bonn und damit für unser Land Nordrhein-Westfalen. Herzlichen Glückwunsch zu diesem schönen und wichtigen Jubiläum!

Hannelore Kraft



Vom ‚Regio Köln/Bonn und Nachbarn e.V.‘ über ‚Regio Rheinland‘ und die ‚Regionale 2010‘ zum heutigen Regionalmanagement

Der heutige Region Köln/Bonn e.V. wurde 1992 als ‚Regio Köln/Bonn und Nachbarn e.V.‘ gegründet. Dies geschah vor dem Hintergrund der regionalisierten Strukturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen und des immer stärker werdenden Wettbewerbs der Regionen in Deutschland und Europa. Hinzu kam der Teilumzug des Bundes von Bonn nach Berlin, der ein Umdenken in wichtigen Standortfragen notwendig machte. Klar war: Nur wer sich mit anderen Städten und Kreisen regional zusammenschließt, kann sich im nationalen und internationalen Kontext behaupten und den Menschen in der Region auch künftig ein intaktes und zugleich attraktives Lebensumfeld bieten. Dabei galt es, die gute Ausgangsposition der Region im internationalen Standortwettbewerb zu nutzen, indem Kräfte gebündelt und auf wesentliche Handlungsfelder fokussiert wurden. Gleichmaßen mussten neue Strukturen entwickelt und in der Region verankert werden.

In den ersten Jahren der Vereinsarbeit stand folglich vor allem die Grundlagenarbeit im Mittelpunkt. Es ging darum, mit themenbezogenen Analysen und Gutachten, Entwicklungsmöglichkeiten der Region zu definieren und in Projekten die regionale Zusammenarbeit zu praktizieren. Die Kooperation spielte sich zunächst auf der Ebene des Informationsaustausches ab. Es ging darum, sich kennen zu lernen, zu finden und erste gemeinsame Schritte zu gehen.

Mit der Gründung von thematischen Arbeitskreisen und Kooperationen wurde die regionale Zusammenarbeit lebendig. Es entstanden wichtige Netzwerke für erfolgreiche Projekte wie beispielsweise ‚ChemCologne‘. Über Jahre prägten diese die Arbeit des Vereins, bevor neue Impulse ab 1999 auch neue Ziele mit sich brachten, wie die Einrichtung der ‚Standortmarketing Region Köln/Bonn GmbH‘ (2003 bis 2012). Auf die Gesellschaft ging teilweise die operative Arbeit des Vereins über. Diese hatte zwei Hauptaufgaben – das

nach außen gerichtete Standortmarketing für die Region sowie die Durchführung des Strukturprogramms Regionale 2010, die eine große Kooperationsoffensive in der Region auslösen sollte. Die Regionale 2010 vernetzte die regionalen Akteure, um gemeinsame Projekte anzugehen und zu realisieren. Im Ergebnis entstanden eine Vielzahl von „realen“ Projekten und ein stark ausgeprägtes regionales Gefühl als ideale Basis für heutige gemeinschaftliche Aktivitäten.

Der Region Köln/Bonn e.V. ist heute ein Zusammenschluss der kreisfreien Städte Köln, Bonn und Leverkusen sowie der Kreise Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis und Rheinisch-Bergischer Kreis. Mitglieder sind neben den acht Gebietskörperschaften die Handwerkskammer zu Köln, die Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg, die Industrie- und Handelskammer zu Köln, die Kreissparkasse Köln, die Sparkasse KölnBonn, die Sparkasse Leverkusen, der Landschaftsverband Rheinland und die DGB-Region Köln-Bonn. Als Gäste sind die Bezirksregierung Köln und der Kreis Ahrweiler in den Entscheidungs- und Arbeitsgremien des Vereins dauerhaft vertreten.

Ziel ist es, die regionale Zusammenarbeit zu stärken und gemeinschaftlich eine strategische Ausrichtung der Region Köln/Bonn zu intensivieren. Aktuelle Beispiele dafür sind das deutschlandweit erste Agglomerationskonzept sowie die regionale Klimawandelvorsorgestrategie. Stark zugenommen hat die Betreuung interkommunaler Verbünde. Daneben initiiert, begleitet und forciert der Region Köln/Bonn e.V. regionalbedeutsame Projekte mit klarem Bezug zu seinen Arbeitsfeldern. Als zentrale Informations- und Koordinierungsstelle konzentriert sich der Verein auch darauf, regionalpolitische Grundsatzfragen und Handlungsfelder in der Zusammenarbeit v. a. mit der Bezirksregierung Köln und dem Land Nordrhein-Westfalen abzustimmen.



Darüber hinaus bietet der Region Köln/Bonn e.V. den regionalen Akteuren eine breite Information zu europäischen, nationalen und landesweiten Fördermittelangeboten zur Unterstützung ihrer Projektarbeit vor Ort.

Zur „Silberhochzeit der Region“ im Jubiläumsjahr 2017 wird der Region Köln/Bonn e.V. durch verschiedene Aktionen sein Vereinsjubiläum begehen – wie z. B. am ‚Langen Tag der Region‘ auf :metablon, bei der Mitgliederversammlung am Gründungsort im Historischen Rathaus der Stadt Köln sowie bei Fachexkursionen ins Münsterland und nach Rotterdam und dabei konsequent den Blick in Richtung Zukunft richten.

Getreu dem regionalen Motto: Nur wer sich kennt und um den jeweils anderen weiß, der ist auch fähig zusammenzuarbeiten und gemeinsame Sache zu machen!

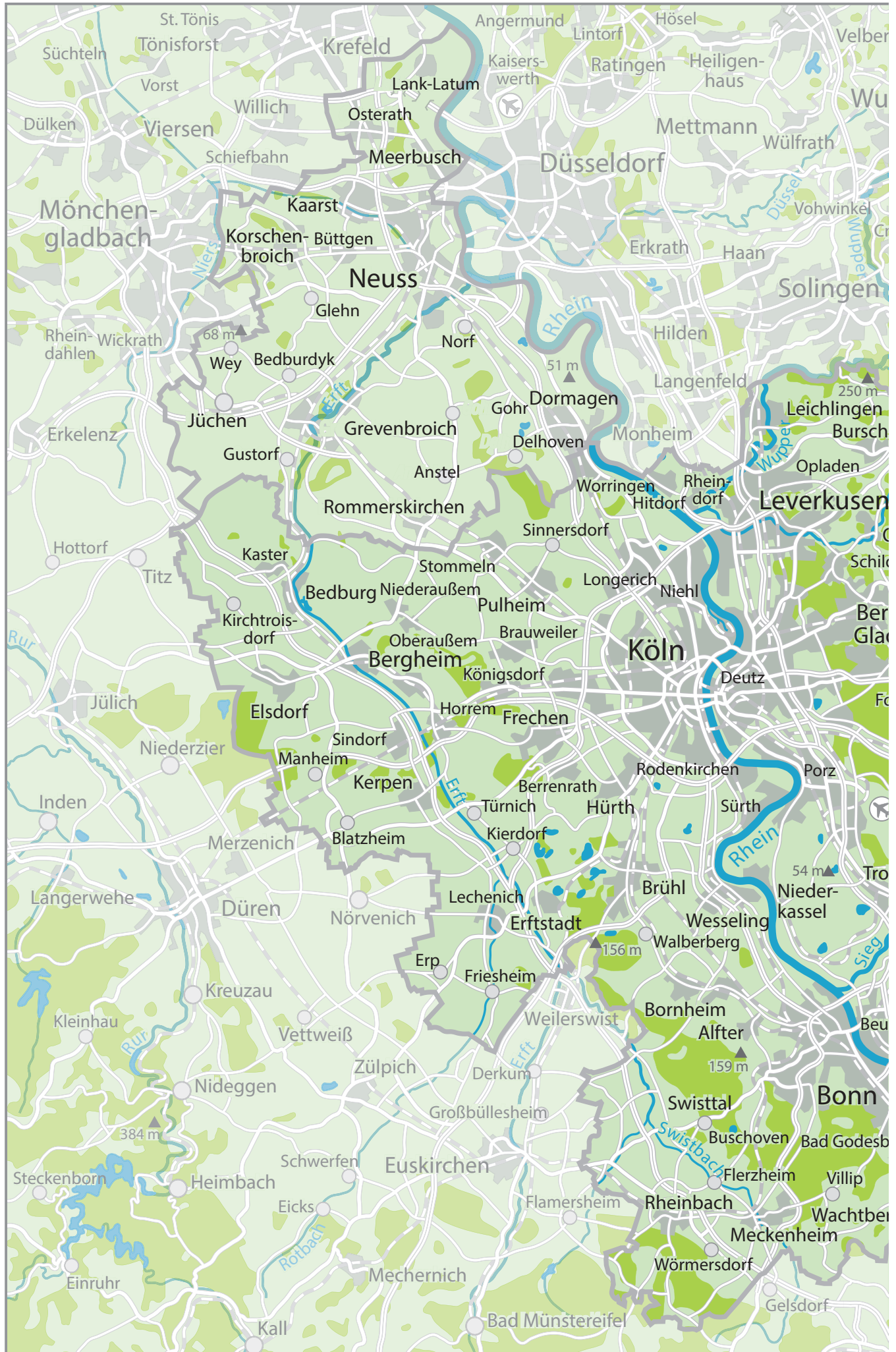
📄 www.region-koeln-bonn.de

📄 www.regionen.nrw

📄 www.regionale2010.de



Die Region Köln/Bonn





METROPOLREGION RHEINLAND

UNSER PROGRAMM FÜR SIE

Dienstag, 4. Oktober 2016

16:30 Uhr

Standeröffnung – Podiumsdiskussion mit
Michael Grosseck, Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen
Henriette Keker, Oberbürgermeisterin der Stadt Köln
Uwe Richter, Oberbürgermeister der Stadt Leverkusen
Ashok Baidyan, Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn

Moderation: Christof Hochbusch, Chefredakteur Immobilienmanager
Danach Kaffee und Empfang





IN VIelfALT GEEINT

ZUKUNFT GEMEINSAM

GESTALTEN



Starke Region im Herzen Europas

Die Region Köln/Bonn ist räumlich ein Zusammenschluss der kreisfreien Städte Köln, Bonn und Leverkusen sowie der Kreise Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis und Rheinisch-Bergischer Kreis. Mit 4.400 Quadratkilometern Fläche ist diese Region Lebensraum für ca. 3,6 Millionen Bürgerinnen und Bürger und Tragfläche für über 300.000 Unternehmen aus den Bereichen Dienstleistung, Industrie und Gewerbe. Dabei stehen die wirtschaftliche Dynamik und die strukturelle Leistungsfähigkeit dieser Region in einem engen Zusammenhang. Zu den großen Stärken gehören die Ausstrahlung und die Anziehungskraft als Kultur- und Tourismus-, aber auch als Wissenschafts- und Innovationsregion.

Die Region profitiert von ihrer zentralen Lage in Europa: Sie ist Teil des größten und produktivsten europäischen Wirtschaftsraumes und zugleich Drehscheibe Europas mit optimaler Erreichbarkeit über alle Verkehrswege. Gleichwohl steht die Region vor der Herausforderung, den ständig steigenden Ansprüchen an Infrastruktur und Fläche gerecht zu werden.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung von Regionen im europäischen Wirtschaftsraum hat die Region Köln/Bonn ihre Potenziale gebündelt und verfolgt aktiv eine nachhaltige, vernetzte Entwicklung in landes-, bundes- und europaweiter Dimension.





▲ **Köln**
Foto: Tobias Kruse

Region Köln/Bonn e.V. – gemeinsam verbindlich die Zukunft gestalten

Die Arbeitsfelder des Vereins stellen die inhaltliche Basis für das Regionalmanagement in der Region dar. Die Grundlagen der regionalen Zusammenarbeit werden durch den organisierten Austausch in den unterschiedlichen Gremien geschaffen. Diese erarbeiten zugleich Strategien und Projekte zur Bewältigung der strukturellen, gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen, vor denen die Region steht. Schwerpunkte liegen hier sowohl in der Vernetzung von Akteuren und der Betrachtung regionaler Kompetenzprojekte als auch in der Sicht auf externe Best-

Practice-Beispiele. All dies erfolgt stets nach dem Tenor: freiwillig verbindlich das tun, was gemeinsam besser geht.

Alle Inhalte und Strategien der Arbeit werden mit der Bezirksregierung Köln und dem Land Nordrhein-Westfalen abgestimmt sowie gegenüber dem Bund und der Europäischen Union positioniert.

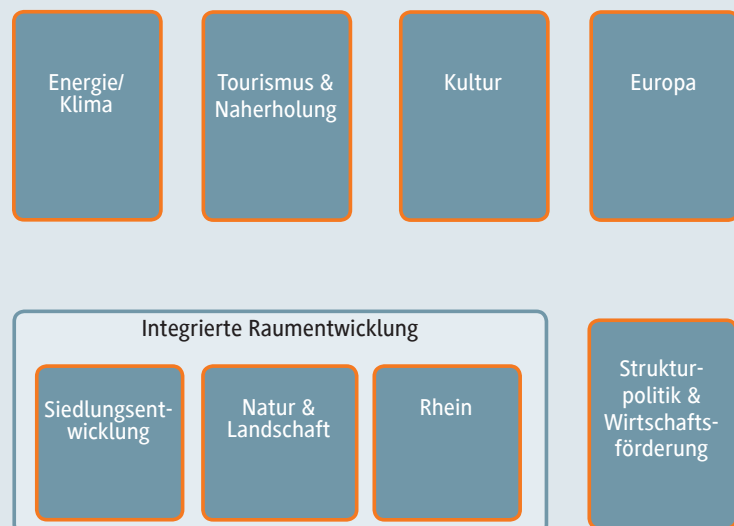
▼ **Struktur und Aufgabenfelder des Region Köln/Bonn e.V.**
Grafik: Region Köln/Bonn e.V.

Regionalmanagement Region Köln/Bonn e.V.

Mitgliederversammlung Region Köln/Bonn e.V.

Vorstand

Arbeitsfelder



Aufgaben | Service | Kooperation

Kommunikation & Positionierung gegenüber Land, Bund und EU
z. B. als Metropolregion in den Netzwerken IKM und METREX, ständiger Kontakt mit Landesministerien

Interregionale Kooperation
Regionen/Regionalmanagements NRW (insbesondere Bergisches Städtedreieck, Region Aachen, Region Niederrhein) sowie thematische Initiativen (Innovationsregion Rheinisches Revier, KlimaExpo.NRW, Metropolregion Rheinland e.V.)

Interkommunale Kooperationen
Stadt-Umland-Verbünde (z. B. Köln/rechtsrheinische Nachbarn), LEADER-Verbünde (z. B. Bergisches Wasserland), Tagebaumfeld-Kooperationen (z. B. :terra nova, Garzweiler) u. a.

COMPASS
Koordination von und Information über Förderprogramme und -instrumente, Vertretung der Region Köln/Bonn im EFRE-Begleitausschuss

Regionalmarketing
Koordination und Dienstleistung z. B. für Messen wie EXPO REAL, transport logistic, polis Convention und K (Kunststoff und Kautschuk) sowie weitere Formate

Grundsatzfragen regionaler Zusammenarbeit



▲ Mitgliederversammlung des Region Köln/Bonn e.V.
Foto: Torsten Wolter

Wechsel im Vorstand

Nach sieben Jahren im Amt hat – im Rahmen der Mitgliederversammlung des Region Köln/Bonn e.V. – der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln Dr. Ortwin Weltrich das Amt des 2. stellvertretenden Vorsitzenden an den Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Köln Ulf Reichardt übergeben.

Der Vorsitzende – Bonns Oberbürgermeister Ashok Sridharan – dankte Dr. Weltrich für die sieben Jahre im Vorsitz und die gute Zusammenarbeit. Er unterstrich das langjährige Engagement

Dr. Weltrichs im Region Köln/Bonn e.V. und seine Arbeit im Vorsitz seit dem Beitritt der Wirtschaftskammern in den Region Köln/Bonn e.V. im Jahr 2009.

Mit Ulf Reichardt setzt sich der neue Vorstandsvorsitz nun aus Bonns Oberbürgermeister Ashok Sridharan als Vorsitzender und Jochen Hagt, Landrat des Oberbergischen Kreises, als 1. stellvertretender Vorsitzender zusammen.

Mitgliederversammlung des Region Köln/Bonn e.V.

Auf der Mitgliederversammlung des Region Köln/Bonn e.V. am 13. September 2016 im Hause der Industrie- und Handelskammer zu Köln wurden mit den Mitgliedern die Schwerpunkte der Vereinsarbeit diskutiert.

Im Fokus stand dabei die Bearbeitung der beiden großen Strategieprojekte ‚Agglomerationskonzept‘ (siehe S. 30) und ‚Regionale Klimawandelvorsorgestrategie‘ (siehe S. 35). Beide Prozesse beschäftigen sich im Dialog mit zahlreichen Akteuren in der Region intensiv mit der Zukunft der Region Köln/Bonn. Dabei wird die Raumentwicklung wieder eine besondere Bedeutung einnehmen. Einen weiteren Schwerpunkt beim Region Köln/Bonn e.V. bildet die „Übersetzungsleistung“ der vielen Fördermöglichkeiten (siehe S. 87) des Landes NRW für die Akteure vor Ort in der Region Köln/Bonn, um die finanziellen Ressourcen für geeignete Projekte nutzbar zu machen und um interkommunale Kooperationen und Verbünde zu begleiten und zu unterstützen.

Regierungspräsidentin Gisela Walsken informierte über den aktuellen Stand zur Gründung der Metropolregion Rheinland als Verein. Die bisherige Metropolregion Rhein-Ruhr werde nach Verabschiedung des Landesentwicklungsplans in zwei Metropolregionen an Rhein und Ruhr aufgehen. Da die beiden Regionalmanagements Region Köln/Bonn und Zweckverband Region Aachen (siehe S. 10 und S. 69) unverzichtbare Arbeiten innerhalb der Region und vor Ort leisten, die eine auf Rheinlandmaßstab verortete Organisation (Metropolregion) nicht leisten könne, sei es nicht das Ziel, die wichtige Aufgabe

der Regionalmanagements einer Metropolregion unterzuordnen. Die Regionalmanagements sollen intensiv in die Steuerung der Metropolregion eingebunden werden. Diese Arbeitsteilung spiegelt sich auch darin wieder, dass die Regionalmanagements einen formalen Gaststatus im ‚Metropolregion Rheinland e.V.‘ haben werden und im bereits bestehen Lenkungskreis fest vertreten sind. Durch diese Schnittstellen wird Doppelarbeit vermieden.

Ferner wurden die Mitglieder über die Tätigkeiten des Region Köln/Bonn e.V. als Träger des Kulturbüros für die Rheinschiene im Rahmen der ‚Regionalen Kulturpolitik‘ des Landes und die erfolgreiche erneute Durchführung des ‚Rheinischen Kultursommers‘ informiert, der sich über die Grenzen der Region Köln/Bonn hinaus als Format im Rheinland etabliert hat (siehe auch S. 55).

Der Vorstand des Region Köln/Bonn e.V. wurde von der Mitgliederversammlung für das Geschäftsjahr 2015 entlastet. Zuvor hatte die Mitgliederversammlung einstimmig die Berichte über die Vereinsarbeit (siehe Geschäftsbericht 2015), den Jahresarbeitsplan und den Rechnungsprüfungsbericht entgegengenommen. Außerdem beschlossen die Mitglieder den aktuellen Jahresarbeits- und Wirtschaftsplan sowie eine gemeinsame Position zum Bonn/Berlin-Beschluss.

Brit Feyen
Tel.: +49 221 925477-62
feyen@region-koeln-bonn.de



Bundesstadt Bonn – Kompetenzzentrum für Deutschland

Mitte 2015 wurde auf Bundesebene eine Diskussion um den Komplettumzug der noch bestehenden Bundesbehörden von Bonn nach Berlin begonnen. Als Grund wurde vor allem eine damit verbundene Kostenersparnis angeführt. Die Bonn/Berlin-Beauftragte, Bundesministerin Barbara Hendricks, erhielt damals den Auftrag, einen Statusbericht zur Arbeitsteilung zwischen der Bundeshauptstadt Berlin und der Bundesstadt Bonn zu erstellen. Gemäß dem Bonn/Berlin-Beschluss von 1994 soll die Organisation der Bundesregierung so gestaltet werden, dass der größte Teil der Arbeitsplätze in Bonn verbleibt. Am Rhein haben derzeit jedoch nur noch sechs Ressorts ihren ersten Dienstsitz, darunter das Verteidigungs-, das Umwelt- und das Gesundheitsministerium.

Im Juli 2016 haben die Bundesstadt Bonn, der Rhein-Sieg-Kreis und der Kreis Ahrweiler das Positionspapier ‚Bundesstadt Bonn – Kompetenzzentrum für Deutschland‘ unter Beteiligung des Region

Köln/Bonn e.V. verfasst. Mit diesem Positionspapier wurde nach Jahren der Aushöhlung des Bonn/Berlin-Beschlusses und der darin festgelegten qualitativen und quantitativen Arbeitsteilung zwischen der Hauptstadt Berlin und der Bundesstadt Bonn eine entschiedene Gegenposition formuliert. Gleichzeitig wurde damit im Vorgriff auf den aus dem Bundesbauministerium erwarteten „Statusbericht zum Bonn/Berlin-Verhältnis“ eine regionale Zielbestimmung vorgenommen, die eine dauerhafte Festschreibung des aktuellen arbeitsteiligen Status quo sowie einen weiteren Ausbau des in den 1990er Jahren eingeleiteten Strukturwandels (UN-Stadt, Wissenschaft und Forschung, Internationale Zusammenarbeit, Kultur) fordert.

Das Positionspapier unterstreicht u. a., dass die Zentralisierungsbewegungen inzwischen nicht nur die Region Bonn/Rhein-Sieg und damit NRW treffen, sondern auch andere Regionen und Bundesländer. Es wird nicht nur die Wahrung der föderativen Balance

Forderungen aus dem Positionspapier ‚Bundesstadt Bonn – Kompetenzzentrum für Deutschland‘:

1. Der Bonn/Berlin-Beschluss gilt und darf nicht weiter ausgehöhlt werden. Es müssen verbindliche Vorkehrungen getroffen werden, damit der bisherige Rutschbahneffekt gestoppt wird. Bonn bleibt dauerhaft das zweite bundespolitische Zentrum und wird mit allen Ministerien in Bonn als solches weiterentwickelt.
2. Die in der Arbeitsteilung mit Berlin durch Bonn übernommene wichtige Funktion als Kompetenzzentrum für die Bereiche
 - » Bildung, Wissenschaft und Forschung,
 - » internationale Zusammenarbeit und nachhaltige Entwicklung, Umwelt, Gesundheit, Landwirtschaft und Ernährung,
 - » Telekommunikation, Cyber-Sicherheit und Datendienste und
 - » Kulturmuss im nationalen und internationalen Interesse weiter ausgebaut werden. Dafür ist es unabdingbar, dass die politisch, fachlich und thematisch korrespondierenden Bundesministerien ihren ersten Dienstsitz in Bonn behalten.

Das sind alle Ministerien, die auch jetzt schon ihren ersten Dienstsitz in Bonn haben.

3. Bundespräsident und Bundeskanzler behalten ihren Dienstsitz in Bonn.
4. Bonn wird als deutsche UN-Stadt weiter ausgebaut. Dazu gehört die weitere Ansiedlung von Institutionen der Vereinten Nationen, die Verbesserung der Bedingungen für internationale Organisationen – insbesondere auch durch ein Gaststaatsgesetz – und die verstärkte Anwerbung internationaler Tagungen und Kongresse in der UN-Stadt Bonn.

 www.region-koeln-bonn.de/de/kompetenzzentrum



▲ **Blick auf die Bundesstadt Bonn und das Siebengebirge**
Foto: Bundesstadt Bonn

gefordert, sondern auch auf den Aspekt der geografischen und lokal-strategischen Nähe Bonns zu Brüssel verwiesen. Europäisierung und Globalisierung machen es erforderlich, dass immer mehr nationale Kompetenzen auf die europäische Ebene nach Brüssel verlagert werden. Die Lagevorteile Bonns zur europäischen Hauptstadt Brüssel dürfen nicht leichtfertig aufgegeben werden.

Mitte September 2016 haben sich der Vorstand sowie die Mitgliederversammlung des Region Köln/Bonn e.V. vollumfänglich hinter seine unmittelbar betroffenen Mitglieder Bundesstadt Bonn, den Rhein-Sieg-Kreis und den im Gaststatus mitwirkenden Kreis Ahrweiler gestellt. Die Mitgliederversammlung beauftragte den Vorstand, die Position der Region Köln/Bonn der Bundesregierung zu übermitteln. Ein entsprechendes Schreiben des Vorsitzes wurde an die Bundeskanzlerin gerichtet.

Am 11. Oktober 2016 wandte sich die Bundesbauministerin Hendricks mit einem Statusbericht über die Regierungssitze Berlin und Bonn an die Öffentlichkeit. Als Reaktion darauf wurde zudem ein Schreiben der Bundesstadt Bonn, des Rhein-Sieg-Kreises und des Kreises Ahrweiler an die Bundeskanzlerin, den Chef des Bundeskanzleramtes und die Bundesbauministerin gerichtet.

☎ Reimar Molitor
Tel.: +49 221 925477-20
molitor@region-koeln-bonn.de

▼ **Arbeitsgruppe Bonn-Berlin**
Foto: Sascha Engst



The background image is a scenic landscape. In the foreground, there are lush green trees. A river flows through the middle ground, with a stone bridge crossing it. A red and white high-speed train is traveling across the bridge. In the background, a village with white houses and green roofs is visible on a hillside.

REGIONAL- MANAGEMENT

AUF DEM WEG IN

DIE ZUKUNFT







Raum entwickeln, Umbau lenken

Die Region Köln/Bonn zeichnet sich durch eine einzigartige Vielfalt an Siedlungs- und Kulturlandschaftsräumen aus. Die Unterschiedlichkeit der Raum- und Wirtschaftsstruktur und ihre zentrale Lage im Schnittpunkt europäischer Verkehrskorridore begründen die hohe Standortqualität der Region. Zugleich sieht sich die Raumentwicklung aktuell und in Zukunft großen Herausforderungen gegenüber. Die demografische Entwicklung, der Zustand und die Belastung der Infrastrukturen, die Energiewende oder der Klimawandel können hier exemplarisch genannt werden.

Die Dynamik der stattfindenden und für die Zukunft erwarteten Entwicklungen sowie die damit verbundene Umbruchsituation in der Region Köln/Bonn erfordern Kommunikation, innovative Strategien und integrierte Konzepte der Raumentwicklung. Hierbei sollen die Erprobung neuer Instrumente sowie eine Bewältigung der Herausforderungen zunehmend in einem interkommunalen oder regionalen Maßstab erfolgen. Ziel ist es dabei, die Funktions-, Leistungs- sowie Gestaltungsfähigkeit der Region und ihrer Kreise und Kommunen für die Zukunft zu sichern. Vor diesem Hintergrund liegt auf dem Bereich der Raumentwicklung ein Arbeitsschwerpunkt innerhalb des Regionalmanagements für die Region Köln/Bonn. Denn zukunfts- und leistungsfähige Raumstrukturen bilden das Fundament einer weiteren strukturellen Entwicklung in der Region.

Auf den folgenden Seiten werden zunächst die Herausforderungen und Zukunftsaufgaben der Region im Bereich der räumlichen Entwicklung beschrieben. Im Anschluss daran wird dargestellt, auf welchen Handlungsebenen der Region Köln/Bonn e.V. mit seinen Gremien und Mitgliedern sowie den raumgestaltenden Akteuren der Region aktuell und in Zukunft in Form von Strategien, Kooperationen und Projekten an deren Bewältigung arbeitet.



▲ **Pendlerverflechtungen und Transitverkehre, Köln**
Foto: Ralf Schuhmann

Integrierte Raumentwicklung in der Region Köln/Bonn

In Bezug auf die räumliche Entwicklung sehen sich die Kommunen und Kreise sowie raumgestaltenden Akteure der Region Köln/Bonn, aktuell und für die kommenden zwei Jahrzehnte, einem komplexen und innerhalb der Teilräume der Region sehr unterschiedlich verlaufenden Wandlungsprozess gegenüber. Die wesentlichen Merkmale und bestimmenden Faktoren dieses Veränderungsprozesses sowie die sich daraus für die Region ergebenden Handlungsansätze sind die Folgenden:

Dynamische demografische Entwicklung

Wachstum und Stagnation liegen bereits aktuell und in Zukunft innerhalb der Region zum Teil räumlich eng beieinander. Zugleich bestehen erhebliche Prognoseabweichungen in Bezug auf das Ausmaß der zu erwartenden Entwicklung. Für die Region Köln/Bonn und ihre Kommunen und Kreise ergeben sich hieraus insgesamt folgende Handlungserfordernisse und -ansätze:

- » Ausweisung und Entwicklung zusätzlicher Wohnbauflächen
- » Verstärkte interkommunale Abstimmung und gemeinsame Strategieentwicklung bei der Wohnraumentwicklung
- » Schaffung flexibler, anpassungsfähiger sozialer Infrastrukturen
- » Anpassungs- und Umbaustrategien für die Siedlungsbestände
- » Interkommunale Kooperationen bei der Daseinsvorsorge in den von Stagnation und Schrumpfung betroffenen Teilräumen der Region
- » Sozialgerechte Quartiersentwicklung

Hoher Siedlungsdruck

Der Wohnbauflächenbedarf in den Wachstumsbereichen der Region sowie der gesamtregional weiterhin bestehende Bedarf an Entwicklungsflächen für Gewerbe und Industrie führen zu einem anhaltend hohen Siedlungsdruck. Hieraus lassen sich für die räumliche Entwicklung in der Region folgende Handlungsbedarfe ableiten:

- » Ermöglichen einer weiteren, bedarfsgerechten und zugleich raumverträglichen Entwicklung
- » Vorrangige Innenentwicklung, unter anderem durch Nutzung der Entwicklungspotenziale von mindergenutzten und brachliegenden Flächen
- » Stärkung der Zentren und zentralen Ortslagen
- » Interkommunale Abstimmung und Kooperation bei der Neuinanspruchnahme von Siedlungsflächen für Wohnungsbau und gewerblich-industrielle Entwicklung, Erprobung neuer Instrumente bei der Umsetzung

- » Interkommunaler, regionaler Dialog über die Qualität von Flächennutzungen (Dichte, Typologien, Profile, Arbeitsteilung von Standorten etc.)
- » Erprobung von Möglichkeiten und Modellen der Funktionsüberlagerung auf Flächen („Multicodierung“)

Zielkonflikte zwischen regionaler Freiraumsicherung/-vernetzung und weiterer siedlungsräumlicher Entwicklung sowie fehlende Integration der siedlungsräumlichen und verkehrsinfrastrukturellen Entwicklung (Mobilität): Der anhaltende Entwicklungsbedarf an Wohnbau- und Wirtschaftsflächen in der Region steht in einem permanenten Spannungsfeld zu den Zielsetzungen einer Sicherung, Vernetzung und weiteren Entwicklung der regionalen Freiräume und Kulturlandschaften. Zudem hat eine in der Vergangenheit oftmals voneinander getrennte Entwicklung von Siedlungsflächen und der Verkehrsinfrastruktur stattgefunden. Vorhandene Zielkonflikte und überschrittene Belastungsgrenzen des Verkehrsinfrastrukturnetzes hemmen eine weitere Entwicklung der Region. Für die Region Köln/Bonn ergeben sich hieraus folgende Handlungsbedarfe:

- » Erarbeitung integrierter Konzepte und Zielbilder für die räumliche Entwicklung auf verschiedenen Maßstabsebenen – gesamtregional, teilregional/interkommunal und kommunal
- » Qualifizierung und Umsetzung multifunktionaler ‚Grüner Infrastrukturen‘ im Rahmen integrierter Konzepte – insbesondere auf der Rheinschiene zur Sicherung, Vernetzung und Qualifizierung verbliebener Freiräume

Überlagerung von Nutzungs- und Entwicklungsansprüchen vor allem am Rhein

Die Ansprüche auf die begrenzten Flächen am Rhein halten weiter an. Industrie, Gewerbe, Dienstleister, Naherholung, Ökologie und vermehrt Wohnstandorte teilen sich einen Bereich, der zudem durch zusätzliche Herausforderungen wie die Rheindynamik Restriktionen erfährt. Zusätzlicher Druck entsteht durch die Steigerung der Wirtschaftsverkehre im Rheinkorridor, die zusätzliche Flächen in Anspruch nehmen. Für die Region Köln/Bonn entsteht hier folgender Handlungsbedarf:

- » Weiterentwicklung und Konsolidierung der Kommunikations- und Aushandlungsprozesse entlang des Rheins innerhalb der Region und mit den (inter-)nationalen Nachbarn



▲ **Ländlicher Raum, Wipperfürth/Oberbergischer Kreis**
Foto: Ralf Schuhmann



▲ **Urbane Rheinschiene**
Foto: Region Köln/Bonn e.V.

Wirtschaftsstruktureller und räumlicher Wandel im Rheinischen Braunkohlenrevier

Das Rheinische Revier im Nordwesten der Region Köln/Bonn befindet sich in einem ökonomischen und räumlichen Transformationsprozess. Mit der Innovationsregion Rheinisches Revier (siehe S. 40) besteht zur Begleitung dieses präventiven Strukturwandels seitens des Landes NRW eine Initiative, die vom Region Köln/Bonn e.V. unterstützt wird. Folgende Handlungsansätze stehen gemeinsam im Fokus:

- » Qualifizierung von thematischen Projektfamilien und bedeutsamen Einzelprojekten auf Basis des im Jahr 2015 durchgeführten Ideen- und Projektaufrufs
- » Profilierung der sieben so genannten Innovationsräume im Revier auf Basis ihrer endogenen Potenziale
- » Unterstützung interkommunaler Verbünde bei der Entwicklung integrierter Raumperspektiven
- » Weiterentwicklung, Vernetzung und Gestaltung der Freiräume im Rheinischen Revier im Sinne ‚Grüner Infrastrukturen‘

Herausforderungen des Klimaschutzes, der Anpassung an den Klimawandel und der Energiewende

Die naturräumlich und siedlungsstrukturell sehr heterogen geprägte Region Köln/Bonn sieht sich in ihren Teilräumen sehr unterschiedlich mit den Folgen des Klimawandels konfrontiert. Gleichzeitig existieren in den meisten Gebietskörperschaften Klimaschutzkonzepte, deren Umsetzung und Verknüpfung mit anderen Entwicklungsaufgaben eine große Herausforderung der kommenden Jahre darstellt. Daneben sieht sich bereits jetzt insbesondere der ländlich geprägte Teil der Region vor dem Hintergrund der Energiewende einer Veränderung der Landschafts-/und Raumnutzung und des Landschaftsbildes ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund ergeben sich für die Region entsprechende Handlungserfordernisse:

- » Sensibilisierung und Erhöhung des Problembewusstseins für die Querschnittsaufgaben Klimaschutz und Klimaanpassung
- » Strategische und integrierte Zusammenführung der Handlungsstränge Klimaschutz und Klimaanpassung zur Nutzung von Synergien und der Lösungen von Konflikten sowie Einbettung in Raum- und Fachplanungen
- » Integration der räumlichen und technischen Herausforderungen der Energiewende in integrierte Entwicklungskonzepte

Überlastete regionale Verkehrsinfrastruktur

Das Verkehrsinfrastrukturnetz der Region ist angesichts starker Transitverkehre, ausgeprägter innerregionaler Pendlerverflechtungen und einem über Jahrzehnte aufgebauten Sanierungsstau an seinen Belastungsgrenzen angelangt. Dies gilt für das übergeordnete Netz und die dicht besiedelte Rheinschiene, auf der sich die Trassen bündeln und kreuzen, in besonderem Maße. Prognostizierte Zuwächse im Güterverkehr und die Siedlungsentwicklung in der Region werden die Situation in Zukunft weiter verschärfen. In den ländlich geprägten Räumen stellt sich insbesondere das Problem rückläufiger Fahrgastzahlen im öffentlichen Personenverkehr. Für die Region Köln/Bonn ergeben sich hieraus folgende Handlungserfordernisse und -ansätze:

- » Zusammenhängende Betrachtung von Siedlungs- und Verkehrs-/Mobilitätsentwicklung im Rahmen integrierter Konzepte
- » Kurz- und mittelfristig: Optimierungen im Bestand durch Verlagerung von Verkehren und eine bessere Verknüpfung von Trägern
- » Entwicklung eines langfristigen regionalen Zielbildes für die Mobilitäts- und Verkehrsinfrastrukturentwicklung in der Region

Zusammenfassend besteht die Herausforderung darin, den räumlichen Umbau der Region so zu organisieren, dass langfristig zukunftsfähige Raumstrukturen gesichert werden beziehungsweise neu entstehen. Ziel ist es, die Lebens- und Standortqualität und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Region Köln/Bonn für Nordrhein-Westfalen im (inter-)nationalen Wettbewerb der Regionen aufrecht zu erhalten und auszubauen. Vor diesem Hintergrund arbeitet der Region Köln/Bonn e.V. gemeinsam mit seinen Mitgliedern und den raumgestaltenden Akteuren der Region auf verschiedenen Handlungsebenen an Strategien, Konzepten und Projekten der Raumentwicklung oder unterstützt Kooperationsverbünde und Kommunen, Kreise und Akteure bei der Entwicklung und Umsetzung von Vorhaben, die Beiträge zur Bewältigung der vorstehend beschriebenen Herausforderungen leisten. Die dahingehenden Tätigkeiten des Region Köln/Bonn e.V. werden nachfolgend beschrieben.



▲ **Agglomerationskonzept: Region in Diskussion**
Foto: Torsten Wolter

Strategische Projekte des Region Köln/Bonn e.V.

Agglomerationskonzept

Das Agglomerationskonzept umfasst einen regionalen Dialog- und Planungsprozess zur Entwicklung von Szenarien und Zielbildern für die räumliche Entwicklung der Region Köln/Bonn im Zeithorizont bis 2035/2040. Es soll konkrete Bedarfe und Perspektiven für die weitere räumliche Entwicklung der Region und ihrer Teilbereiche aufzeigen und als strategischer Fachbeitrag in die Regionalplanung eingebracht werden.

[] AGGLOMERATIONS KONZEPT

Ziel ist es, Perspektiven für eine raumverträgliche und integrierte Entwicklung der Region aufzuzeigen. Es geht darum, eine weitere siedlungsräumliche Entwicklung, vor allem in Form von Wirtschafts- und Wohnbauflächen, mit zukunftsfähigen Mobilitäts- und Verkehrsinfrastrukturkonzepten in der Region zusammenzubringen. Und dies im Einklang mit der regionalen Freiraumentwicklung, die als Standortfaktor und im Zuge des Klimawandels weiter an Bedeutung gewinnt. Durch die Erarbeitung von Ansätzen für den zukunftsfähigen Um- und Ausbau der Mobilitätsinfrastruktur und die Beförderung kompakter Siedlungsstrukturen soll das Agglomerationskonzept Beiträge zum Klimaschutz in der Region leisten.

Neben dem strategischen Fachbeitrag der Region zum Regionalplan soll das Agglomerationskonzept Bedarfe für interkommunale Kooperationen der Region aufzeigen. Zugleich wird das Agglomerationskonzept als „Klammer“ laufende bzw. bestehende interkommunale Konzepte zur Raumentwicklung (z. B. StadtUmland-Konzepte, interkommunale Masterplanprozesse) in eine gesamtregionale Raumperspektive einbinden. Aus dem Agglomerationskonzept sollen regionale Schlüsselprojekte, z. B. im Bereich Verkehrsinfrastrukturentwicklung oder Flächenentwicklung, abgeleitet und dahingehende Entwicklungs- und Investitionsbedarfe der Region gegenüber den Fördergebern bei EU, Bund und Land NRW aufgezeigt werden.

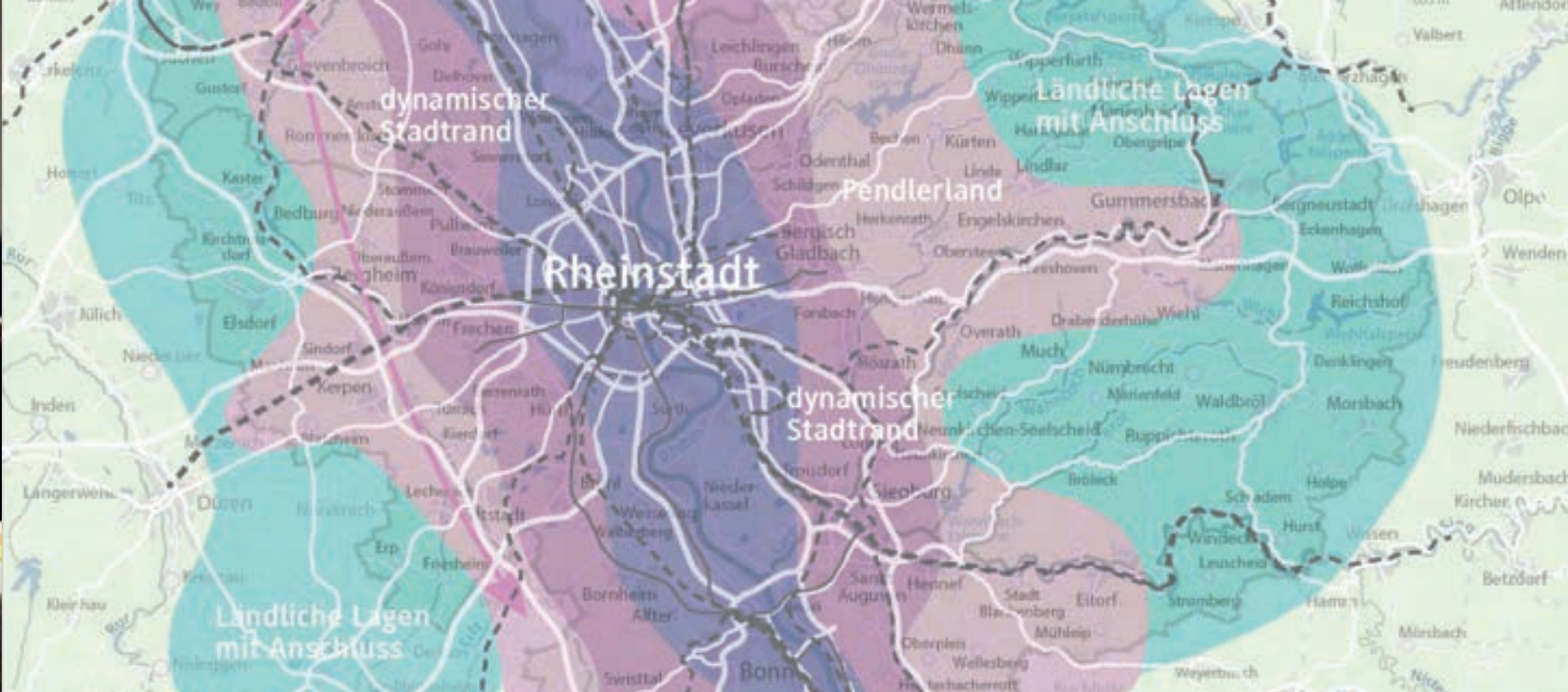
Seit Erteilung des förderunschädlichen vorzeitigen Maßnahmenbeginns im April 2016 lag der Fokus der Arbeit auf der Projektvorbereitung und -implementierung, der Information und dem Austausch mit den Fachverwaltungen der Kommunen und Kreise der Region, der Ausschreibung und Vergabe unterstützender Dienstleistungen sowie der Besetzung des Projektmanagements und des Empfehlungsgremiums, das den Prozess fachlich begleiten wird.

Der Region Köln/Bonn e.V. koordiniert stellvertretend für die Region den Prozess zum Agglomerationskonzept. Die ‚Nahverkehr Rheinland GmbH‘ ist Kooperationspartner im Projekt und bringt ihre Fachexpertise zur Mobilität und Verkehrsinfrastrukturentwicklung in der Region ein.

Das Projekt wird mit Mitteln der EU und des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung 2014-2020 (EFRE 2014-2020) gefördert.



▲ **www.agglomerationskonzept.de**
Grafik: Region Köln/Bonn e.V.



▲ **Raumprofile der Region**
Grafik: Region Köln/Bonn e.V.

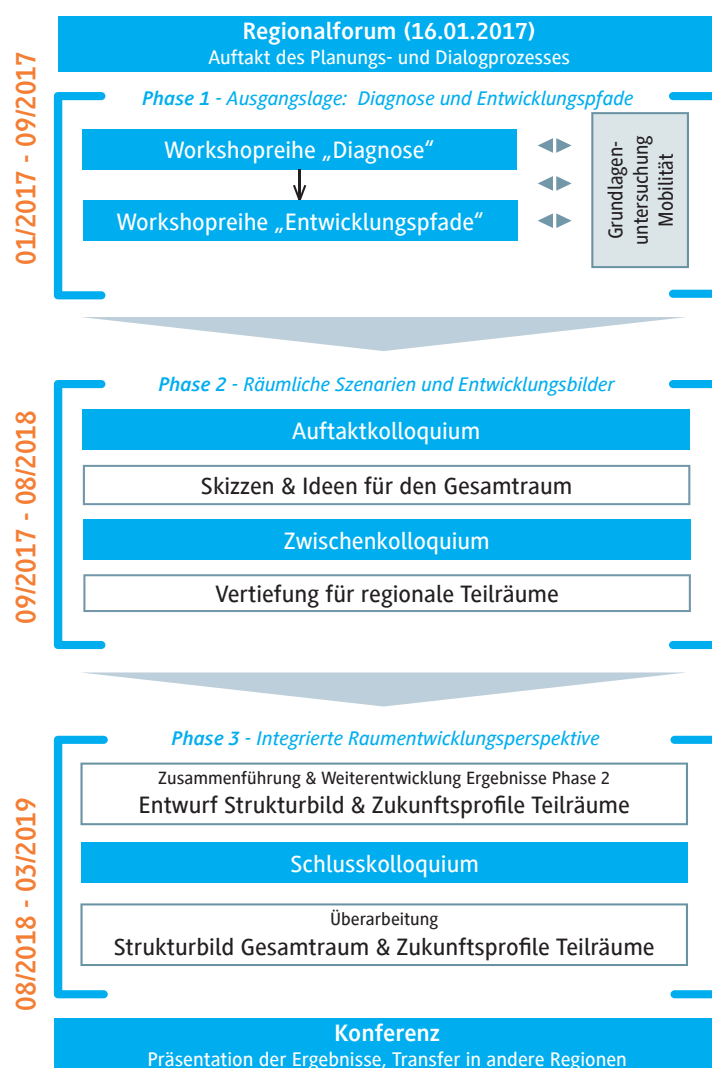
Die erforderlichen Eigenanteile stellt der Region Köln/Bonn e.V. bereit. Der Förderbescheid wurde am 29. Juni 2016 durch den NRW-Wirtschaftsminister an Vertreter des Vorstands des Region Köln/Bonn e.V. übergeben.

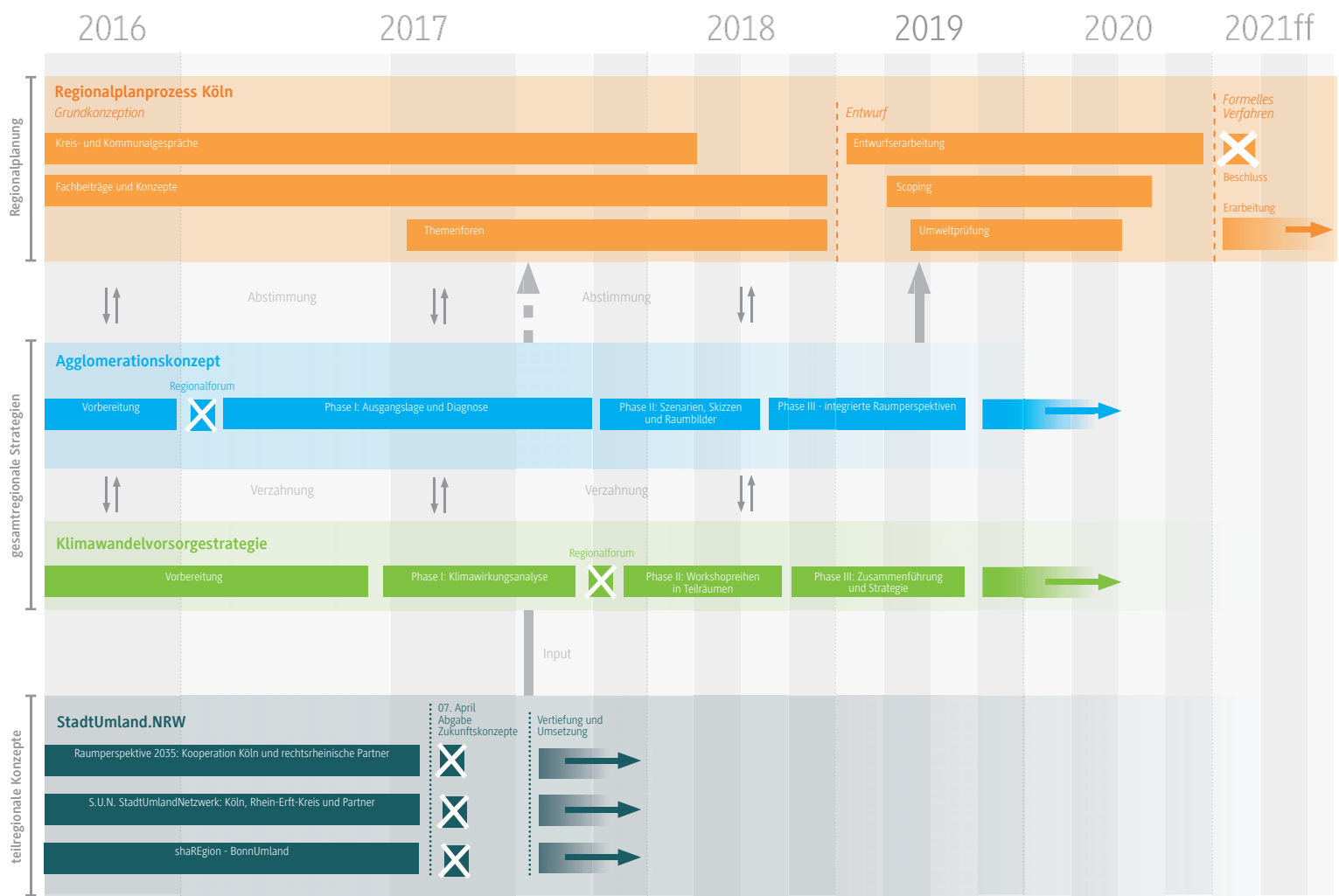
Der Prozess zum Agglomerationskonzept wird von den Regionalplanungsbehörden Köln und Düsseldorf kooperativ begleitet und unterstützt.

Folgende Arbeitsschritte wurden getätigt:

- » Information zu und Diskussion des geplanten Prozesses zum Agglomerationskonzept mit den Planungsverantwortlichen (Dezernenten/-innen, Fachbereichsleiter/-innen, Amtsleiter/-innen) aus den Kreisen und Kommunen der Region in insgesamt sechs „Planergesprächen“
- » Erarbeitung einer Basis-Information zum Projekt als Grundlage für die Planergespräche und die Information der kommunalen und Kreisgremien
- » Durchführung eines Bewerbungsverfahrens und Besetzung der Stelle Projektmanagement
- » Besetzung der Stelle Fachkraft Mobilität beim Kooperationspartner Nahverkehr Rheinland GmbH
- » Durchführung eines Vergabeverfahrens für das Management, die inhaltliche Begleitung, die Moderation und Kommunikation des Dialog- und Planungsprozesses; Auftragsvergabe an die Bietergemeinschaft „reicher haase assoziierte GmbH/Imorde Projekt- und Kulturberatung/Frauke Burgdorff“
- » Durchführung eines öffentlichen Teilnahmewettbewerbs und Vergabeverfahren für die „Grundlagenuntersuchung Mobilität“ mit anschließender Auftragsvergabe an die Bietergemeinschaft ILS gGmbH/PTV Transport Consult GmbH
- » Kontinuierliche Abstimmung mit den Gremien des Region Köln/Bonn e.V., der Regionalplanung Köln, dem Nahverkehr Rhein-land (NVR) und der Steuerungsgruppe

▼ **Prozessübersicht Agglomerationskonzept**
Grafik: Region Köln/Bonn e.V.





▲ **Bezüge und Schnittstellen zwischen Regionalplanprozess Köln, der gesamtregionalen Strategie und interkommunalen Konzepten**

Grafik : Region Köln/Bonn e.V.

- » Vorstellung des Projekts und Austausch mit den Regionalplanungsbehörden in NRW gemeinsam mit der Regionalplanungsbehörde Köln und auf Einladung der Staatskanzlei NRW als Landesplanungsbehörde
- » Durchführung eines Workshops „Teilräume“ mit der Steuerungsgruppe zur Definition von drei analytischen Teilräumen für die Workshopreihe „Diagnose“
- » Auswahl und Besetzung eines interdisziplinären Empfehlungsgremiums zur fachlichen Beratung der Akteure der Region, der zu beteiligenden Planungsteams, des Begleitbüros und der Verfahrenskoordination
- » Konzeption und Umsetzung eines Projektdesigns (Projekt-CI) und Übersetzung auf verschiedene Kommunikationsformate wie eine Projektausstellung, Veranstaltungsinformationen etc.
- » Einrichtung einer Projekthomepage inkl. Newsletter
- » Planung und Konzeption des „Regionalforums“ am 16. Januar 2017 als Auftakttermin des Planungs- und Zukunftsdialogs

Ausblick 2017

Im Rahmen des „Regionalforums“ am 16. Januar 2017 wurden der Dialog- und Planungsprozess zum Agglomerationskonzept offiziell mit Akteuren der Region eröffnet, der Prozess vorgestellt und die erwarteten Ziele und Meilensteine erläutert. Mit Fachvorträgen, einer Podiumsdiskussion sowie an sechs Thementischen wurden Ausgangslagen und Herausforderungen der räumlichen Entwicklung in der Region diskutiert. Die Erkenntnisse aus dem Regionalforum werden im Anschluss bis Sommer 2017 in Workshops mit den regionalen Akteuren weiterentwickelt. Verzahnt mit den Work-

shops wird zudem die Grundlagenuntersuchung Mobilität erstellt, die aktuelle und künftige Problemlagen der Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung in der Region beschreiben und Handlungsempfehlungen formulieren soll (vgl. Phase 1 in der Prozessübersicht Seite 31). Auf dieser Basis werden ab Herbst 2017 Szenarien und mögliche Raumentwicklungsbilder durch vier Planungsteams erarbeitet (Phase 2), die dann gemeinsam mit regionalen Akteuren zu einem strukturellen räumlichen Gesamtbild verdichtet werden (Phase 3).

🔗 www.agglomerationskonzept.de

Anmeldung zum Projektnewsletter unter:

🔗 www.agglomerationskonzept.de/aktuelles/newsletter

🗣️ Jens Grisar
Tel.: +49 221 925477-40
grisar@region-koeln-bonn.de

🗣️ Christoph Hölzer
Tel.: +49 221 925477-55
hoelzer@region-koeln-bonn.de

Dr. Norbert Reinkober, Geschäftsführer Nahverkehr Rheinland GmbH und Verkehrsverband Rhein-Sieg GmbH

„Die Region um Köln/Bonn steht vor einer Vielzahl von Herausforderungen. Eine Schlüsselrolle spielt dabei die Entwicklung einer zukunftsfähigen Mobilität, die die künftige Siedlungsentwicklung ohne Frage beeinflussen wird: Vor allem die gute Anbindung an Straße und Schiene entscheidet letztlich über die Standortqualität – und gibt den Ausschlag für die Attraktivität einer Stadt oder Gemeinde. Sowohl der Individualverkehr als auch der öffentliche Nahverkehr stoßen in einigen Regionen des Rheinlands an ihre Kapazitätsgrenzen. Besonders im Kölner Umland sind überlastete Straßen, aber auch der „Stau“ auf der Schiene an der Tagesordnung. Verantwortlich hierfür ist unter anderem eine marode, technisch-veraltete Infrastruktur als Folge von Sanierungsdefiziten.

Der Nahverkehr Rheinland – zuständig für den schienengebundenen Verkehr in der Region – setzt sich seit Jahren für den notwendigen Ausbau der Infrastruktur ein. Denn in der Verbesserung des Schienenverkehrsangebots sieht er einen wichtigen Beitrag zu einer integrativen Mobilität. Der Region Köln/Bonn e.V. und der Nahverkehr Rheinland arbeiten gemeinsam mit der Region an einem Zukunftskonzept für eine abgestimmte Raumstruktur- und Verkehrsentwicklung: Im sogenannten Agglomerationskonzept – gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) – sollen Perspektiven für eine integrierte Siedlungs-, Mobilitäts- und Freiraumentwicklung aufgezeigt werden.

Der NVR begleitet das Agglomerationskonzept als regionaler Dienstleister für den Bereich Mobilitäts- und Verkehrsinfrastrukturentwicklung. Einen wichtigen Baustein im Gesamtprozess stellt die Grundlagenuntersuchung Mobilität dar. Im Rahmen der Untersuchung werden aktuelle und zukünftige Herausforderungen sowie maßgebliche Trends der Mobilitätsentwicklung in der Region ermittelt und Handlungsempfehlungen abgeleitet. Experten aus dem Bereich Verkehr und Mobilität diskutieren in einem strukturierten Prozess über Handlungsbedarfe und Perspektiven bis zum Jahr 2040. Im Fokus: die Verkehrswende, die Technologieentwicklung (Stichwort Elektromobilität und automatisierte Fahrzeugsysteme), der Sanierungs- und Umbaubedarf der Verkehrsinfrastruktur sowie die Multimodalität, etwa mit Hilfe von Mobilstationen. Die Untersuchung bildet eine wesentliche Arbeitsgrundlage für den weiteren integrierten Planungsprozess zum Agglomerationskonzept.“



**Der Region Köln/
Bonn e.V. und
der NVR arbeiten
gemeinsam mit
der Region an
einem Zukunfts-
konzept für eine
abgestimmte
Raumstruktur-
und Verkehrs-
entwicklung.**

Bundesverkehrswegeplan 2030 und ÖPNV-Bedarfsplan 2030

Ein zukunftsfähiger Umbau und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in der Region bildet eine Grundvoraussetzung für die weitere räumliche und strukturelle Entwicklung der Region. Dabei hat die Region den eingangs beschriebenen Problemdreiklang von weiter zunehmenden Transitverkehren (Personen und Güter), stark ausgeprägten und anwachsenden innerregionalen Pendlerverflechtungen und dem über Jahrzehnten aufgebauten Sanierungsstau im Bereich der Infrastruktur zu bewältigen.

Bundesverkehrswegeplan 2030

Der Bundesverkehrswegeplan (BVWP) ist der zentrale Plan zum Ausbau überregionaler Verkehrswege (Straße, Schiene, Wasserstraßen, Flughäfen) in Deutschland. Nach mehreren Jahren der Planung und Abstimmung wurde der neue BVWP 2030 Ende 2016 durch den Bundesrat beschlossen. Wichtige Vorhaben der Infrastrukturentwicklung in der Region sind im BVWP 2030 mit hoher Priorität (sog. „vordringlicher Bedarf“) enthalten, z. B. der Ausbau des Bahnknotens Köln und eine neue Rheinquerung in Höhe Köln-Godorf – Niederkassel. Für eine Höherpriorisierung der letztgenannten Maßnahme hatte sich der Regionalrat Köln zuvor im Rahmen des abschließenden Beteiligungs- und Konsultationsverfahrens zum Entwurf des BVWP 2030 stark gemacht.

www.bvwp-projekte.de

ÖPNV-Bedarfsplan 2030

Das Land Nordrhein-Westfalen arbeitet derzeit an der Aufstellung eines neuen ÖPNV-Bedarfsplans mit Planungsperspektive bis 2030. In dem Zuge wird auch ein neues Landesverkehrsmodell mit Prognosen zur Verkehrsentwicklung in NRW bis 2030 erarbeitet. Auch zum ÖPNV-Bedarfsplan 2030 hat die Region zahlreiche Maßnahmen zum Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, dessen Bedeutung für die innerregionale Mobilität stetig zunimmt, angemeldet.

www.mbwsv.nrw.de/verkehr/Oeffentlicher-Personennahverkehr/OePNV-Bedarfsplan/index.php

Das ‚Agglomerationskonzept‘, die ‚Klimawandelvorsorgestrategie‘ aber auch die teilregionalen StadtUmland-Konzepte u.w. greifen die regionalen Anmeldungen und Prioritäten zum BVWP 2030 und ÖPNV-Bedarfsplan 2030 auf, binden sie in integrierte räumliche Entwicklungskonzepte ein - vor allem durch die Verknüpfung mit Perspektiven der Siedlungsentwicklung - und ergänzen diese z. B. durch Ansätze der Nahmobilität (Radschnellwege) und der Verknüpfung von Verkehrsträgern (Stichwort: Mobilstationen). Es ist auch möglich, dass im Zuge der integrierten Entwicklungskonzepte weitere Bedarfe für den Ausbau und Umbau der Verkehrsinfrastruktur in der Region formuliert und begründet werden.

Der neue Landesentwicklungsplan (LEP) NRW wurde am 05. Juli 2016 vom Kabinett der Landesregierung und am 14. Dezember 2016 vom NRW-Landtag beschlossen. Er tritt am 08. Februar 2017 in Kraft und beinhaltet die Ziele und Grundsätze für die räumliche Entwicklung in Nordrhein-Westfalen in den nächsten 10 bis 20 Jahren. Im Zuge der fortgeschrittenen Neuaufstellung des LEP hat der Regionalrat Köln Ende 2015 die Fortschreibung des Regionalplans Köln mit dem Strategiepapier „Regionale Perspektiven“ eingeleitet. Der Regionalplanprozess Köln setzt sich aus einem „informellen“ und einem „formellen“ Teil (Grundkonzeption und Entwurf) zusammen. Der informelle Teil dient dem Sammeln von Informationen, dem Austausch mit den Kommunen der Region über künftige Flächenbedarfe, der Erarbeitung von Fachbeiträgen etc. Das informelle Verfahren wird voraussichtlich bis 2020 laufen und mündet in einem Plankonzept (Entwurf), das die Grundlage für das sich anschließende formale Verfahren bildet (2021ff). Das Agglomerationskonzept, die Klimawandelvorsorgestrategie aber auch teilregionale Beiträge gehen als Fachbeiträge in das Plankonzept und damit in das sich anschließende formelle Verfahren ein. Darüber hinaus werden die Konzepte auch an die Regionalplanung Düsseldorf eingebracht.



www.land.nrw/de/erarbeitung-des-neuen-landesentwicklungsplan-nrw

www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/leistungen/abteilung03/32/regionalplanung/aktueller_regionalplan/index.html

www.brd.nrw.de/planen_bauen/regionalplan/index.jsp



▲ **Niedrigwasser des Rheins, Köln-Rodenkirchen**
Foto: Roxana Farhangi

Klimawandelvorsorgestrategie (KWVS)

Nachdem das Gutachtergremium des EFRE-Projektauftrags „Regio. NRW“ der regionalen Klimawandelvorsorgestrategie im Herbst 2015 eine Förderempfehlung ausgesprochen hat, ist in Februar 2016 der sogenannte „Vollantrag“ bei der Bezirksregierung Köln eingereicht worden. Im Vorfeld des Vollantrags wurde der konzeptionelle Ansatz der Strategie im Rahmen einer Expertenwerkstatt am 25. Januar 2016 nochmals konkretisiert und geschärft. Neben Vertretern aus der Wissenschaft und vom Land NRW konnten auch andere Regionen aus Deutschland für eine Teilnahme gewonnen werden.

Am „Langen Tag der Region“, der am 21. Juni 2016 in Bad Honnef stattgefunden hat, überreichte Staatssekretär Horst Becker aus dem NRW-Umweltministerium den Zuwendungsbescheid für die regio-

nale Klimawandelvorsorgestrategie. Dies versetzte den Region Köln/Bonn e.V. in die Lage, ein zweistufiges Ausschreibungsverfahren für ein Gutachten auszuloben, das aus zwei Leistungspaketen besteht: zum einen die fachlich/wissenschaftliche Erarbeitung der Strategie und zum anderen die Durchführung eines begleitenden Kommunikations- und Beteiligungsprozesses. Das mit regionalen Vertretern besetzte Auswahlgremium hat sich im Oktober 2016 für die Arbeitsgemeinschaft „plan + risk consult“ (Dortmund) mit „agL Landschafts-, Stadt- und Raumplanung“ (Saarbrücken) ausgesprochen, die über umfangreiche Expertise in der klimaorientierten Planung auf regionaler Ebene verfügen.

**[KLIMAWANDEL
VORSORGESTRATEGIE]**

Ausblick 2017

Nach Jahren der Vorarbeit und Fördermittelakquise wird der Prozess der KWVS in 2017 in die Region getragen. Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung (29. März 2017 im EKOZet, Kerpen-Horrem) werden ausgewählte regionale Akteure über den Ansatz und die Zielsetzungen der KWVS informiert und deren Erwartungshaltungen und Schnittstellen in den Prozess eingespeist. Bis zum Sommer steht dann die Klimawirkungsanalyse von fünf Handlungsfeldern im Fokus. Ein Regionalforum in der zweiten Jahreshälfte wird dann einen größeren Teilnehmerkreis erreichen und einen wichtigen Impuls für den weiteren Entwicklungsprozess in die Region senden, der sich im Jahr 2018 anschließt.

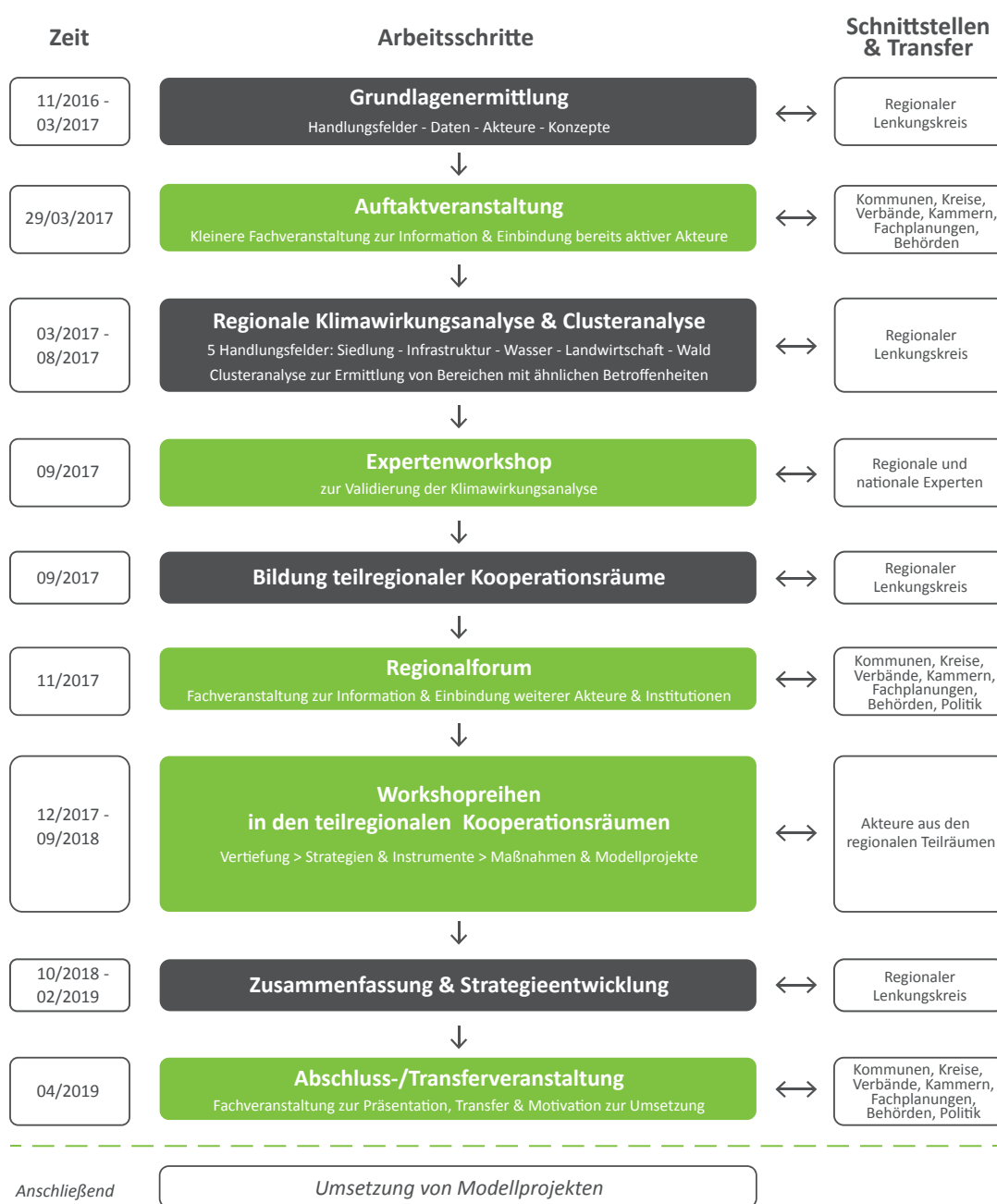
Thomas Kemme
Tel.: +49 221 925477-43
kemme@region-koeln-bonn.de

Joris Allofs
Tel.: +49 221 925477-64
allofs@region-koeln-bonn.de

Jörg Hembach
Tel.: +49 221 925477-61
hembach@region-koeln-bonn.de

www.klimawandelvorsorge.de

▼ **Prozessübersicht Regionale Klimawandelvorsorgestrategie (KWVS)**
Grafik: Region Köln/Bonn e.V.



Legende ■ „Technischer“ Arbeitsschritt ■ Beteiligung & Kommunikation



Investitionen in Wachstum und Beschäftigung



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Interkommunale Kooperationen und Verbünde

Interkommunale Kooperationen und Abstimmungsprozesse zur Raumentwicklung haben im letzten Jahr innerhalb der Region Köln/Bonn weiter an Bedeutung gewonnen und die Tätigkeiten des Vereins im Arbeitsfeld Raumentwicklung maßgeblich bestimmt.

Die Gründe hierfür sind zum einen inhaltlicher Art, da die Herausforderungen der Raumentwicklung in der Region zunehmend in einem überlokalen Maßstab zu bearbeiten sind. Beispielhaft können die Themen Wohnraumversorgung, Gewerbeflächenentwicklung,

Daseinsvorsorge, Mobilitätsentwicklung oder die gemeinsamen Planungsaufgaben betroffener Kommunen und Kreise um die Tagesbaue genannt werden.

Zum anderen hat das Land Nordrhein-Westfalen über verschiedene Förderaufrufe (z. B. StadtUmland.NRW, Ausschreibung der REGIONALEN 2022/25, Aufruf ‚Grüne Infrastruktur‘) entsprechende Aktivitäten in der Region befördert. Die Aufgabe des Region Köln/Bonn e.V. in diesem Bereich lag auch in 2016 in der



Udo Buschmann, Stellvertretendes Vorstandsmitglied Kreissparkasse Köln

„Die Region Köln/Bonn mit den Ballungszentren und den sie umarmenden Landkreisen ist eine Wachstumsregion. Aktuelle Prognosen sagen auch für die kommenden Jahre in weiten Teilen ein deutliches, für die Zentren und ihre unmittelbaren Verflechtungsbereiche gar ein starkes Wachstum voraus. Diese dynamische Entwicklung birgt vielfältige Chancen, zugleich aber auch strukturelle Herausforderungen – zum Beispiel mit Blick auf die Wohnraumversorgung.“

Dabei hat sich oft gezeigt, dass Planen und Entwickeln in Teilräumen bei gleichzeitiger Kooperation der Kommunen in den Kreisen, aber auch mit den Oberzentren Köln und Bonn für alle Beteiligten von Vorteil sind. Gelungene Beispiele sind die kreisübergreifenden Bewerbungen für LEADER und VITAL.NRW, die Stadt-Umland-Kooperationen Köln und linksrheinische sowie rechtsrheinische Kommunen, Bonn und Rhein-Sieg, aber auch die Bewerbungen um die Regionale 2022/2025.

So zeigt sich immer deutlicher, dass die Städte Köln und Bonn das für die nächsten Jahre vorausgesagte Bevölkerungswachstum bei weitem nicht aufnehmen können. Dies führt bereits heute zu einer starken Nachfrage nach Wohnraum in Lagen des Umlandes, die bislang weniger im Fokus standen. Diese Lagen gewinnen rapide an Attraktivität, zumal auch die Nachfrage aus diesen Regionen selbst heraus nicht zu unterschätzen ist.

Um auf diese Entwicklung entsprechend reagieren zu können, ist es geboten, die veränderte Nachfrage nach Wohnraum im Detail zu beleuchten. Regionale Wohnraumbedarfsanalysen können hierbei eine Hilfestellung leisten. Vor diesem Hintergrund hat die Kreissparkasse Köln bereits 2016 in einer Abstimmung mit dem Rhein-Sieg-Kreis und dessen Städten und Gemeinden eine regionale Wohnraumbedarfsanalyse für das Kreisgebiet erstellt. Diese Methodik bieten wir auch dem Rhein-Erft-Kreis, dem Rheinisch-Bergischen Kreis und dem Oberbergischen Kreis sowie deren zugehörigen Kommunen an.

Was leisten diese Studien? Nach einer ausführlichen Bestandsaufnahme werden zunächst die relevanten Daten beschrieben. Auf dieser Basis werden Prognoseszenarien für die Jahre 2020, 2025 und 2030 entworfen. Studieneigene Bevölkerungs- und Haushaltsberechnungen werden verbunden mit der Abschätzung der Wohnungsnachfrage in Form von Ein-, Zwei- und Mehrfamilienwohnhäusern. Anschließend werden nachgefragte Wohnqualitäten beschrieben, der Neubaubedarf abgeschätzt und Empfehlungen zur künftigen Wohnungs- und Baulandpolitik in Teilräumen formuliert.

Dabei hat sich oft gezeigt, dass Planen und Entwickeln in Teilräumen bei gleichzeitiger Kooperation der Kommunen in den Kreisen, aber auch mit den Oberzentren Köln und Bonn für alle Beteiligten von Vorteil sind. Gelungene Beispiele sind die kreisübergreifenden Bewerbungen für LEADER und VITAL.NRW, die Stadt-Umland-Kooperationen Köln und linksrheinische sowie rechtsrheinische Kommunen, Bonn und Rhein-Sieg, aber auch die Bewerbungen um die Regionale 2022/2025.

In diesem Kontext steht auch die Unterstützung der Kreissparkasse Köln für die Wohnraumbedarfsanalysen – zumal von potenziellen Lösungen auch grenzübergreifend profitiert werden kann. Dies passt zur Philosophie der Kreissparkasse Köln, Maßnahmen zu unterstützen, welche auf die Zukunftsfähigkeit unserer Region einzahlen und zur positiven Entwicklung als Wohn- und Wirtschaftsstandort beitragen.“

Motivation, Beratung und Moderation der interkommunalen Kooperationen. Zudem hat der Region Köln/Bonn e.V. die Region dabei unterstützt, die unterschiedlichen Angebote sinnvoll auf die Teilräume der Region zu übersetzen und arbeitsteilig zu organisieren.

Regionale Wohnbaukonferenzen und StadtUmland.NRW

Neue, dynamisch ansteigende Bevölkerungsprognosen für die Wachstumszentren im Land, zunehmende Engpässe auf den Wohnungsmärkten und die Erkenntnis, dass die Großstädte in der gegebenen Zeit nicht in der Lage sein werden, den daraus resultierenden Entwicklungsaufgaben alleine zu begegnen, bildeten für das Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr (MBWSV NRW), im Frühsommer den Anlass zur Veranstaltung mehrerer Wohnbaukonferenzen in den Regionen des Landes. In der Region Köln/Bonn haben drei Konferenzen stattgefunden:

- » am 22. Juni 2016 in Troisdorf für den Raum Bonn und Verflechtungsbereich
- » am 05. Juli 2016 in Krefeld für den Bereich Düsseldorf und angrenzende Region
- » am 07. Juli 2016 in Leverkusen für Köln und Umgebung.

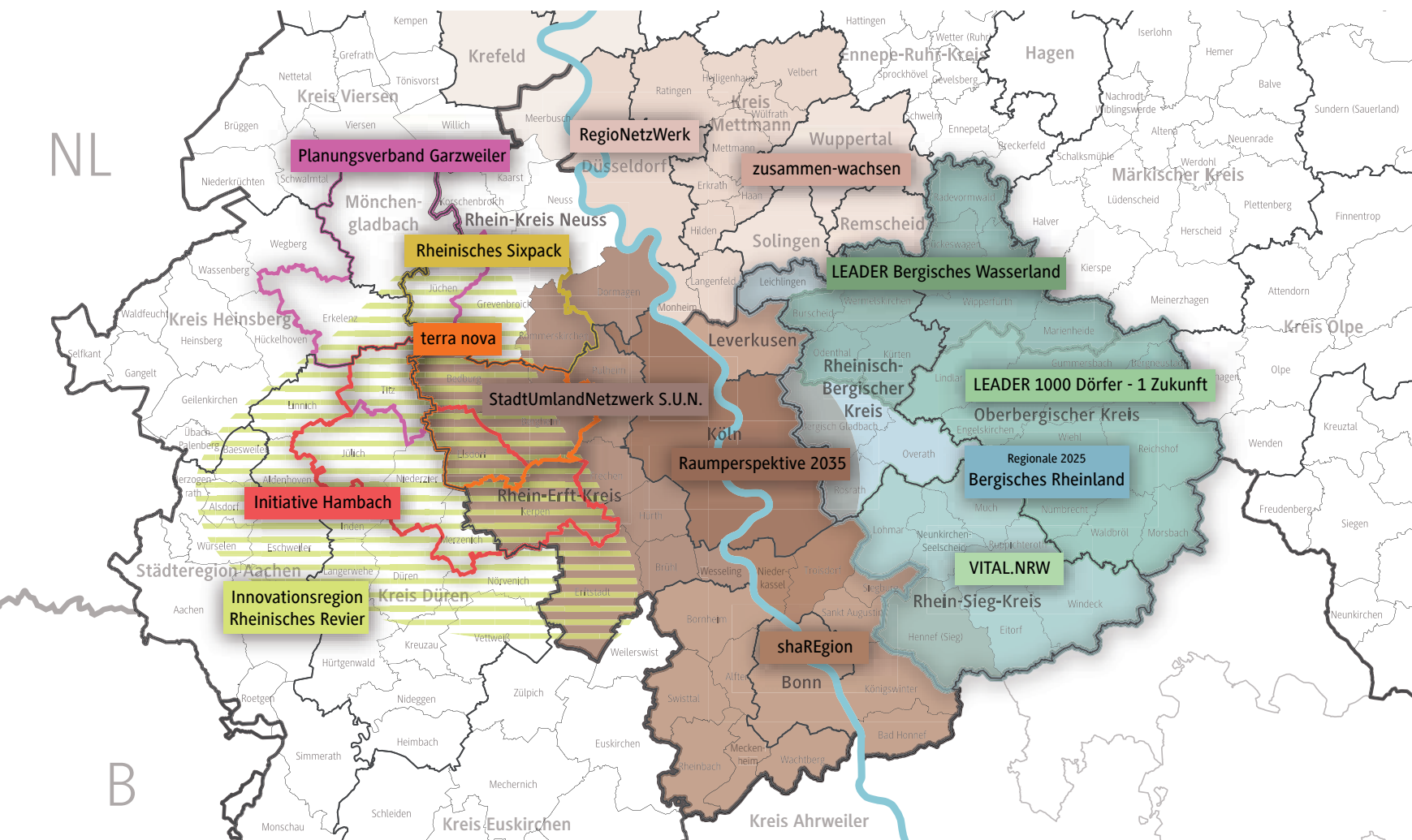
Ziel des Ministeriums war es, die gemeinsame interkommunale Aufgabe einer sozialgerechten Wohnraumentwicklung in diesen Wachstumsräumen zu verdeutlichen und für gemeinsame Kooperationen im Rahmen integrierter Konzepte zu werben. Der Region Köln/Bonn e.V. hat das MBWSV NRW bei der Organisation und Durchführung der Konferenzen durch Fachvorträge unterstützt.



▲ **Wohnbaukonferenz, Troisdorf**
Foto: Jürgen Reinders, :rak

Um Anreize für die interkommunale Zusammenarbeit zu schaffen und die Kommunen dabei zu unterstützen, hat das Land NRW flankierend zu den Wohnbaukonferenzen im Frühsommer den Landeswettbewerb StadtUmland.NRW ausgelobt. Beteiligen konnten sich Großstädte in NRW mit ihren Umland-Kommunen und -kreisen. In einer ersten Phase bis September 2016 galt es Projektskizzen einzureichen, die darstellen, wie die Stadt-Umland-Kooperationen an gemeinsamen Lösungen für die Planungsaufgaben im interkommunalen Verflechtungsbereich arbeiten wollen. Neben den o.g. Themen der demografischen Entwicklung und Wohnraumversorgung sollten dabei im Sinne integrierter Konzepte auch weitere Aspekte wie Mobilitätsentwicklung, Freiraumsicherung und Daseinsvorsorge bearbeitet werden. 13 StadtUmland-Verbünde aus NRW haben bis Mitte September 2016 ihre Projektskizzen beim Land eingereicht,

▼ **Interkommunale Kooperationen und Verbünde in der Region Köln/Bonn**
Grafik: Region Köln/Bonn e.V.



acht davon wurden durch eine Fachjury des Landes für die zweite Phase empfohlen. Diese acht Verbünde erhalten für die Ausarbeitung ihrer Konzepte bis April 2017 vom Land je 200.000 Euro Unterstützung. Von den acht Verbünden aus NRW liegen im Kern drei Kooperationen innerhalb der Region Köln/Bonn. Dies sind:

- » die Kooperation Köln und rechtsrheinische Nachbarn
- » das StadtUmlandNetzwerk (S.U.N)-Köln, Rhein-Erft-Kreis & Partner
- » die ‚shaREgion‘ – BonnUmland

Daneben waren der Projektansatz RegioNetzwerk, an dem die Stadt Meerbusch aus der Region Köln/Bonn beteiligt ist, und das Projekt

‚Zwischen Rhein und Wupper: zusammen_wachsen‘ aus dem Bergischen Städtedreieck unter Beteiligung der Stadt Leverkusen und von Kommunen aus dem Rheinisch-Bergischen und dem Oberbergischen Kreis erfolgreich.

Der Region Köln/Bonn e.V. hat die o.g. und nachfolgend weiter beschriebenen Kooperationen bei der Entwicklung ihres Beitrags zum Landeswettbewerb unterstützt und begleitet diese seit Herbst bei der Ausarbeitung ihrer Zukunftskonzepte.

www.stadtumland-nrw.de

StadtUmland.NRW



Marcus Maria Mombauer, Bürgermeister der Stadt Rösrath

„Die Städte und Gemeinden im Umfeld der prosperierenden Rheinschiene haben im Gegensatz zu vielen anderen Gegenden in Deutschland ein „Luxusproblem“. Enormer Siedlungsdruck, eine starke Gewerbeflächennachfrage und eine weitere Be-/Überlastung der vorhandenen Infrastrukturen führen zu Problemen, die weder an der kommunalen Grenze Halt machen, noch innerhalb einer einzelnen Gebietskörperschaft gelöst werden können. Hier interkommunale Zusammenarbeit anzustoßen und zu verstetigen ist das Verdienst des Region Köln/Bonn e.V.“

Ohne interkommunale Zusammenarbeit werden wir die Probleme der Zukunft nicht lösen können. Dabei spielt der Region Köln/Bonn e.V. als Motor und Moderator seit Jahren eine herausragende Rolle.

Zusammenarbeit zwischen den Kommunen heißt aber auch, sich über die städtebaulichen Ziele seiner Entwicklung klar zu werden, die eigene Rolle in der Gesamtregion zu definieren und Schwerpunkte zu stärken. Hier übernimmt Rösrath durch die gute schienenmäßige Erschließung über die RB 25 mit drei Haltepunkten und das vorhandene Straßennetz seit Jahren die Rolle als begehrter Wohnstandort in unmittelbarer Nähe zu Köln.

Allerdings gibt es durch vielfältige Restriktionen im Bereich Natur und Landschaft, Flussauen und Wald natürliche Grenzen der Entwicklung. Dieses umso mehr, da die Stadt mit ihren großräumigen Landschaften Königsforst, Wahner Heide und Lüderich zumindest für den rechtsrheinischen Ballungsraum eine wesentliche Erholungsfunktion übernimmt.

In Zeiten, wo in Teilen der Bevölkerung der Wunsch oder die Forderung nach Stillstand, nach Bewahren von Erreichtem oder einem unveränderten Wohnumfeld weiter zunimmt ist es besonders wichtig, mit einem starken Partner wie dem Region Köln/Bonn e.V. an seiner Seite für eine weitere Entwicklung der Region mit Augenmaß zu werben. Ohne interkommunale Zusammenarbeit werden wir die Probleme der Zukunft nicht lösen können. Dabei spielt der Region Köln/Bonn e.V. als Motor und Moderator seit Jahren eine herausragende Rolle.“

Kooperation Köln und rechtsrheinische Nachbarn

In der bereits seit Ende 2013 bestehenden Kooperation der Stadt Köln mit ihren rechtsrheinischen Nachbarn Leverkusen, Bergisch Gladbach, Rösrath, Troisdorf, Niederkassel, dem Rhein-Sieg-Kreis und dem Rheinisch-Bergischen Kreis hat im Frühjahr 2016 die Stadt Bergisch Gladbach die Konsortialführung übernommen, nachdem der Region Köln/Bonn e.V. die Kooperation in der vorherigen Startphase moderiert und geführt hat. Dieser Schritt zu einer weiteren Festigung der Kooperation wurde flankiert durch die Erarbeitung einer Kooperationsvereinbarung, die in 2016 in den zuständigen Gremien der beteiligten Gebietskörperschaften beraten wurde.

Im Mittelpunkt des StadtUmland-Konzeptes der Kooperation steht die gemeinsame Arbeit an einer integrierten Raumperspektive 2035 für den Verflechtungsbereich. Der Planungshorizont verweist auf das Anliegen, die Raumperspektive in das Agglomerationskonzept und in den Regionalplanprozess Köln einzuspeisen. Zugleich sollen aus der Raumperspektive konkrete interkommunale Schlüsselprojekte für die Entwicklung des Raumes abgeleitet, z. B. im Bereich Mobilität, und zur Anschlussförderung beim Land angezeigt werden. Die Raumperspektive wird in einem Werkstattprozess bis April 2017 mit drei interdisziplinären Planungsteams, den Fachverwaltungen aus den beteiligten Städten und Kreisen sowie einem den Prozess koordinierenden Begleitzbüro erarbeitet.

In 2016 hat der Auftakt zum Prozess mit einem zweitägigen Workshop stattgefunden. Neben den planerischen Arbeiten ist es auch Ziel, die Kommunalpolitik aus den Gebietskörperschaften in die Kooperation einzubinden. Hierfür wurde das Format des „kommunalpolitischen Austauschs“ der planungspolitischen Sprecher aus den Fraktionen in den beteiligten Gebietskörperschaften initiiert. Dabei sind auch die Mitglieder des Regionalrats aus dem Raum. Ziel ist ein verstärkter Austausch und die Vernetzung der politischen Entscheidungsträger zu gemeinsamen Aufgaben der Entwicklung im Verflechtungsbereich. Der erste kommunalpolitische Austausch hat am 29. November 2016 in Bergisch Gladbach stattgefunden. Die Fortsetzung in 2017 ist geplant. Die Raumperspektive 2035 wird in 2017 in einen strategischen Planungs- und Handlungsrahmen für die weitere Kooperation überführt.

StadtUmlandNetzwerk (S.U.N.)-Köln, Rhein-Erft-Kreis & Partner

Im S.U.N. haben sich die Stadt Köln mit dem Rhein-Erft-Kreis und den kreisangehörigen Kommunen Bedburg, Bergheim, Brühl, Elsdorf, Erftstadt, Frechen, Hürth, Kerpen, Pulheim, Wesseling sowie die Stadt Dormagen und die Gemeinde Rommerskirchen aus dem Rhein-Kreis Neuss zusammengeschlossen. Diese Teilregion ist von dynamischem Wachstum, steigenden Zuwanderungszahlen sowie großen Pendlerströmen geprägt und sieht sich infolgedessen einem zunehmenden Nutzungsdruck auf Siedlungs-, Gewerbe-, Verkehrs- und Freiflächen gegenüber. Sich diesen Aufgaben kooperativ, vorausschauend und grenzübergreifend zu stellen war der Impuls, das Netzwerk S.U.N. zu gründen und eine langfristige und strategische Partnerschaft auf den Weg zu bringen. Das Leitbild ‚zusammenWACHSEN, IDENTITÄTBewahren‘ verdeutlicht die gemeinsamen Ziele der Partner, die in drei Fachsymposien ausgearbeitet wurden und in einer gemeinsamen und von allen politischen Gremien beschlossenen Charta zur Grundlage der weiteren Zusammenarbeit dokumentiert werden soll.

www.stadtumland-nrw.de/phase-1/stadt-umland-netzwerk.html

shaREgion – BonnUmland

Aufbauend auf der langjährigen Kooperation im Rahmen des regionalen Arbeitskreises Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler arbeiten die Städte Bonn, Bornheim, Alfter, Swisttal, Rheinbach, Meckenheim, die Gemeinde Wachtberg, die Städte Bad Honnef, Königswinter, Hennef, Siegburg, Sankt Augustin, Troisdorf und Niederkassel sowie der Rhein-Sieg-Kreis in diesem StadtUmland-Verbund zusammen. Unter dem Leitbild ‚shaREgion‘ werden Themenfelder wie Wohnraumversorgung/Quartiersentwicklung, Mobilität oder Wettbewerbsfähigkeit in exemplarischen interkommunalen Lupenräumen bearbeitet, um daraus Erkenntnisse für den Kooperationsraum insgesamt abzuleiten. Der Ansatz folgt dabei der Idee des Teilens und Tauschens, z. B. im Rahmen der Flächenentwicklung. Die Ergebnisse des Prozesses sollen in einem Handlungsleitfaden münden, der Instrumente, Kriterien, Verfahren, Kommunikationsansätze und Schlüsselprojekte benennt und als Zukunftskonzept im April 2017 beim Land NRW eingereicht wird.

www.stadtumland-nrw.de/phase-1/bonnumland-shareregion.html

LEADER und VITAL.NRW

Innerhalb der Region Köln/Bonn konnten sich zwei Teilregionen im LEADER-Wettbewerb durchsetzen und sind damit offizielle LEADER-Regionen in der EU-Förderperiode 2014-2020: das „Bergische Wasserland“ mit insgesamt acht Kommunen im Rheinisch-Bergischen-Kreis und im nördlichen Oberbergischen Kreis (OBK) sowie „1000 Dörfer – eine Zukunft“ mit neun Kommunen im zentralen und südlichen OBK. Darüber hinaus weist die ebenfalls erfolgreiche LEADER-Region „Zülpicher Börde“ unter Beteiligung der Stadt Erftstadt eine Schnittmenge mit der Region Köln/Bonn auf. In der beiden LEADER-Regionen „Bergisches Wasserland“ und „1000 Dörfer – eine Zukunft“ wurden in 2016 die organisatorischen Strukturen geschaffen, in dem Trägervereine als sogenannten „Lokale Agenda Gruppen (LAG)“ gegründet („Bergisches Wasserland“) oder umorganisiert („1000 Dörfer“) und dort jeweils 1,5 Personalstellen im Regionalmanagement eingerichtet wurden. Der Region Köln/Bonn e.V. fungiert in beiden LEADER-Regionen als Berater im erweiterten Vereinsvorstand, um vor allem die inhaltlichen, räumlichen sowie förderrechtlichen Schnittstellen zu den Entwicklungen in der gesamten Region und darüber hinaus wahrzunehmen.

Innerhalb der LEADER-Regionen werden auf Grundlage der jeweiligen „Regionalen Entwicklungsstrategien“ Projektaufträge gestartet, mit denen sich Interessierte aus den Regionen um eine Förderung bewerben können. Im „Bergischen Wasserland“ startete im Sommer 2016 der erste Projektauftrag, im Rahmen dessen acht Projekte ausgewählt wurden, die nun mit insgesamt 523.000 Euro gefördert werden. In der Region „1000 Dörfer“ endete die Anmeldefrist für den ersten Projektauftrag Anfang Dezember 2016.

www.leader-bergisches-wasserland.de

www.zuelpicherboerde.de

Die sieben Kommunen im östlichen Rhein-Sieg-Kreis wurden im Juli 2016 in das neue Förderprogramm des Landes-Umweltministeriums VITAL.NRW aufgenommen, das nach ähnlichen Prinzipien wie LEADER funktioniert.

www.umwelt.nrw.de/presse/detail/news/2016-07-01-foerderung-von-regionen-im-laendlichen-raum-mit-dem-programm-vitalnrw-10-regionen-aufgenommen



▲ **Zukunftsvisionen: Informeller Planungsverband (IPV) Garzweiler**
Grafik: IPV

Rheinisches Revier

Interkommunale Planungsverbünde

Innerhalb des Rheinischen Reviers, vor allem rund um die Tagebaue, schließen sich die Kommunen verstärkt zu freiwilligen interkommunalen Verbünden zusammen, um im Sinne eines präventiven Strukturwandels ihre Zukunftsgestaltung gemeinsam, eigenverantwortlich und in Abstimmung mit weiteren Akteuren, vor allem den Bergbautreibenden, vorzunehmen. Nachdem die indeland GmbH diese Rolle für den Tagebau Inden bereits seit Jahren erfolgreich praktiziert, folgen nun Kooperationen um die Tagebaue Garzweiler und Hambach.

Informeller Planungsverband (IPV) Garzweiler

Zur Entwicklung eines „Drehbuchs“ der gemeinsamen Entwicklung und Gestaltung der Tagebaufolgelandschaft rund um den Tagebau Garzweiler hat der im Jahr 2014 gegründete IPV mit den Kommunen Jüchen, Erkelenz, Mönchengladbach und Titz im Jahr 2016 ein besonderes Planungsverfahren erfolgreich durchgeführt: vier Planungsteams haben innerhalb einer Werkstattwoche unter Beratung externer Experten und Fachleuten aus Kommunen und Fachplanungen ein gemeinsames Konzept (Drehbuch) entwickelt, das anschließend in den zuständigen politischen Gremien der vier Kommunen beraten wurde. Zur weiteren Qualifizierung und Umsetzung des Drehbuchs soll der IPV Garzweiler im Jahr 2017 stärker institutionalisiert und auf Basis gleichlautender kommunaler Beschlusslagen in einen Zweckverband überführt werden. Der Region Köln/Bonn e.V. hat den IPV auf Initiative der Gemeinde Jüchen und in Abstimmung mit dem Rhein-Kreis Neuss von Anfang an beraten und unterstützt.

Initiative Hambach

Die sechs Anrainer-Kommunen des Tagebaus Hambach – Kerpen und Elsdorf im Rhein-Erft-Kreis sowie Titz, Jülich, Niederzier und Merzenich im Kreis Düren, haben im Jahr 2016 ebenfalls eine interkommunale Kooperation in die Wege geleitet. Einer Rätekonferenz Mitte 2016 folgten erste Beratungen im ‚Team Hambach‘, das die räumlichen, inhaltlichen und organisatorischen Anforderungen konkretisieren soll. Neben kommunalen Vertretern und der indeland GmbH gehört dem ‚Team Hambach‘ auch der Region Köln/Bonn e.V. an.

Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR)

Auf Grundlage des Ideenwettbewerbs aus dem Jahr 2015 startete im Jahr 2016 die Qualifizierung der Projektvorhaben in Form von Einzelberatungen, aber auch in sogenannten „Verbundtreffen“ zur Konkretisierung der thematischen Projektfamilien. Ende des Jahres 2016 konnte mit Heinz Weifels ein neuer Geschäftsführer für die IRR vorgestellt werden. Der Region Köln/Bonn e.V. begleitet als Mitglied des ‚Operationellen‘ Arbeitskreises“ kontinuierlich die strategische Ausrichtung der IRR.

🌐 www.rheinisches-revier.de

Andreas Heller, Bürgermeister der Stadt Elsdorf

„Im Rheinischen Braunkohlenrevier vollzieht sich im Zuge der Energiewende und der Diskussion um die Förderzeiträume und Abbauflächen der Braunkohle bereits heute ein massiver Strukturwandel, so dass teils erhebliche Steuereinnahmen wegbrechen. Allein in Elsdorf fehlen durch Energiewende und den baldigen Wegfall der Zuckermarktordnung jährlich fünf bis 8 Millionen Euro Gewerbesteuererinnahmen. Zeitgleich befindet sich rund ein Drittel der Stadtfläche im Tagebau Hambach, so dass die bereits knappen Gewerbeflächen nicht oder nur schwer erweitert werden können. Gemessen an diesen Rahmenbedingungen manifestiert sich der Strukturwandel in äußerster Härte am Beispiel der Stadt Elsdorf.

Um langfristig noch handlungs- und überlebensfähig zu bleiben, verfolgt Elsdorf daher eine klar definierte Wachstumsstrategie: Im zweiten ‚Speckgürtel‘ von Köln gelegen, gilt es die notwendigen planerischen Voraussetzungen zu schaffen, um einen „Überschwapp-Effekt“ in Form von nachgefragten Wohn- und Gewerbeflächen aus der Rheinschiene auffangen zu können. „Wir wollen und müssen wachsen, um gezielt den Überschwapp-Effekt aufnehmen zu können“, lautet unsere Devise bei der strategischen Stadtentwicklung. So schafft die Stadt Elsdorf aktiv Angebote und positioniert sich zukunftsorientiert in den Bereichen ‚Wohnen‘ und ‚Gewerbe‘ im regionalen Kontext. Im Rahmen der Neuaufstellung des Regionalplans bedarf es hierfür der notwendigen Aushandlungen mit der zuständigen Bezirksregierung Köln.

Neben der eigenen, kommunalen Positionierung (Masterplan 2035) muss diese wechselseitig auch in informelle interkommunale und regionale Strukturen und Kooperationen, wie der ‚Innovationsregion Rheinisches Revier‘, den ‚Planungsverband terra nova‘, ‚Arbeitskreis Hambach‘, das ‚Rheinische Sixpack‘ und das ‚S.U.N.-Netzwerk‘ eingebettet werden. Hierbei werden Kooperationen mit Nachbarstädten und weiteren Kommunen aus der Region – teils über Grenzen von Bezirksregierungen hinweg – eingegangen. Sowohl für diese interkommunalen und regionalen Prozesse als auch für unsere strategische Stadtentwicklung nach innen nutzt die Stadt Elsdorf die fachliche Begleitung des Region Köln/Bonn e.V.“



Neben der eigenen, kommunalen Positionierung (Masterplan 2035) muss diese wechselseitig auch in informelle interkommunale und regionale Strukturen und Kooperationen, wie der ‚Innovationsregion Rheinisches Revier‘, den ‚Planungsverband terra nova‘, ‚Arbeitskreis Hambach‘, das ‚Rheinische Sixpack‘ und das ‚S.U.N.-Netzwerk‘ eingebettet werden. Hierbei werden Kooperationen mit Nachbarstädten und weiteren Kommunen aus der Region – teils über Grenzen von Bezirksregierungen hinweg – eingegangen. Sowohl für diese interkommunalen und regionalen Prozesse als auch für unsere strategische Stadtentwicklung nach innen nutzt die Stadt Elsdorf die fachliche Begleitung des Region Köln/Bonn e.V.

REGIONALE 2022/2025

Anknüpfend an die Erfahrungen der bisherigen REGIONALEN bietet die Landesregierung den Regionen des Landes die Möglichkeit, in den Jahren 2022 und 2025 eine REGIONALE durchzuführen. Die Regionen in NRW wurden im Juni 2016 aufgerufen, sich mit ihren eigenen Potenzialen zu positionieren, interkommunal zu kooperieren und bis Anfang Dezember 2016 eine Bewerbung zur Lösung der jeweils drängenden Herausforderungen einzureichen.

Innerhalb der Region Köln/Bonn hatte das ‚Bergische Rheinland‘, eine gemeinsame Initiative der drei Kreise Oberberg, Rhein-Sieg und Rhein-Berg in Abstimmung mit den Städten Köln, Bonn und Leverkusen eine Bewerbung eingereicht. Das ‚Bergische Rheinland‘ umfasst den östlichen Teil der Region Köln/Bonn an der Schnittstelle zu den StadtUmland-Verbünden ‚Köln und rechtsrheinische Nachbarn‘ und ‚shaREgion‘ (BonnUmgebung).

Inhaltliche Leitidee dieser Bewerbung ist es, im Spannungsfeld zwischen Stadt und Land eine ausbalancierte Entwicklung zu initiieren, um damit die Lebensqualität nachhaltig zu sichern und die regionale Wertschöpfung zu erhöhen. In der Kombination endogener und eigendynamischer Entwicklungspotenziale der Region mit externen Impulsen der Rheinschiene sollen ländliche und städtische Qualitäten sich gegenseitig ergänzen.

Insgesamt sind beim Land NRW sieben Bewerbungen eingegangen. Nach einer Bereisung der Bewerber-Regionen hat eine Expertenkommission eine Bewertung vorgenommen und dem Kabinett zur Entscheidung vorgelegt. Mitte März hatte das Kabinett den drei Regionen „Bergisches Rheinland“, Südwestfalen und Ostwestfalen-Lippe den Zuschlag erteilt.

 www.bergisches-rheinland.de



▲ Regionale-Bewerbung 2022/2025 des Bergischen Rheinlands

▼ Projektraum ‚Bergisches Rheinland‘
Foto: Region Köln/Bonn e.V.





Nicole Sander, Bürgermeisterin der Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid

„Als kleine ländliche Kommune mit knappen Personalressourcen ist es besonders schwierig, uns parallel zum Tagesgeschäft mit den Herausforderungen der strategischen Kommunal- bzw. Regionalentwicklung zu beschäftigen. Deren Notwendigkeit und Nutzen stehen für uns außer Frage. Aus unserer Sicht können sie jedoch nur gemeinschaftlich in interkommunaler und regionaler Zusammenarbeit umgesetzt werden. Nicht zuletzt sind auch Projektkosten und -risiken im Verbund leichter zu schultern.“

Generell sehen wir in der interkommunalen Zusammenarbeit viel Potenzial und werden diese in der Zukunft gewiss ausbauen. Dabei ist uns der Region Köln/Bonn e.V. ein verlässlicher Partner und wichtiger strategischer Ratgeber.

Hier ist die Zusammenarbeit mit dem Region Köln/Bonn e.V. für uns sehr wichtig. Durch die übergeordnete Perspektive, die der Verein einnimmt, lassen sich bereits bestehende Verflechtungen besser erkennen und berücksichtigen sowie gleichzeitig konzeptionelle Übereinstimmung im Rahmen der Strategieentwicklung erreichen. Die Bemühungen, Fördermittel von Vital.NRW und möglicherweise der Regionale 2022/2025 in die Region zu leiten und damit zur Stärkung des ländlichen Raums beizutragen, begrüßen wir ausdrücklich.

Als Kommune des Rhein-Sieg-Kreises gehen wir auf Kreisebene gemeinsame Ziele an (Gewerbeflächenkonzept, Breitbandausbau etc.). Um uns zukunftsfähig aufzustellen und als attraktiver Standort im Gespräch zu bleiben, verfolgt die Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid zusätzlich eigene strategische Ansätze, die sich aus den örtlichen Gegebenheiten ableiten. So erarbeiten wir beispielsweise derzeit ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK), welches uns als konzeptionelle Basis für unsere beiden Hauptorte dient.

Ein weiterer Schwerpunkt der Gemeindeentwicklung ist sicherlich die von der Gemeinde angestrebte Kooperation mit der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, die uns in vielen Bereichen voranbringen wird. Unsere Stärken liegen derzeit im Bereich der interkommunalen Zusammenarbeit. Mit unterschiedlichen Nachbarkommunen praktizieren wir erfolgreich die gemeinsame Aufgabenwahrnehmung in den Bereichen Gewerbeflächenentwicklung und Tourismus. Generell sehen wir in der interkommunalen Zusammenarbeit viel Potenzial und werden diese in der Zukunft gewiss ausbauen. Dabei ist uns der Region Köln/Bonn e.V. ein verlässlicher Partner und wichtiger strategischer Ratgeber.“

Regionalbedeutsame Vorhaben und Projekte

Neben der Arbeit an den gesamtregionalen Strategiekonzepten sowie der Beratung und Unterstützung der interkommunalen Kooperationen hat der Region Köln/Bonn e.V. auch im Jahr 2016 zahlreiche Kommunen bei Strategieprozessen, der Erarbeitung integrierter Stadtentwicklungs- und Handlungskonzepte sowie konkreten Einzelvorhaben beraten und unterstützt. Exemplarisch seien folgende Projekte aufgeführt:

neue bahnstadt opladen

In dem regional bedeutsamen Stadtentwicklungskonzept konnte Ende des Jahres 2016 ein herausragender Meilenstein gefeiert werden. Am 12. Dezember 2016 erfolgte termingerecht die Inbetriebnahme der neuen Gütergleisstrecke. Durch die Verlegung der Gleistrasse an die Personenstrecke heran ist nun der Weg frei für den Bau der neuen Bahnallee und damit die Erschließung und Entwick-

lung der sogenannten westlichen Entwicklungsflächen. Auf dem 13 ha großen, unmittelbar an das Opladener Zentrum angrenzenden Areal, das über 100 Jahre zwischen Gütergleis und Personenstrecke eingeklemmt war, können nun neue Wohn-, Handels- und Dienstleistungsquartiere sowie gewerbliche Nutzungen entstehen. Die entsprechenden Bauleitplanverfahren sind ebenso wie die Planung der Erschließung und die Vergabeverfahren für die Wohnbaufelder weit fortgeschritten. Zum Thema Freiraumgestaltung auf der Westseite wurde in 2016 ein Wettbewerbsverfahren durchgeführt. Bei einem zentralen Entwicklungsbaustein auf den östlichen Entwicklungsflächen konnte in 2016 ein Durchbruch erzielt werden. Nach mehreren Jahre Verzögerung ist nun der Zeitrahmen für den Bau des Campus' Leverkusen der TH Köln klar: Der Spatenstich soll am 03. April 2017 erfolgen. Daneben konnten wie in den vergangenen Jahren mehrere Einzelbauvorhaben auf dem Gelände in 2016



▲ *neue bahnstadt opladen, Leverkusen*
Foto: Markus Pott

realisiert bzw. fertiggestellt werden. Der Region Köln/Bonn e.V. unterstützt das Projekt weiterhin durch die Mitwirkung in verschiedenen Gremien sowie Beratung an der Schnittstelle zwischen Projekt und Land NRW.

🔗 www.neue-bahn-stadt-opladen.de

Schloss Türnich

Schloss Türnich bei Kerpen im Rhein-Erft-Kreis ist das letzte erhaltene Barock-Ensemble in der Region Köln/Bonn. Ziel der Eigentümerfamilie in Kooperation mit der Stadt Kerpen ist es, das Ensemble mit angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen und Freiräumen zu einem Zentrum und Erfahrungsort für Nachhaltigkeit und Kreislaufprozesse zu entwickeln. Entwicklungsbausteine des Projektes sind unter anderem:

- » bauliche Inwertsetzung der historischen Gebäude und Freianlagen
- » Entwicklung und Umsetzung eines nachhaltigen Nutzungskonzeptes
- » Stärkung der Verbindungen des Schlossareals mit dem Ortsteil Türnich sowie der Erftaue
- » Etablierung einer nachhaltigen Landwirtschaft (Permakulturelle Landwirtschaft)
- » Umsetzung energetischer Kreislaufprozesse, klimaneutrales Denkmal.

Im Jahr 2015 ist das Projekt in das Bundesförderprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus 2015“ aufgenommen worden. Auf dieser Basis wurden in 2016 Sofortmaßnahmen zur Sicherung des Denkmals eingeleitet, eine Projektsteuerung etabliert und ein Planungswettbewerb für Landschaftsarchitekten und Architekten unter Einbeziehung der Öffentlichkeit ausgelobt. Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden im März 2017 vorliegen und sollen im Anschluss zu einem Masterplan ausgearbeitet werden, als Grundlage für die Akquise weiterer Förder- und Finanzmittel sowie die Umsetzung von weiteren baulichen Impulsmaßnahmen im Rahmen der Bundesförderung. Zudem ist eine Beteiligung am Landesaufruf „Grüne Infrastruktur“ innerhalb eines Gesamtansatzes für die Innovationsregion Rheinisches Revier geplant.

Der Region Köln/Bonn e.V. hat die Eigentümer und Stadt bei der Vorbereitung und Auslobung des Wettbewerbs, in strategischen Fragen der Projektentwicklung und der Einbindung des Projektes in den regionalen Kontext (Stichworte: Regio Grün und Innovationsregion Rheinisches Revier) beraten und wird diese Arbeit auch in 2017 fortsetzen.

🔗 www.schloss-tuernich.de

Grüne Infrastruktur

Das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalens (MKULNV NRW) hat Mitte 2016 den EFRE-Projektaufruf „Grüne Infrastruktur“ gestartet und ruft interessierte Kommunen, kommunale Verbünde oder Zusammenschlüsse zur Erarbeitung von „Integrierten Handlungskonzepten Grüne Infrastruktur“ (IHK GI) als Voraussetzung einer Förderung auf. Diese können an zwei Stichtagen eingereicht werden (01. Dezember 2016 und 01. Juni 2017). Zielsetzung des Aufrufs ist die Verbesserung der Umweltqualität sowie die Vernetzung und Optimierung von Freiräumen in den zu definieren Raumkulissen, um eine Verbesserung der Klima- und Umweltbedingungen, der Lebensqualität sowie der Umweltgerechtigkeit in den Quartieren, Stadtteilen und Stadtumlandgebieten zu erreichen. Auf diese Weise soll auch sozialen Ausgrenzungsprozessen entgegengewirkt werden, indem eine „Grüne Infrastruktur“ Quartiere und Stadtteile aufwertet. Aus der Region Köln/Bonn hat die Stadt Köln zur ersten Einreichungsfrist ein IHK GI eingereicht. Zur Erreichung der zweiten Einreichungsfrist bereitet derzeit u. a. das „Grüne C“, ein interkommunales Konsortium der Bundesstadt Bonn mit fünf Kommunen im Rhein-Sieg-Kreis, ein IHK GI im Rahmen eines partizipatorischen angelegten Prozesses vor.

🔗 www.umwelt.nrw.de/natur-wald/natur/foerderprogramme/efre



Schloss Türnich, Kerpen/Rhein-Erft-Kreis

Foto: Severin von Hoensbroech



Interview mit Graf Severin von Hoensbroech, Schloss Türnich

Welche Bedeutung hat Schloss Türnich im regionalen Kontext?

Mit der Aufnahme in das Förderprogramm ‚Nationale Projekte des Städtebaus‘ ist die herausragende Bedeutung von Schloss Türnich, das in seiner Qualität, Vollständigkeit und Entwicklung einzigartig ist, für die Region bestätigt worden. In einer Region wie dem Rheinischen Braunkohlerevier, die wie kaum eine andere von Tagebauen, industrieller Landwirtschaft, künstlicher Landschaft und Industriegebieten gezeichnet ist, sind Orte, an denen Heimat, Natur, Landschaft und Kultur unmittelbar erfahrbar sind, prägend und identitätsstiftend.

Welche Perspektiven eröffnen sich für Schloss Türnich durch die Aufnahme in das Programm ‚Nationale Projekte des Städtebaus‘?

Die Förderung über das Programm ermöglicht die ersten entscheidenden Schritte zu machen, die nötig sind, um dem Denkmalensemble eine nachhaltige Entwicklungsperspektive zu geben sowie erste Impulsmaßnahmen zur baulichen Inwertsetzung und zur Stärkung der Verbindungen zwischen Ortsteil und Schlossareal zu realisieren. Zugleich hat die Aufnahme in das Programm die Aufmerksamkeit der in der Region handelnden Personen auf diesen besonderen Ort deutlich erhöht.

Welche Zukunftsperspektive streben Sie für den Ort an?

Schloss Türnich benötigt eine wirtschaftliche Zukunftsperspektive, die aber so gestaltet sein muss, dass der Ort und seine Qualität dabei nicht verraten werden. Ich kenne zu viele „tot-sanierte“ Denkmäler. Schloss Türnich soll ein Erfahrungsort für natürliche, energetische und soziale Kreislaufprozesse werden. Schlussendlich soll Schloss Türnich ein Event- und Tagungsort, sowie Hochschulstandort und Lebensraum sein, jedoch mit einem klaren Profil und einer klaren Aussage: nachhaltig, ökologisch, CO₂-neutral und sozial.

Welchen Bezug hat das Projekt zum Region Köln/Bonn e.V.?

Ohne den Region Köln/Bonn e.V. wären wir nicht an dem Punkt, an dem wir jetzt stehen. Ein solch herausforderndes Projekt ist von uns als Familie nicht allein zu stemmen. Ferner benötigt es Menschen, die verstanden haben, dass wir nicht aus persönlichem Interesse sondern um der Sache willen handeln und die in der Lage sind, als objektiver Dritter in den notwendigen Netzwerken zu agieren.

Wie werden die nächsten Schritte aussehen?

Nach dem Antrag ist vor dem Antrag. Mitte des Jahres 2017 wird der Masterplan stehen und dann geht es darum mit der gerade gegründeten Kultur- und Naturstiftung Schloss Türnich, die Träger und Eigentümer der Gesamtmaßnahme werden soll, weitere Förderer und Sponsoren für das Projekt zu finden. Wir wollen Schloss Türnich als Leuchtturmprojekt für die Region und darüber hinaus entwickeln.

**Ohne den Region Köln/
Bonn e.V. wären wir
nicht an dem Punkt, an
dem wir jetzt stehen.
Ein solch herausfor-
derndes Projekt ist von
uns als Familie nicht
allein zu stemmen.
Ferner benötigt es Men-
schen, die verstanden
haben, dass wir nicht
aus persönlichem Inte-
resse sondern um der
Sache willen handeln,
und die in der Lage
sind, als objektiver Drit-
ter in den notwendigen
Netzwerken zu agieren.**



Gelände Papierfabrik Zanders, Bergisch Gladbach/Rheinisch-Bergischer Kreis

Foto: www.bergischschoen.de

Integriertes Handlungskonzept Bensberg und Standortsicherung Zanders

Der Region Köln/Bonn e.V. hat seine Beratung zu Projekten der Stadtentwicklung in Bergisch Gladbach auch in 2016 fortgesetzt. Neben der inhaltlich-fördertechnischen Beratung zum Integrierten Handlungskonzept Bensberg lag der Fokus in 2016 auf der strategischen Beratung bei der Standortsicherung des Papierproduktionsstandorts der Zanders GmbH in der Stadtmitte von Bergisch Gladbach. In dem Zusammenhang standen vorbereitende Untersuchungen zur Prüfung der Voraussetzungen für eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme sowie die Prüfung der möglichen Ausübung

des städtischen Vorkaufsrechts für nicht mehr benötigte Produktionsflächen im unmittelbaren Übergang zur Stadt im Mittelpunkt. Darüber hinaus hat der Region Köln/Bonn e.V. bei der Akquise von Fördermitteln für einen Denkmalschutzplan u. a. im Kontext der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans unterstützt. Der Region Köln/Bonn e.V. wird die Beratung auch 2017 fortsetzen.

Ulrich Stücker, Bürgermeister der Stadt Wiehl

„Die Stadt Wiehl als attraktiver Standort für Wohnen und Wirtschaft bildet eine starke Kraft in der Mitte des Oberbergischen Kreises. Die Stärken bedeuten aber nicht, dass sich die Stadt selbst genug sein darf. Zu komplex sind die anstehenden Veränderungen, die etwa durch den demografischen Wandel bewirkt werden. Künftig kann nicht jede Kommune alles allein leisten, was nötig erscheint. Eine Zusammenarbeit zwischen benachbarten Gemeinden muss in unseren Köpfen als Möglichkeit stets präsent sein.“

Der sprichwörtliche Tellerrand ist der größte Feind einer erfolgreichen Zukunftsgestaltung. Ich bin davon überzeugt, dass die Entwicklung Wiehls mit davon abhängt, inwieweit wir mit anderen Kommunen kooperieren können. Nicht nur an dieser Stelle spielt der Region Köln/Bonn e.V. eine wichtige Rolle. Der Verein lenkt den Blick über die Stadtgrenzen hinaus und hilft dabei, die Bedeutung der eigenen Kommune im regionalen Kontext besser bestimmen zu können. Der Region Köln/Bonn e.V. vermittelt wichtige Informationen zur Entwicklung der Rheinschiene, die bei der Aufstellung einer Stadtstrategie Wiehls nicht unberücksichtigt bleiben dürfen. Denn es wirken vielfältige Kräfte aus der Region auf eine Stadt wie Wiehl ein.“

Natürlich geht es vor allem darum, seine ureigenen Herausforderungen zu sehen, die Fakten zu benennen und Ziele zu formulieren, die in konkrete Maßnahmen münden. Das tun wir in Wiehl auf vielfältige Weise, mit Integrierten Handlungskonzepten und der Stadtstrategie Wiehl 2030. In diesem Prozess arbeiten Verwaltung und Politik eng zusammen, um das für uns passende Bild von der Zukunft der Stadt zu zeichnen. Besonders geht es darum, bei knappen Finanzmitteln Prioritäten zu setzen und diese auch in der regionalen Familie zu entwickeln. Wir sind alle mehr oder weniger miteinander verbunden. Und innovative Projekte wirken auf die gesamte Region Rheinland. Dazu möchte Wiehl seinen Beitrag leisten.“



Der Region Köln/Bonn e.V. vermittelt wichtige Informationen zur Entwicklung der Rheinschiene, die bei der Aufstellung einer Stadtstrategie Wiehls nicht unberücksichtigt bleiben dürfen. Denn es wirken vielfältige Kräfte aus der Region auf eine Stadt wie Wiehl ein.



▲ **Gut Melb, Bundesstadt Bonn**
Foto: Thomas Kemme

Engelskirchen: Integriertes Handlungskonzept und Standortre-aktivierung ehemalige Bettenfabrik in Runderoth

Die Gemeinde Engelskirchen arbeitet an einem übergreifenden Integrierten Handlungskonzept für die Siedlungsschwerpunkte Engelskirchen und Runderoth als Grundlage für die Aufnahme in das Städtebauförderprogramm ‚Kleinere Städte und Gemeinden‘. Als zentraler Entwicklungsbaustein soll die ehemalige Bettenfabrik an der Oststrasse in Runderoth zu einem gemischten Quartier mit gewerblichen Nutzungen und Gemeinbedarfseinrichtungen umgebaut werden. Der Region Köln/Bonn e.V. berät die Gemeinde in diesem Kontext in fachlicher und förder technischer Hinsicht.

Grünes C

Das ‚Grüne C‘ als interkommunale Strategie zur Freiraumsicherung und Steuerung der Siedlungsentwicklung im Norden der Bundesstadt Bonn wurde im Rahmen der Regionale 2010 initiiert und durch Umsetzung zahlreicher Projektbausteine in die Realität umgesetzt. Mit Auslaufen der maßgeblichen EU-Förderperiode im Jahr 2015 und auf Basis der externen Projektevaluierung hat der interkommunale Verbund der Kommunen Bonn, Alfter, Bornheim, Niederkassel, Troisdorf und Sankt Augustin den strategischen Ansatz des ‚Grünen C‘ weitergedacht und hierzu unter Beteiligung der maßgeblichen Akteure drei thematische Projektwerkstätten (Landwirtschaft, Naturschutz, Erholung) durchgeführt. Mit diesen Ergebnissen und auf Basis kommunaler Beschlüsse wurde anschließend ein externes Planungsbüro beauftragt, um in einem partizipativen Prozess ein ‚Integriertes Handlungskonzept Grüne Infrastruktur‘ für die Raumkulisse des ‚Grünen C‘ zu entwickeln. Dies wird einerseits eingesetzt für den gleichnamigen EFRE-Projektaufruf (vgl. S. 44), kann und wird andererseits aber auch die konzeptionelle Grundlage für die Einbindung in kommunale und teilregionale Planungs- und Abstimmungsprozesse bilden.

Weitere Vorhaben und Projekte (Auswahl)

Daneben erfolgten Beratungen und Unterstützung u. a. in folgenden Projekten und Prozessen:

- » Kaarst: Nachfolgenutzung des alten IKEA-Standorts im Rahmen einer städtebaulichen Gesamtentwicklung am Eingang zur Innenstadt sowie Grünzug Innenstadt
- » Meerbusch: Integriertes Stadtentwicklungskonzept, Beratung im Kontext StadtUmland.NRW
- » Gummersbach: Stadtumbaugebiet Nördliche Innenstadt
- » Wipperfürth: Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes in der Stadtmitte
- » Wiehl: Stadtstrategie und Integrierte Handlungskonzepte
- » Elsdorf: Masterplan Stadtentwicklung
- » Hürth: Masterplan Luxemburgerstraße/ Integriertes Handlungskonzept
- » Leverkusen: Stadtteilentwicklung Wiesdorf
- » Lohmar: Fischerhof Aiselsfeld
- » Leichlingen: Integriertes Stadtentwicklungskonzept
- » Bonn: Gut Melb
- » Köln: Starke Veedel – starkes Köln als Beitrag zum Landesaufruf „Starke Quartiere – Starke Menschen“ (EFRE/ESF 2014-2020)

☎ Jens Grisar
Tel.: +49 221 925477-40
grisar@region-koeln-bonn.de

☎ Thomas Kemme
Tel.: +49 221 925477-43
kemme@region-koeln-bonn.de

Standort- und Lebensqualität erhalten und ausbauen

Unverzichtbar für eine lebendige und lebenswerte Region sind ihre qualitativen Standortfaktoren. Die Arbeitsfelder Kultur sowie Tourismus/Naherholung befassen sich mit den Potenzialen der Region, den Bedarfen sowie der Entwicklung neuer Formate und deren gemeinsamer Vermarktung. Die einzelnen kommunalen Kulturverwaltungen und Tourismuseinheiten leisten wichtige Beiträge, die aus gesamtregionaler Sicht eine zielgerichtete Entwicklung der Standortattraktivität der Region leisten.

Angesichts der vielfältigen Freizeitpotenziale der Region Köln/Bonn ist es eine wichtige Aufgabe, touristische Angebote zu bündeln und diesen im Verbund eine höhere Strahlkraft und Effizienz zu verleihen. In der praktischen Umsetzung sind in den letzten Jahren für die Region bedeutende Freizeitangebote wie Rad- und Wanderwege oder auch thematische Marketingkampagnen geschaffen worden, durch deren Umsetzung Mehrwerte für die Kooperationspartner vor Ort entstanden sind.







Römerkanalwanderweg

Foto: Natalie Glatter

Tourismus/Naherholung

Regionale Kooperation im Tourismus

Tourismus, Naherholung und Kultur sind nicht nur wesentliche Bausteine einer hohen Lebensqualität, sondern gerade in der Region Köln/Bonn auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Die touristischen Institutionen und Naturparke sowie die kulturellen Angebote vor Ort leisten wichtige Beiträge zur Lebensqualität, zu wirtschaftlichen wie auch individuellen Standortentscheidungen, zum Image und zur Wirtschaftsleistung der Region.

Um gemeinsame Ziele zu definieren und Fördervorhaben untereinander abzustimmen, wurde die Kooperationsrunde Tourismus/Naherholung im Jahr 2008 als Antwort auf die erste EFRE-Ziel2-Förderperiode durch den Region Köln/Bonn e.V. eingerichtet. In diesem Arbeitsgremium treffen sich seitdem Touristiker und Naturparkvertreter regelmäßig, um Ideen auszutauschen, Projekte voranzubringen, Optimierungspotenziale zu identifizieren und Herausforderungen gemeinschaftlich zu begegnen (z. B. Förderprogramme, Qualitätssicherung von Infrastrukturmaßnahmen, Marketing etc.).

Drei touristische Projekte aus der Region im Zuwendungsverfahren

Auch das Jahr 2016 stand im Zeichen des Wettbewerbs ‚Erlebnis NRW – Tourismuswirtschaft stärken‘ der EFRE-Ziel2-Förderperiode 2014-2020, und es wurde mit der detaillierten Planung und konkreten Umsetzung der Projekte begonnen. Drei Akteure aus der Region Köln/Bonn hatten im Jahr 2015 eine Förderzusage für ihre eingereichten Projekte in Höhe von mehreren Millionen Euro erhalten und befanden sich 2016 im Zuwendungsverfahren. Mit den entsprechenden Zuwendungsbescheiden kann in 2017 gerechnet werden.

alle inklusive: Ein Projekt der ‚Das Bergische gGmbH‘, Rheinisch-Bergischer und Oberbergischer Kreis

Beim EFRE-Förderprojekt ‚alle inklusive‘ handelt es sich um eine seniorengerechte und barrierefreie Weiterentwicklung der touristischen Angebote und um die Kommunikation in der Region Bergisches Land. Der Projektstart ist für den 1. April 2017 geplant. Mit dem Projekt soll dem demografischen Wandel aktiv begegnet und es sollen gleichzeitig mehr barrierefreie/-arme Angebote im Sinne einer besseren Inklusion geschaffen werden. Außerdem soll die Lebensqualität in der Region durch punktuelle Maßnahmen an vielen

verschiedenen Orten gesteigert werden. Zum Beispiel mit einem Handlauf an einer Steigung, Trittbrettern auf Matschwegen oder Querungshilfen an Parkplätzen. Später folgt die Ausarbeitung von speziellen Angeboten mit einer entsprechenden Bewerbung.

Apfelroute: Ein Projekt des Rhein-Voreifel Touristik e.V., Rhein-Sieg-Kreis

Als zentrales Ziel des Projektes betrachtet der Rhein-Voreifel Touristik e.V. die Verbesserung der touristischen Infrastruktur in der Region Rhein-Voreifel durch die Entwicklung einer bisher einzigartigen Themenradroute in der Region. 100 Kilometer Radweg durch die sechs linksrheinischen Kommunen im Rhein-Sieg-Kreis sollen aktive Erholung in der Natur und einen attraktiven Zugang zur Schönheit und zum Abwechslungsreichtum der Kulturlandschaft bieten. Die Route wird entlang der Anbaugelände von regionalen Produkten unter Einbindung von Hofläden und Hofcafés führen.

Der Römerkanal – wettbewerbsfähig in die Zukunft: Ein Projekt der Stadt Rheinbach, Rhein-Sieg-Kreis

Im Rahmen des Projekts ‚Der Römerkanal – wettbewerbsfähig in die Zukunft‘ wird ein Informationszentrum in der Stadt Rheinbach als zentraler Anlaufpunkt für das bedeutende antike Technikdenkmal entstehen. Dort können sich Kultur- und Wandertouristen über die römische Wasserleitung zwischen Nettersheim und Köln informieren. Das Zentrum bietet touristischen Dienstleistern in den Anrainerkommunen des Kanals die Möglichkeit zur Vernetzung. Zudem sollen Maßnahmen zur Inwertsetzung (Hinweisschilder, Flyer, Homepage und App) realisiert und geführte Touren angeboten werden. Damit einher geht die Erwartung eines Umsatzwachstums in Hotellerie, Gastronomie und Einzelhandel sowie die Stärkung kleiner und mittelständischer Unternehmen entlang des Römerkanalwanderwegs.

Die Projekte ‚Apfelroute‘ und ‚Römerkanal‘ werden von COMPASS (siehe Seite 89) begleitet.

📄 www.efre.nrw.de/wege-zur-foerderung/projektaufrufe/erlebnissnrw

📄 www.touristiker-nrw.de/neue-tourismus-projekte-fuer-nrw-praemiert



▲ **Radfahren am Bonner Bogen**
Foto: Michael Sondermann

RadRegionRheinland – Ausbau und Qualifizierung

Wesentliche Basis im Radtourismus der Region Köln/Bonn bildet das Radwegenetz der RadRegionRheinland. Das hochwertige Netz mit ca. 3.200 km und über 430 Knotenpunkten wurde in den letzten Jahren geplant sowie umgesetzt und verbindet grenzüberschreitende Landschaftskorridore in der Region.

Zur Vervollständigung des Netzes wurden 2014 die Arbeiten am ‚Agger-Sülz-Korridor‘ begonnen, der den Rhein- und Siegtalradweg (‚Radweg Sieg‘) mit dem ‚Wasserquintett‘ (Panorama-Radwege) verbindet und damit eine wichtige Ergänzung für die touristische Erschließung ist. Dabei stellt der Korridor nach durchgängiger Erschließung auch eine Tangente und einen Anschlusspunkt für die Nahmobilität in den anliegenden Räumen dar. Der südliche Abschnitt des Agger-Sülz-Radwegs, der überwiegend im Rhein-Sieg-Kreis liegt, wird voraussichtlich im Spätsommer 2017 offiziell freigegeben. Es handelt sich um eine ca. 45 km lange Route vom Bahnhof Rösrath über die Kommunen Troisdorf, Sankt Augustin, Siegburg und Lohmar zum Bahnhof Overath. Zusätzlich wird ein Zuweg zum Agger-Sülz-Radweg von Bergisch Gladbach aus über einen Bahntrassenradweg ausgewiesen. Parallel zur Teileröffnung wurden die Planungen für den ersten Baubereich zwischen Lindlar/Overath weiter vorangetrieben und der Förderantrag eingereicht. Weitere Lückenschlüsse wie z. B. in Rösrath und Engelskirchen sind

aktuell in Planung und werden die ca. 115 km lange Gesamtstrecke des Agger-Sülz-Radweges in den nächsten Jahren Schritt für Schritt komplettieren.

Zwei neue Radwege nach Panarbora (Waldbröl/Schladeren und Waldbröl/Nutscheid/Hennef) sind Anfang Mai 2016 eröffnet worden, die das Angebot im südlichen Bereich der RadRegionRheinland ergänzen. Beide Radwege verbinden Bahnhöfe der Siegstrecke (RE 9 und S 12) sowie den Radweg Sieg mit dem neuen Naturerlebnispark des Deutschen Jugendherbergswerk ‚Panarbora‘ in Waldbröl. Durch die Verknüpfung der drei Radwege können interessante Mehrtagestouren konzipiert werden.

Die Wasserburgen-Route führt auf ca. 470 km nahezu steigungsarm am Rande der Eifel und der Kölner Bucht entlang durch die wasserburgenreichste Region Europas. Hier wurde in 2016 die Routenführung verbessert und die Beschilderung komplett überarbeitet.

🔗 www.radregionrheinland.de

🔗 www.dasbergische.de

🔗 www.panorama-radwege.de

🔗 www.radweg-sieg.de

EFRE-Ziel2-Förderperiode 2014-2020 ‚Erlebnis.NRW‘ – Tourismuswirtschaft stärken

Bis zum Jahr 2020 stehen dem Land Nordrhein-Westfalen insgesamt rund 1,2 Milliarden Euro EU-Mittel zur Verfügung, um Wachstum und Beschäftigung zu stärken. Der Projektauftrag ‚Erlebnis NRW‘ zielt besonders auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen in der Tourismuswirtschaft des Landes. Hundert Projektskizzen wurden beim ersten Förderaufruf der aktuellen Förderperiode eingereicht, was eindrucksvoll die Bedeutung des Tourismus in Nordrhein-Westfalen unterstreicht. Insgesamt stehen EU- und Landesmittel in Höhe von rund 47 Millionen Euro zur Verfügung. Ein unabhängiges Gutachtergremium hat 55 Projektskizzen zur Förderung empfohlen. Die ausgewählten Vorhaben werden die Weichen für weiteres Wachstum in NRW stellen, wobei viele barrierefrei umgesetzt werden. Auch das Naturerleben stellt einen wichtigen Aspekt im Sinne eines aktiven Naturschutzes bei gleichzeitiger Förderung des Tourismus dar und unterstützt damit die Wertschöpfung in den ländlichen Räumen.

🔗 www.efre.nrw.de/wege-zur-foerderung/projektauftrufe/erlebnis



▲
www.rheinland.info
Grafik: Region Köln/Bonn e.V.

rheinland.info und Freizeitplaner-Datenbank

Das Online-Freizeitportal und die App ‚rheinland.info‘ machen zahlreiche Tipps, Freizeitaktivitäten und Ausflugsziele in der Region Köln/Bonn online verfügbar. Dabei werden die Inhalte von den Profis vor Ort, d. h. den neun Freizeitregionen und den drei Naturparks, in einer touristischen Datenbank, dem sogenannten Freizeitplaner, hinterlegt und fortlaufend aktualisiert.

Das aus der EFRE-Förderperiode 2007-2013 finanzierte Projekt dient nicht nur der Freizeit- und Urlaubsplanung, sondern veranschaulicht auch das beeindruckende Potenzial der touristischen Infrastruktur in der Region Köln/Bonn.

🔗 www.rheinland.info

🗣️ Julia Friedek
Tel.: +49 221 925477-73
friedek@region-koeln-bonn.de

Kultur

Kultur: Kreative Kraft und Kapital unserer Region

Kunst und Kultur liefern einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität, sind imagebildend und somit unverzichtbare Faktoren für die Standortattraktivität der Kulturregion Rheinschiene, die über ein vielfältiges und attraktives Angebot verfügt.

Das bedeutende historische Erbe hat der Region ihr unverwechselbares Gesicht gegeben und bildet das Fundament einer deutschlandweit einzigartigen, lebendigen Kulturszene. Neben den renommierten kulturellen Institutionen und Veranstaltungen mit internationalem Ruf sind es insbesondere die vielfältigen Aktivitäten in den ländlichen Räumen abseits der städtischen Zentren, die zur Vielfalt und Identität der Rheinschiene mit beitragen.

Die Qualitäten und Potenziale der Rheinschiene sichtbar zu machen und zu nutzen sowie die wirksame Förderung und Vernetzung der Kulturschaffenden und -verantwortlichen voranzutreiben sind die primären Ziele der regionalen Kulturarbeit. Insbesondere schwierige kommunale Haushaltslagen stellen Herausforderungen dar, die es zu bewältigen gilt. Mit einem breiten Aufgabenspektrum, zahlreichen Veranstaltungen und umfassenden Informations- und Beratungsangeboten ermöglicht und intensiviert der Region Köln/Bonn e.V. Kommunikation und Kooperation zwischen den Kulturakteuren in der Rheinschiene und darüber hinaus.

VERNETZEN. KOORDINIEREN. FÖRDERN.

regionale kulturpolitik ^{nRW}



Regionale Kulturpolitik NRW

Vernetzen. Koordinieren. Fördern.

Unter dem Motto „Vernetzen. Koordinieren. Fördern.“ hat das Kulturbüro des Region Köln/Bonn e.V. seit 2013 die Koordinierungsfunktion für die Kulturregion Rheinschiene im Rahmen des Kulturförderprogramms ‚Regionale Kulturpolitik NRW‘ (RKP) übernommen. In diesem Rahmen unterstützt die Landesregierung Nordrhein-Westfalen seit 1997 die vielfältigen Kulturregionen des Landes, um so neue Impulse für die Kulturarbeit zu geben und die Identität und Attraktivität der Kulturregionen NRWs nach innen und außen zu stärken.

Die kulturelle Vielfalt zu bewahren und zu erweitern, anspruchsvolle kulturelle Projekte – auch im Kontext mit weiteren Aufgabenfeldern wie Stadtentwicklung, Tourismus, Wirtschaft, Sport, Denkmalschutz u. a. – zu initiieren und nachhaltig Kommunikation und Kooperationen zwischen Kulturschaffenden und -verantwortlichen zu stärken: Das sind die Ziele dieses Förderprogramms.

Im Rahmen der ‚Regionalen Kulturpolitik NRW‘ ist das Kulturbüro des Region Köln/Bonn e.V. – in enger Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen sowie den Bezirksregierungen Köln und Düsseldorf – Ansprechpartner für Fragen der regionalen Kulturentwicklung für Kulturschaffende der Kunst- und Kulturszenen in kommunaler genauso wie in freier Trägerschaft. Der Verein berät und begleitet potentielle Antragsteller



▲ **Vorleser Ulrich Hub im Einsatz für das RKP-Projekt Käpt'n Book**
Foto: Sebastian Frankowski

von der ersten Projektidee bis zur Antragstellung, stößt Projekte und Initiativen an und begleitet diese.

Mit seinem umfassenden Informationsangebot – auch über das Förderprogramm RKP hinaus – richtet sich der Region Köln/Bonn e.V. sowohl an Kommunen als auch Vereine, Institutionen oder Künstler, die mit einem Vernetzungsprojekt das Kunst- und Kulturangebot der Region bereichern wollen. Zudem werden Kontakte zu weiteren Kooperationspartnern mit identischen Zielen hergestellt und die Kulturschaffenden im Bereich Projektqualifizierung und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Durch die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit ist es gelungen, den Bekanntheitsgrad des Förderprogramms in der Rheinschiene weiter zu steigern. Infolgedessen hat der Region Köln/Bonn e.V. eine signifikante Erhöhung der Antragszahlen im Förderprogramm Regionale Kulturpolitik NRW erzielt.

2016 hat der Region Köln/Bonn e.V. Beratungsgespräche mit rund 70 Akteuren unterschiedlichster Sparten geführt. Projektanträge im Rahmen der Regionalen Kulturpolitik NRW können jährlich bis zum 30. September im Online-Verfahren beim Kulturbüro des Region Köln/Bonn e.V. eingereicht werden. Detaillierte Informationen sind in der gemeinsamen Informationsbroschüre aller RKP-Koordinierungsbüros NRWs sowie auf der RKP-Website erhältlich.

Ausblick

Die Themen Netzwerkarbeit, Kommunikation und Beratung stehen auch künftig im Fokus der Arbeit des Region Köln/Bonn e.V. Der Verein wird weiterhin seine zahlreichen Kontakte ausbauen, um so als Impulsgeber neue Strukturen zu bilden und innovative sowie sparten-, kommunen- und auch regionenübergreifende Kooperationen zwischen Kultureinrichtungen, -initiativen und Kulturschaffenden anzuregen.

🔗 www.regionalekulturpolitiknrw.de

Regionale Kulturworkshops

Der Region Köln/Bonn e.V. hat 2009 die Kooperationsrunde Kultur ins Leben gerufen, um die Herausforderungen, Bedarfe und Potenziale der Kulturregion Rheinschiene zu identifizieren und – durch aktive Mitgestaltung der Kulturarbeit – die kulturellen Impulse in allen Teilen der Region zu stärken. Im Rahmen der seitdem zweimal jährlich veranstalteten ‚Regionalen Kulturworkshops‘ bietet der Verein eine Arbeitsplattform für den regionalen Austausch und Dialog an und vernetzt die zahlreichen kommunalen Akteure der Gebietskulisse des Vereins. Im Zentrum der Workshops stehen neben einem umfassenden Informationsangebot des Vereins zu aktuellen Entwicklungen und Tendenzen in der Rheinschiene sowie darüber hinaus der Erarbeitung einer gemeinsamen strategischen Ausrichtung, die Generierung konkreter regionaler Projekte

Projektförderungen 2016 im Rahmen der Regionalen Kulturpolitik NRW in der Kulturregion Rheinschiene

- » Käpt'n Book 2016 – Rheinisches Lesefest für Kinder und junge Erwachsene
www.kaeptnbook-lesefest.de
- » Rheinischer Kultursommer 2016
www.rheinischer-kultursommer.de
- » Carambolage: Netzwerk- und Weiterbildungsreihe für den Nachwuchs der Kreativschaffenden aus dem Bereich Medienkunst und Film NRW
www.carambolage-netzwerk.de
- » Performance-Art Laboratorium 2016
www.paersche.org
- » Konzertreihe Kommunikation 9 in 2016
www.kommunikation9.de
- » Raumklänge 2016 | Klavier erweitert
www.raumklaenge.de
- » Empty Spaces
www.es.antiform.eu
- » ASPHALT tanzt! Niemandsländer im Rahmen des ASPHALT Festivals – Sommerfestival der Künste
www.asphalt-festival.de/events/asphalt-tanzt-niemandslaende
- » Kollaborationen
http://www.beethovenfest.de/programm/lucinda_childs_dance1/1254/
- » Lied im Rheinland
www.liedwelt-rheinland.de
- » Freie Theaterszene Rheinland „west-off“
Theaternetzwerk Rheinland
www.west-off.de



Kunsttage Rhein-Erft, Abtei Brauweiler

Foto: Rhein-Erft-Kreis

sowie die Bündelung bereits bestehender Angebote zu erfolgreichen Kooperationen und Themenjahren.

Im Rahmen des 16. Regionalen Kulturworkshops im April 2016 in der Meys-Fabrik in Hennef wurde über die aktuellen Entwicklungen des Projektes Beethoven 2020 sowie den Formatierungsprozess der Metropolregion Rheinland berichtet und diskutiert. Einen weiteren Schwerpunkt bildete das Thema Migration und Kultur. Diverse Impulsvorträge stellten Kunst- und Kulturprojekte (Landesverband Deutscher Musikschulen, Jugendkunstschule in Bonn im artefact – Werkstatt für Kunst e.V., Caritasverband für die Stadt Bonn e.V.) vor, die eine erfolgreiche Partizipation von Migranten im Bereich Kultur umgesetzt und so eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht haben. Des Weiteren haben die Akteure über Herausforderungen und Chancen in der Zusammenarbeit mit Geflüchteten sowie über die Etablierung der Rheinschiene als interkulturelle Kulturregion diskutiert, sich über zentrale Informationsplattformen und Veranstaltungen ausgetauscht und ihre Vernetzung untereinander intensiviert.

Beim 17. Regionalen Kulturworkshop im Juli 2017 im großen Saal der Handwerkskammer zu Köln wurden neben dem regionalen Austausch der kommunalen Akteure erneut die Themen Beethoven 2020 und der Formatierungsprozess zur Metropolregion Rheinland

aufgegriffen, Herausforderungen und zu klärende Fragen diskutiert und weitere kreative Lösungsansätze, die einer erfolgreichen Umsetzung der Projekte dienen, eingebracht.

Open Space „Am Rhein entlang denken. Wie können wir Kunst und Kultur in der Rheinschiene gemeinsam neu gestalten?“ und „Kultur und Migration“

Eine bedeutende Säule der Kulturarbeit des Region Köln/Bonn e.V. stellt seit 2014 die Zusammenarbeit und Unterstützung der Akteure der Freien Szene dar, welche mit ihren zahlreichen Aktivitäten und Projekten einen wertvollen Beitrag zur Standortattraktivität der Kulturregion Rheinschiene leisten. Um diese Potenziale zu nutzen, bietet der Verein jährlich im Rahmen einer Open Space-Veranstaltung den Künstlerinnen und Künstlern eine Kommunikations- und Arbeitsplattform an und fördert so die partnerschaftliche Zusammenarbeit, Vernetzung und der Ideenaustausch untereinander sowie auch mit den Vertretern kommunaler Institutionen in der Region.

Infolge der Open Space-Veranstaltungen wurden Kooperationen und Projekte, die in der Regionalen Kulturpolitik NRW mündeten, angestoßen. Der 3. Open Space am 27. Juli 2016 in Köln stand im Zeichen des Themas „Kultur und Migration“. Vorgestellt wurden erfolgreiche interkulturelle Projektbeispiele, Websites, Blogs und weitere Informationsplattformen.

Kulturförderung NRW

Nordrhein-Westfalen hat mit dem Gesetz zur Förderung und Entwicklung der Kultur, der Kunst und der kulturellen Bildung in Nordrhein-Westfalen (Kulturförderungsgesetz NRW - KFG) als erstes Bundesland eine gesetzliche Regelung für die Kulturförderung geschaffen. Eines der zentralen Instrumente ist der Kulturförderplan, welcher die Ziele der Kulturförderung des Landes darstellt, deren Entwicklungsperspektiven aufzeigt und besondere Schwerpunkte festlegt – mit dem Ziel, ein hohes Maß an Transparenz und Planungssicherheit für die Akteure zu schaffen. Die drei besonderen Planschwerpunkte für den ersten Kulturförderplan, die künftig in der Arbeit des Region Köln/Bonn e.V. umgesetzt werden, lauten:

- » Individuelle Künstlerinnen- und Künstlerförderung
- » Kulturelle Bildung
- » Digitalisierung und Kultur

📄 www.mfkjks.nrw/sites/default/files/asset/document/kulturfoerderungsgesetz_kfg_web.pdf

📄 www.mfkjks.nrw/kulturfoerderplan

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





▲ *Klassiknacht im Rosengarten, Neuss/Rhein-Kreis-Neuss*
Foto: Klassiknacht Neuss

Förderworkshop „Wer fördert mein Projekt?“ Sieben Kulturförderprogramme stellen sich vor“

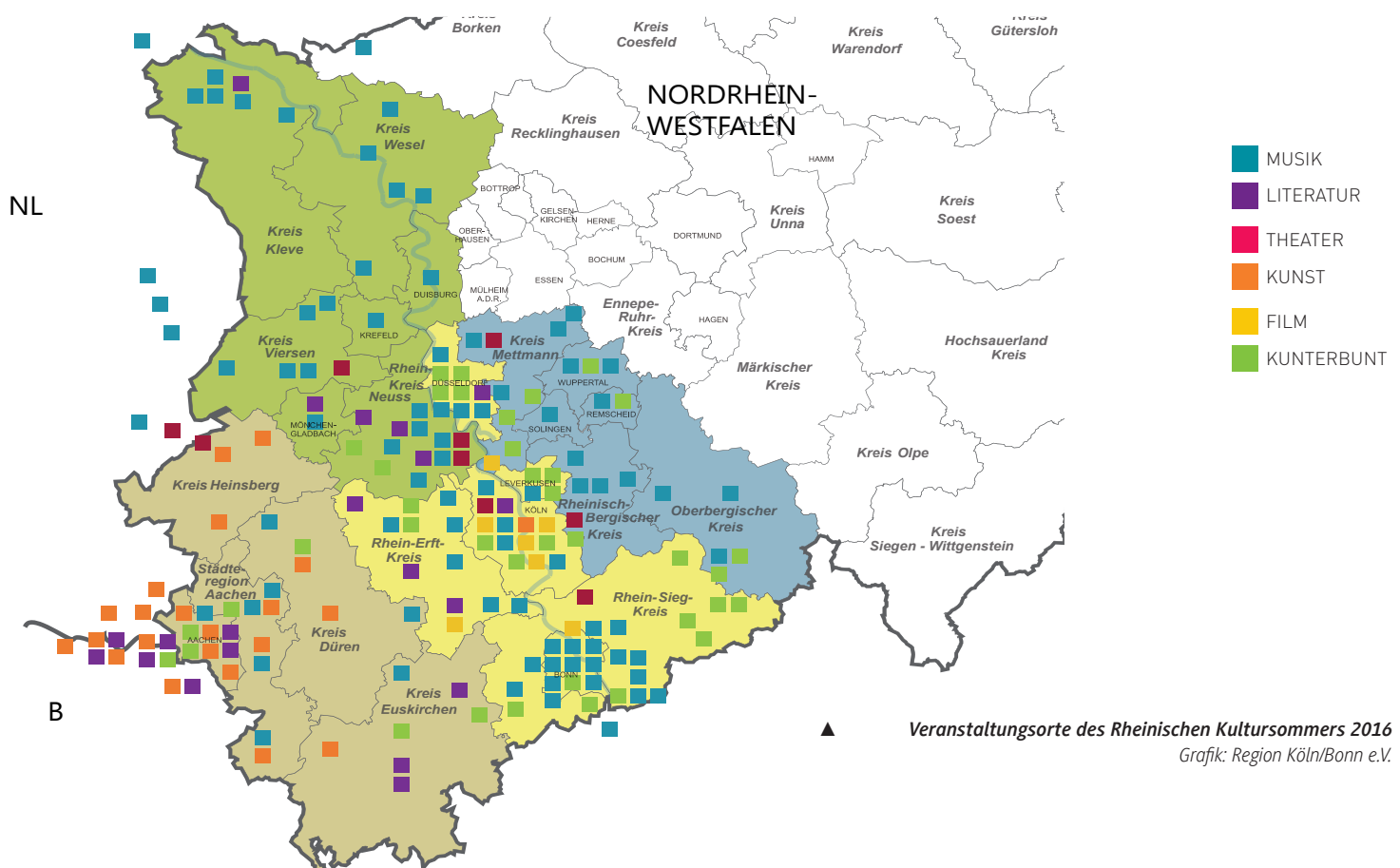
Im Jahr 2016 haben die benachbarten Kulturregionen Bergisches Land und Rheinschiene erneut zu einer gemeinsamen Informationsveranstaltung auf interregionaler Ebene eingeladen. Im Rahmen des Förderworkshops „Wer fördert mein Projekt?“ am 4. März 2016 in der Handwerkskammer zu Köln wurden rund 120 Teilnehmer über Fristen, Förderziele und -voraussetzungen sowie das Prozedere der jeweiligen Antragstellung informiert.

Zudem erhielten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich in Einzelgesprächen zu informieren und Projektideen vorzustellen. Die Informationsveranstaltung wurde mit Mitteln des Landes NRW gefördert. Ein ähnliches Informationsangebot zu verschiedenen Fördermöglichkeiten wird 2017 in das Programm der geplanten Kulturkonferenz in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Rheinland und der Kulturregion Aachen integriert.

Rheinischer Kultursommer 2016

Bereits zum dritten Mal plante und organisierte der Region Köln/Bonn e.V. das Kooperationsprojekt ‚Rheinischer Kultursommer‘ das im Rahmen eines Regionalen Kulturworkshops der Kooperationsrunde Kultur entwickelt wurde.

Ziel ist es, den rund fünf Mio. Einwohnern des Rheinlands das vielfältige und attraktive Kunst- und Kulturangebot der vier Kulturregionen des Rheinlands (Aachen, Bergisches Land, Niederrhein und Rheinschiene) noch sichtbarer und zugänglicher zu machen und dieses gemeinsam erfolgreich in einer Klammer zu vermarkten. Die Gesamtausrichtung des Projektes entlang der Rheinschiene bedient dabei auch die bereits 2011 im RegioGipfel Rheinland formulierte Notwendigkeit, im gesamten Kooperationsraum die Zusammenarbeit insbesondere auf kultureller Ebene zu forcieren.





Der Rheinische Kultursommer bündelte 2016 rund 115 Kulturformate mit rund 1.000 Einzelveranstaltungen im Zeitraum vom 21. Juni bis zum 23. September. Aus der Summe von über 160 eingegangenen Formaten stellte eine Fachjury das Programm in den Kategorien Film, Kunst, Musik, Theater, Literatur und Kunterbunt zusammen. Seit dem Beginn der Kooperation in 2014 ist eine stetige Vergrößerung des Bewerberfeldes und der räumlichen Ausdehnung zu verzeichnen.

Der Rheinische Kultursommer wird im Rahmen des Förderprogramms Regionale Kulturpolitik gefördert. Für das Jahr 2017 wurde im Rahmen der RKP-Jurysitzung eine offizielle Förderempfehlung an das Land NRW ausgesprochen. Der Rheinische Kultursommer ist ein Synonym für eine erfolgreiche interregionale Zusammenarbeit und hat einen ausserordentlich großen Interessentenkreis im Rheinland und darüber hinaus erreicht. Eine Übergabe des Projekts in 2017 an die Geschäftsstelle der zu gründenden Metropolregion Rheinland wird vorbereitet (siehe S. 71)

🔗 www.rheinischer-kultursommer.de

Ausblick und weitere Netzwerke

Das Kulturbüro des Region Köln/Bonn e.V. ist aufgrund seiner Netzwerkaktivitäten und regionalen Verknüpfungen Partner bei Arbeits- bzw. Lenkungskreisen und Netzwerktreffen in der Region und begleitet u. a. folgende geplante Projekte und Aktivitäten:

Jacques Offenbach-Jahr in Köln

Anlässlich des 200. Geburtstages des Kölner Komponisten plant der Kölner Offenbach-Gesellschaft e.V. für das Jahr 2019 das interdisziplinäre Themenjahr ‚200 Jahre Jacques Offenbach – ein kulturelles Jubiläum der Vielfalt in Köln und für Köln‘ mit zahlreichen beteiligten Projektpartnern. Neben einem Beitrag zur kulturellen Vielfalt in der Region gilt es, die Marke Offenbach für die Stadt Köln weiter zu etablieren.

🔗 www.koelner-offenbach-gesellschaft.de

Jubiläum 20 Jahre Regionale Kulturpolitik NRW (Projekt stadt.land.text. NRW 2017)

Die Regionale Kulturpolitik NRW feiert 2017 ihr 20-jähriges Jubiläum. Im Rahmen eines Kooperationsprojektes wird das seit drei Jahren erfolgreich in der Region Aachen durchgeführte Projekt „stadt.land.text“ auf ganz Nordrhein-Westfalen ausgeweitet. Zehn Regionsschreiber/innen werden über einen Zeitraum von vier Monaten in jeweils einer der zehn Kulturregionen NRWs – Region Aachen, Bergisches Land, Hellweg, Münsterland, Niederrhein, Ostwestfalen-Lippe, Rheinschiene, Ruhrgebiet, Sauerland und Südwestfalen die kulturelle Vielfalt NRWs auf dem Blog stadt.land.text NRW 2017 und bei Lesungen an verschiedenen Orten der Kulturregionen präsentieren. Schwerpunkt ist dabei, den Grundsätzen der Regionalen Kulturpolitik – Vernetzung, Kommunikation und regionaler Ansatz – entsprechend, die Darstellung des Landes NRW in all seinen Facetten.

🔗 www.stadt-land-text.de

🔗 www.facebook.com/stadt.land.text



▼ *MondScheinKino in Monheim/Rhein-Kreis-Neuss*
Foto: Marke Monheim e.V.

▲ *Open Source Festival, Düsseldorf*
Foto: Open Source Festival GmbH





▲ **Beethovendenkmal auf dem Münsterplatz in Bonn**
Foto: Bundesstadt Bonn

Beethoven 2020

Anlässlich des 250. Geburtstages von Ludwig van Beethoven, der als international und national bedeutendes Ereignis gefeiert wird, rückt die Bundesstadt Bonn im Jahr 2020 in den Fokus der weltweiten Verehrung für den Komponisten und übernimmt als Geburtsstadt und internationale Kulturstadt eine zentrale Funktion. Das Ereignis bietet für die Region die Chance, sich in Kooperation mit weiteren Partnern zu profilieren. Das geplante umfangreiche Festprogramm wird im Jubiläumsjahr Leben und Werk Beethovens angemessen würdigen und – in enger Abstimmung mit den beteiligten Projektpartnern des Bundes, Landes, des Rhein-Sieg-Kreises und der Bundesstadt Bonn – federführend von der Beethoven-Jubiläums-GmbH entwickelt und koordiniert.

Ziel wird u. a. sein, über das Festprogramm hinaus nachhaltige Strukturen und Konzepte für die Region zu entwickeln. Der Region Köln/Bonn e.V. wirkt als Partner in begleitender und vernetzender Funktion.

📄 www.bthvn2020.de

👤 Silke Burkart
Tel.: +49 221 925477-78
burkart@region-koeln-bonn.de



► **Beethovenhaus**
Foto: Bundesstadt Bonn

▼ **Beethoven 2020-Logo**
Grafik: Beethoven-Jubiläums Gesellschaft mbH





Ralf Birkner, Kaufmännischer Geschäftsführer der Beethoven Jubiläums GmbH

BTHVN2020 in der Region

B – der Bonner Bürger

T – der Tonkünstler

H – der Humanist

V – der Visionär

N – der Naturmensch

Um das Jubiläum einerseits zu einem Erfolg zu machen, andererseits aber auch möglichst vielfältig in der Region zu wirken, freuen wir uns über die Unterstützung und Beratung des Vereins Region Köln/Bonn. Nachdem wir schon in der Konzeptionierungsphase intensiv beraten wurden, kann der Verein uns maßgeblich bei der Verbreitung der Förderrichtlinien und der Kommunikationsmöglichkeiten in der Region unterstützen, so dass wir den Verein gerne als Multiplikator und Partner des Jubiläumsjahres an unserer Seite haben.

„Dies sind die Grundsäulen des Beethovenjubiläums, das 2020 in Bonn, der Region, dem Land Nordrhein-Westfalen, der Bundesrepublik und der ganzen Welt gefeiert werden wird. Für die Region Köln-Bonn ergibt sich in diesem Jahr eine einmalige Chance ihr kulturelles Potential zu präsentieren. Durch den Themenschwerpunkt der „Bonner Beethoven“ wird die Geistes- und Kulturgeschichte des Kurfürstentums Köln eine besondere Rolle im Jubiläumsjahr einnehmen. Durch die Kontakte zu Hofbeamten, Bürgern und Adligen in der kleinen Residenzstadt Bonn kam Beethoven schon als Kind mit den revolutionären Gedanken des ausgehenden 18. Jahrhunderts in Kontakt, durch seine Tätigkeit als Organist und Bratschist der kurfürstlichen Kapelle und seinem Musikunterricht bei Neefe und Ries sammelte er musikalische Kenntnis und Erfahrung. Beethoven ging als ausgebildeter Musiker nach Wien und hatte immer das Ziel, nach der Vervollkommen seiner kompositorischen Fähigkeiten wieder zurück ins Rheinland zu kommen um am Hof des Kurfürsten zu wirken.“

Die zunehmende Bedeutung der Region Bonn als Standort der UNO und weiterer internationaler Organisationen und NGOs wird in dem Schwerpunkt „Beethoven – der Humanist“ wiedergespiegelt. Ohne Beethoven zu einem Demokraten im heutigen Verständnis erklären zu wollen, kann doch festgestellt werden, dass er Anteil nahm an den von der französischen Revolution ausgelösten gesellschaftspolitischen Veränderungen. Die Vision „alle Menschen werden Brüder“ der 9. Symphonie war kein Lippenbekenntnis, sondern Überzeugung. Bonn als eine der Wiegen der deutschen Demokratie und internationaler Standort mitten in Europa ist geradezu prädestiniert, auch diese gesellschaftspolitische und hochaktuelle Facette Beethovens auszuleuchten.

Und nicht zuletzt bietet die wunderbare Landschaft der Region die Gelegenheit, den Naturmenschen Beethoven zu zeigen. „...mein Vaterland die schöne Gegend, in der ich das Licht der Welt erblickte, ist mir immer so schön und deutlich vor Augen...“ schrieb er 1801. Warum sollen wir die bei Wien entstandene Pastorale nicht als eine Wanderung Beethovens durch das Siebengebirge oder durch das Drachenfelder Ländchen verstehen? Gerade dieser Aspekt ist besonders geeignet, das Jubiläum aus Bonn heraus in den Rhein-Sieg-Kreis und die Region zu tragen.

Um das Jubiläum einerseits zu einem Erfolg zu machen, andererseits aber auch möglichst vielfältig in der Region zu wirken, freuen wir uns über die Unterstützung und Beratung des Region Köln/Bonn e.V. Nachdem wir schon in der Konzeptionierungsphase intensiv beraten wurden, kann der Verein uns maßgeblich bei der Verbreitung der Förderrichtlinien und der Kommunikation der Fördermöglichkeiten in der Region unterstützen, so dass wir den Verein gerne als Multiplikator und Partner des Jubiläumsjahres an unserer Seite haben.“

Beethoven-Jubiläums GmbH

 www.bthvn2020.de



Die Kooperationsrunden Kultur und Tourismus/Naherholung tagen gemeinsam

Foto: Roxana Farhangi

Schnittstellen Kultur/Tourismus

Austausch der Kooperationsrunden Kultur und Tourismus/Naherholung

Das umfangreiche kulturtouristische Angebot der Rheinschiene gilt unbestritten als eine der zentralen Stärken und ist Attraktivitäts-, Image- und Wirtschaftsfaktor unserer Region zugleich.

Um diesen einzigartigen und durch das große Engagement zahlreicher Institutionen erzielten kulturellen Reichtum sicht- und erlebbar zu machen, weiterhin attraktive Angebote zu entwickeln sowie die Rheinschiene regional und überregional als Tourismusdestination zu profilieren und effektiv zu vermarkten, ist die Partnerschaft der Bereiche Kultur und Tourismus unerlässlich. Dort, wo beide Seiten – Kultur und Tourismus – Hand in Hand gehen und gemeinsam an einem Strang ziehen, entstehen Synergien, Wechselwirkungen sowie erfolgreiche Strategien.

Die Förderung der Zusammenarbeit von Kultur und Tourismus ist Bestandteil der Arbeit des Region Köln/Bonn e.V.: Seit 2012 bietet der Verein den Vertretern beider Aufgabenfelder eine einmal jährlich stattfindende Arbeits- und Netzwerkplattform zum intensiven und konstruktiven Austausch.

Hier gilt es, eine Zusammenführung von Ressourcen und Know-How der Kultur- und Tourismusakteure zu ermöglichen, Kräfte zu bündeln und gemeinsam für die Region attraktive profilgebende Angebote und Themen zu entwickeln sowie weitere bislang ungenutzte Potenziale in der Region zu identifizieren – dabei werden auch neue Wege beschritten.

Im November 2016 hat der Verein für die Vertreter beider Arbeitsbereiche auf regionaler Ebene einen ganztägigen Workshop veranstaltet, der folgende Themen umfasste:

Neben einer Retrospektive der Kooperation der letzten Jahre standen ein umfassendes Informationsangebot (z. B. Fördermöglichkeiten) und Diskussionen bezüglich bedeutender Projekte der Region, Schnittstellen und Herausforderungen einer künftigen Zusammenarbeit im Fokus.

Eine zentrale Säule der regionalen Kooperation Kultur-Tourismus/Naherholung besteht im Ausbau vorhandener sowie in der Bildung neuer Themennetzwerke bzw. Kulturjahresthemen. Der Rückblick auf die erfolgreichen Themenjahre ‚Römisches Rheinland‘ und ‚Danke Berlin* 200 Jahre Preußen am Rhein‘ verdeutlichte, wie bedeutsam die Kooperation zwischen Kulturakteuren und -einrichtungen sowie touristischen Partnern ist und dass diese für beide Seiten eine Win-Win-Situation darstellt. Eine Fortführung des Leitthemas ‚Römer‘, welches als besonders wichtiges Thema in der Rheinschiene gilt, ist beabsichtigt.

🔗 www.danke-berlin-2015.de

Als weitere profilgebende und regional bedeutsame Themen für die kommenden Jahre wurden folgende, sich derzeit in der Vorbereitungsphase befindenden Kooperationsprojekte (Start jeweils 2019) vorgestellt:

» ‚Bauhaus.100 – Weimar im Westen: Neubeginn und Weichenstellungen in Rheinland und Westfalen.‘ – ein landesweites Verbundprojekt der Landschaftsverbände Rheinland (LVR) und Westfalen-Lippe (LWL) anlässlich des 100jährigen Jubiläums der in Weimar gegründeten Kunstschule

🔗 www.bauhaus100.de

» ‚Jaques Offenbach-Jahr‘ in Köln anlässlich des 200. Geburtstages des in der Stadt Köln geborenen Komponisten Jaques Offenbach

🔗 www.koelner-offenbach-gesellschaft.de

» ‚Beethoven 2020‘ anlässlich des 250. Geburtstages des weltweit bekannten Komponisten Ludwig van Beethovens (siehe S. 56)

🔗 www.bthvn2020.de

Mit der Kulturtourismusstudie, einem Projekt der projekt2508 GmbH (Bonn/Berlin) in Zusammenarbeit mit dem Ludwigsburger Institut für Kulturmanagement, erfolgte erstmalig für den deutschsprachigen Raum eine umfassende Bestandsaufnahme des Phänomens „Kulturtourismus“ gleichermaßen aus Sicht von Kultur- und Tourismusakteuren. Ausgewählte Ergebnisse wurden im Rahmen des Workshops vorgestellt und spezifische Bedingungen und Entwicklungsperspektiven, Trends und Chancen des Kulturtourismus aufgezeigt.

 www.kulturtourismusstudie.de

Wie bedeutsam der Einsatz crossmedialer Vermarktungsstrategien für ein erfolgreiches Kampagnenmanagement ist, verdeutlichte ein Impuls anhand des Projektbeispiels ‚Rheinischer Kultursommer‘. Vorgestellt wurden Maßnahmen einer effektiven Abstimmung verschiedener Kommunikationskanäle, um ein Format erfolgreich zu vermarkten. Besonders hervorgehoben wurde – neben klassischen Werbeträgern – die besondere Bedeutung elektronischer Medien.

Durch die Vorstellung zahlreicher Projektbeispiele und kulturtouristischer Kooperationen – ob im urbanen oder ländlichen Raum, ob kulturelles Erbe oder Themen moderner Lebenskultur – lieferte der Workshop den Akteuren vielfältige Impulse und Anregungen für ihre eigene Arbeit. Die Kooperation Kultur/Tourismus-Naherholung wird auch 2017 fortgeführt, um weitere Handlungsbedarfe und Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zu identifizieren und diese aktiv umzusetzen.

 Silke Burkart
Tel.: +49 221 925477-78
burkart@region-koeln-bonn.de

 Julia Friedek
Tel.: +49 221 925477-73
friedek@region-koeln-bonn.de

▼ **Römisches Rheinland**
Foto: Astrid Pietmann

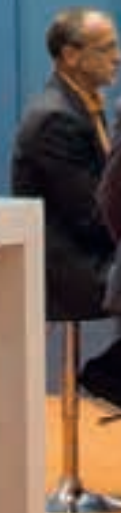


REGION KÖLN BONN

METROPOLREGION RHEINLAND

REGION KÖLN BONN

REGION KÖLN BONN



Wirtschaftsstandort sichern und entwickeln

Während die Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen und die Positionierung im Wettbewerb gegenüber anderen Regionen noch immer zu den wichtigsten Themenfeldern der regionalen Wirtschaftsförderung gehören, rücken neue Themen – insbesondere Mobilität und Infrastruktur, Digitalisierung sowie Fachkräftemangel – auf der Agenda deutlich nach vorne. Zum einen existieren explizite regionale Themen (z. B. Clusterpolitik), aber es treten auch Handlungsfelder in den Fokus, die vor allem auf kommunaler Ebene Priorität haben (z. B. Stadtmarketing, Breitbandanbindung).

Traditionelle Themen wie die Gewerbeflächenentwicklung finden zunehmend unter neuen Vorzeichen statt: So greifen immer mehr Städte in der Region bei der Flächenentwicklung auf ehemalige Brachflächen zurück – und dies nicht nur als Reaktion auf Vorgaben aus übergeordneten Planwerken.

Im zunehmenden europäischen Wettbewerb der Regionen sehen sich Kommunen vor die Herausforderung gestellt, die eigenen attraktiven Standortfaktoren durch regionsweit abgestimmte Maßnahmen der Wirtschaftsförderung zu bewerben. Bei diesem Abstimmungsprozess unterstützt der Region Köln/Bonn e.V. seine Partner aktiv im Regional- und Binnenmarketing, der Netzwerkpflge und bei der Verknüpfung querschnittsorientierter Themen. Dies zeigt sich beispielsweise bei gemeinsamen Messeauftritten, Netzwerkveranstaltungen und Fachforen.



Wissenschaft, Forschung und Technologie für nachhaltiges Wachstum in der Region

Die Wirtschaftsstruktur einer Region steht in einer engen Wechselbeziehung zu den raum- und infrastrukturellen sowie kulturellen Voraussetzungen der Region. Die diversifizierte Wirtschafts- und Branchenstruktur in der Region Köln/Bonn ist folglich der Ausdruck einer großen Bandbreite hervorragender Lage- und Standortbedingungen für die Ansiedlung oder Weiterentwicklung von Unternehmen unterschiedlicher Größenordnung und Branche. Diese Bedingungen müssen jedoch gesichert und entwickelt werden. Hier setzt die Arbeit im Bereich Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung an.

Arbeitskreis Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung

Im Jahr 2016 tagte der Arbeitskreis unter Vorsitz von Dr. Frank Obermaier, Geschäftsführer der WfL-Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH, insgesamt viermal. Die erste Sitzung wurde als Klausurtagung über zwei Tage in Pulheim durchgeführt. Themenschwerpunkte waren die Erarbeitung des Positionspapieres 'Für eine zukunftsfeste Region', Maßnahmen im Rahmen des Regionalmarketing und die Begleitung des Gründungsprozesses der Metropolregion Rheinland. Im Rahmen einer gemeinsamen Sitzung mit der Bezirksregierung Köln im Juni erläuterte diese die Perspektiven der Gewerbe- und Industrieflächenentwicklung in der Region vor dem Hintergrund des neuen Regionalplanes.

Positionspapier 'Für eine zukunftsfeste Region'

Der Wohlstand und die guten hiesigen Lebensbedingungen in der Region basieren zu einem erheblichen Teil auf der Leistung der Unternehmen. Diese brauchen allerdings erstklassige Standortbedingungen, um sich optimal entwickeln zu können. Der Wirtschaftsstandort Region Köln/Bonn muss also attraktiv sein und genügend Optionen bieten, damit sich neue Unternehmen ansiedeln. Im nationalen und internationalen Standortwettbewerb kommt es – neben anderen Voraussetzungen – auf drei grundsätzliche Faktoren an:

- » eine zeitgemäße und zukunftssichere Verkehrsinfrastruktur,
- » eine angemessene Ausstattung mit Wirtschaftsflächen und
- » eine Breitbandausstattung, die den immer höheren Anforderungen der Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft gerecht wird.

Den Arbeitskreis Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung eint die Sorge, dass diese Voraussetzungen aus dem Blick geraten könnten. Aber: Ohne ein entsprechend leistungsfähiges Netz aller Verkehrsträger sind Unternehmen am Standort nicht in der Lage, einen Beitrag für den Wohlstand der Region zu leisten. Ohne die Sicherung und Weiterentwicklung von Logistik-Knoten bröckelt zudem die Basis für die reibungslose Abwicklung von Güterströmen und die Integration der Region in die weltweite Arbeitsteilung.

Auf Wirtschaftsflächen werden Arbeitsplätze und Ausbildungsplätze für die Jugend geschaffen, Gewinne als Grundlage für Gewerbesteuern erwirtschaftet und die Grundlagen für das wirtschaftliche und soziale Engagement von Unternehmen gelegt. Die Attraktivität der Region Köln/Bonn als Wohn- und Arbeitsstandort und damit letztlich auch ihre Zukunftsfähigkeit ist eng mit der Fähigkeit verknüpft, Unternehmen an die Region zu binden oder neu in die Region zu holen. Kurz gesagt: Ohne Flächen keine Prosperität.

Angesichts der rapide zunehmenden Datenmengen infolge der Digitalisierung von Produktion, Produkten und Prozessen ist der vorausschauende Ausbau langfristig leistungsfähiger Datenleitungen mehr und mehr eine Grundvoraussetzung für unternehmerisches Handeln. Die Wettbewerbsfähigkeit der Region Köln/Bonn hängt zunehmend vom schnellen Auf- und Ausbau der Breitbandtechnologien ab. Sorge bereitet hierbei der teils beträchtliche Unterschied in der Netzausstattung zwischen den Ballungsgebieten entlang der Rheinschiene und den eher ländlich gelegenen Gebieten der Region. Die grundlegenden Standortfaktoren müssen gesichert werden, damit es nicht zu einer Neugewichtung der Standortentscheidungen kommt. Neugründungen könnten sich sonst verlagern und Betriebsübernahmen in der Region würden weniger attraktiv.

Der Arbeitskreis Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung des Region Köln/Bonn e.V. hat in 2016 daher ein Positionspapier erarbeitet, welches Empfehlungen zu den großen Herausforderungen „Überlastete Verkehrswege“, „Knappe Flächen“ und „Schneller Netzzugang“ enthält. Dieses wird an die Gremien des Region Köln/Bonn e.V. verteilt und über die Wirtschaftsförderungen an deren Adressaten distribuiert. Zudem liefert es den Wirtschaftsförderern eine Argumentationsgrundlage zur Beeinflussung wirtschaftsrelevanter Entscheidungen.

www.region-koeln-bonn.de/de/ppwifö

▼ **Positionspapier des AK Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung zur Sicherung und Stärkung der Region als Wirtschaftsstandort**

Quelle: Region Köln/Bonn e.V.



REGION KÖLN BONN

Für eine zukunftsfeste Region

| Mobilität | Flächen | Breitband |

Positionspapier des Arbeitskreises
Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung des
Region Köln/Bonn e.V.

Köln, November 2016



Neue Mobilität bewegt unsere Region 2.0, Hürth-Knapsack/Rhein-Erft-Kreis

Foto: Torsten Wolter

Neue Mobilität bewegt unsere Region 2.0

Nach der erfolgreichen Auftaktveranstaltung im Jahr 2014 folgte im Juni 2016 die Fortsetzung des Veranstaltungsformats. Hier wurden die Fortschritte der letzten zwei Jahre in den Bereichen Flottenaufbau, Infrastruktur, Förderlandschaft oder Geschäftsfeldentwicklung rund um das Themenfeld „Neue Mobilität – Elektromobilität“ aufgezeigt. Vor dem Feierabendhaus in Hürth-Knapsack stand wieder eine beeindruckende Auswahl an Elektrofahrzeugen für Testfahrten bereit.

Initiatoren und Veranstalter waren die Wirtschaftsinitiative HyCologne – Wasserstoff Region Rheinland e.V., die Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH, die Industrie- und Handelskammer zu Köln sowie der Region Köln/Bonn e.V. Insbesondere für Unternehmen und Kommunen wurde ein breitgefächertes Informationspaket geschnürt, das den Teilnehmern einen Überblick darüber lieferte, wie sie mit der „Neuen Mobilität“ ihre Geschäftsfelder ausbauen könnten und welche Investitionen dazu notwendig sind. Namhafte Referenten schilderten ihre Praxiserfahrungen, über die in den zwei Workshop-Reihen „Flotte Unternehmen“ und „Mobile Kommunen“ diskutiert wurde.

Zudem standen neue Aspekte aktueller Mobilitätskonzepte wie beispielsweise „lautlose Lieferung in die letzte Meile“ für kleine und mittlere Unternehmen mit Schwerpunkt E-Mobilität im Fokus. Die Perspektiven und Chancen des Flottenmanagements für Stadtwerke und Kommunen – insbesondere mit dem Blick auf Wasserstoff für den Öffentlichen Nahverkehr – wurden anhand von Praxisbeispielen aufgezeigt. Neben Kosten- und Nutzenaspekten befassten sich die Teilnehmer auch mit den Themen „Nachhaltigkeit“, „Erschließung neuer Geschäftsfelder durch lautlosen Verkehr“, „Dekarbonisierung“, „Mobilitätskonzepte mit Null-Emission“, „Aufbau von Ladeinfrastrukturen“, „Einsatz von Grünem Wasserstoff“, „Förderung aufgrund der umweltbezogenen Mehrkosten in 2017“ sowie „Autonomes Fahren“. Im Ausstellungsbereich präsentierten bedeutende Akteure aus der Region ihre Ansätze zum Veranstaltungsmotto „Neue Mobilität bewegt unsere Region 2.0“. Eine Fortsetzung des Formates ist für das Jahr 2018 geplant.

 www.hycologne.de

 www.wfg-rhein-erft.de

 www.ihk-koeln.de



NRW.Innovationspartner

Als Teil der ‚Mittelstandsinitiative Forschungsförderung des Landes NRW‘ sollen im Rahmen des Förderwettbewerbs ‚NRW.Innovationspartner‘ in den neun Wirtschaftsregionen des Landes Strukturen gestärkt werden, um die Innovationsfähigkeit insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zu verbessern.

Die Förderung ist darauf ausgerichtet, regional vorhandene und etablierte Strukturen des Innovationsmanagements, der Förderberatung und des Technologietransfers zu stärken und einfacher zugänglich zu machen. Etablierte Institutionen und Unternehmen mit Bezug zur

KMU-Beratung wurden aufgefordert, auf Basis von Regionalanalysen bedarfsgerechte Optimierungsvorschläge für bestehende Innovationsstrukturen aufzuzeigen. Diese sollen in die Umsetzung eines Modells zur Realisierung eines regional und fachlich differenzierten Beratungs- und Unterstützungssystems für KMU münden.

Der Region Köln/Bonn e.V. hat sich mit einer Projektskizze ‚Innovationspartner in der Region Köln/Bonn‘ an dem Förderaufruf beteiligt. Im Rahmen des Projektes soll in Kooperation mit denjenigen Institutionen, die sich mit Innovationsberatung und -förderung sowie Technologietransfer beschäftigen, ein regionaler Qualitätsstandard in der Innovationsförderung erarbeitet werden. Die Qualität der vorhandenen und bereitgestellten Informationen, insbesondere der digitalen, soll einen gemeinsamen Standard erreichen und die weitere Vernetzung der Akteure vorangetrieben werden. Hierfür sollen die Akteure im Rahmen von vier Netzwerkveranstaltungen gemeinsam ihr Wissen und ihre Dienstleistungen gegenüber Unternehmen kommunizieren und diese über die Möglichkeiten der Innovationsförderung informieren.

Ende 2016 wurde die Projektskizze des Region Köln/Bonn e.V. zur Förderung empfohlen und ein entsprechender Antrag angefordert.

www.nrwbank.de/de/corporate/presse/NRW.Innovationspartner.html

Thomas Schröder
Tel.: +49 221 925477-65
schroeder@region-koeln-bonn.de



Aufruf

NRW.Innovationspartner

im Auftrag des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen

▲ **Aufruf NRW.Innovationspartner**
Quelle: Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW

▼ **Bundestwizytreffen 2016 in Lohmar/Rhein-Sieg-Kreis**
Foto: Thomas Schröder





▲ Die Region präsentiert sich auf der EXPO REAL in München
Foto: Carsten Weis

Binnen-, Regional- und internationales Standortmarketing

Region Köln/Bonn im Fokus

Städte, aber auch ganze Regionen befinden sich in einem tiefgreifenden Wandel. Der Umbau bestimmter Branchen, der demografische Wandel, energetische Herausforderungen oder infrastrukturelle Entwicklungen schaffen neue Rahmenbedingungen in der Wirtschaft und fordern eine kontinuierliche Befassung mit dem Image und der Wahrnehmung einer Region in der Innen- und Außenbetrachtung. Entwicklungen, die auch die Region Köln/Bonn vor immer neue Herausforderungen stellt und keinen Stillstand zulassen.

Das Binnen-, Regional- und Standortmarketing ist aus einem stärker werdenden Konkurrenzkampf zwischen den Regionen um qualifizierte Arbeitnehmer, Investoren und ansiedlungswillige Unternehmen entstanden. Im Region Köln/Bonn e.V. erarbeitet der Arbeitskreis Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung, unterstützt durch die drei Wirtschaftskammern und den DGB-Region Köln-Bonn, Vorschläge für regional bedeutende Maßnahmen und ist somit der Ideen- und Impulsgeber für das Binnen-, Regional- und Standortmarketing. Um die Region im nationalen und internationalen Standortwettbewerb zu profilieren, müssen insbesondere die Aktivitäten der kleinen und mittleren Unternehmen bei der Erschließung internationaler Geschäftsfelder und der Bündelung von Marketingaktivitäten unterstützt werden. Daher gilt es, sowohl im Regional- und Binnenmarketing als auch im internationalen Standortmarketing, entsprechende Maßnahmen umzusetzen, um einerseits auf nationalem und internationalem Parkett zu bestehen, andererseits aber auch ein Profil der Region zu formen und weiterzuentwickeln.

Die Region Köln/Bonn hat räumliche Berührungspunkte mit den sie umgebenden Regionen. Inhaltliche und organisatorische Bezüge ergeben sich auch zu allen anderen Regionen des Landes Nordrhein-Westfalen. Neben regionenübergreifenden Facetten, thematischen Verbünden oder auch gemeinsamen Standortthemen wurde im Jahr 2016 die Zusammenarbeit weiter vertieft, z. B. auf dem ‚Frühjahrs Empfang der Regionen‘ in Düsseldorf oder beim ‚NRW-Fest‘ in Berlin (siehe S. 71), was zu einer freiwillig-verbindlichen Zusammenarbeit der Regionalmanagements innerhalb NRW beiträgt.

EXPO REAL

Die Region Köln/Bonn präsentierte sich vom 04. bis zum 06. Oktober 2016 auf der Messe EXPO REAL in München, dem wichtigsten Branchentreff der europäischen Immobilienwirtschaft, mit einem der größten Gemeinschaftsstände. Die Umsetzung erfolgte wieder in Kooperation mit der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler und der Stadt Köln. Den Stand der Region Köln/Bonn eröffneten Michael Groschek, Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Henriette Reker, Oberbürgermeisterin der Stadt Köln, Uwe Richrath, Oberbürgermeister der Stadt Leverkusen sowie Ashok Sridharan, Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn und zeigten, dass das Rheinland beste Perspektiven für Investitionen und hochkarätige Projektentwicklungen zu bieten hat. 1.768 Aussteller aus 29 Ländern stellten den mehr als 39.100 Teilnehmern aus 77 Ländern auf der Messe ihre aktuellen Projekte, Gewerbeflächen und Konzepte vor. Präsentiert wurden Flächen für jeden Bedarf, Gewerbeflächen für Unternehmensansiedlungen und -verlagerungen oder moderne Gewerbe- und Einzelhandelsimmobilien.

Innerhalb der Region Köln/Bonn schlossen sich der Rhein-Erft-Kreis, die Stadt Leverkusen, der Rheinisch-Bergische Kreis sowie der Oberbergische Kreis partnerschaftlich unter dem Motto ‚Der Speckgürtel von Köln‘ zusammen. Die Realisierung dieses Auftritts lag wie in den Vorjahren in den Händen des Region Köln/Bonn e.V. Die Umsetzung der Gemeinschaftsflächen erfolgte in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler und der Stadt Köln.

Am zweiten Messetag war Garrelt Duin, Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen zu Gast auf dem Stand und traf regionale Vertreter aus Politik und Wirtschaft zu einem gemeinsamen Hintergrundgespräch.

Die EXPO REAL bildet alljährlich eine Plattform, die neben der Positionierung als wichtiger nationaler und internationaler Immobilienstandort auch die Zusammenarbeit in und für die Region fördert und stärkt. Breit aufgestellt zeigte sich die regionale Immobilienwirtschaft vor Ort, deren Kommunal- und Wirtschaftsvertreter sich zahlreich zum Austausch trafen.

K 2016

Vom 19. bis zum 26. Oktober 2016 zeigte die Region Köln/Bonn auf der internationalen Leitmesse für Kunststoff und Kautschuk, der ‚K 2016‘ in Düsseldorf, was sie zu bieten hat. Der Gemeinschaftsstand wurde federführend vom Region Köln/Bonn e.V. organisiert. 230.000 Fachbesucher aus mehr als 160 Ländern – davon rund 70% aus dem internationalen Ausland – wurden an den acht Tagen der ‚K 2016‘ von 3.285 Ausstellern begrüßt.

Die Messe, die alle drei Jahre stattfindet und in ihrem Themenfeld die weltweit wichtigste und größte ist, bot den teilnehmenden regionalen Unternehmen und Institutionen eine hervorragende Chance, internationale Geschäftskontakte zu knüpfen. Eine durchgängige Wertschöpfungskette von Kunststoffherzeugern und -verarbeitern, eine breite Wissenschafts-, Forschungs-, Weiterbildungs- und Dienstleistungslandschaft stehen für Kompetenz und Exzellenz



Die weltgrößte Kunststoffmesse ist die perfekte Gelegenheit, die Leistungsfähigkeit der 38 Unternehmen der Kunststoff Initiative Oberberg KIO e.V. zu präsentieren. Darüber hinaus werben wir natürlich auch gerne für den Wirtschaftsstandort Oberberg, als den Kunststoffkompetenzstandort Nr. 1 in Nordrhein-Westfalen.

Uwe Cujai, Geschäftsführer der Kunststoff Initiative Oberberg KIO e.V.

dieser Branche in der Region Köln/Bonn. Auch auf der K 2016 waren mit dem Wirtschaftsstandort Oberberg, der Firma Feuerherm-PWDS, der Kunststoff Initiative Oberberg KIO e.V., der FOLITEC Mess- und Prüfanlagen e.K. und der Gebrüder Nelles Werkzeugbau GmbH regionale Vertreter aus vielen Bereichen präsent.

Durch den gemeinschaftlichen Auftritt der Region Köln/Bonn gelingt es, Kooperations- und Verflechtungsräume darzustellen und in der Vielzahl von Regionen als eine Einheit mit individuellem Profil wahrgenommen zu werden.

www.k-online.de



Alle drei Jahre ist die „K“ die bedeutendste Fachmesse für unser Unternehmen. Die Dichte an Kunden, Zulieferern und Fachleuten ist einmalig. Für uns als kleines Unternehmen mit 15 Mitarbeitern ist die Möglichkeit, sich an einem Gemeinschaftsstand zu beteiligen, optimal. Unsere Beteiligung auf dem Gemeinschaftsstand der Region Köln/Bonn passt hervorragend, weil unser Firmensitz genau zwischen Köln und Bonn gelegen ist und unsere Region als die „Wiege des Blasformens“ bezeichnet werden kann.

Max Feuerherm, Management Assistent, Firma Elke Feuerherm

*Die Region auf der K 2016, Düsseldorf
Foto: Birgit Bittner*



Starke Regionen – Starkes Land: regionen.NRW

Am 31. Mai 2016 fand in Düsseldorf die Fortsetzung der neu aufgesetzten Veranstaltungsreihe „Frühjahrs Empfang der Regionen“ statt. Ein Format, das die Regionalmanagements in NRW weiter etablieren, um die partnerschaftliche Rolle gegenüber dem Land sichtbarer zu machen. Der Empfang dient dem Austausch, der Abstimmung und der strategischen Kooperation mit der Landesregierung.

Inhaltlicher Schwerpunkt des Treffens im Jahr 2016 war „Wachstum und Schrumpfung“. Anlässlich des Frühjahrs Empfangs wurde der gemeinsame Internetauftritt ‚regionen.NRW‘ freigeschaltet. Hier finden sich Informationen über die Regionen in Nordrhein-Westfalen, gemeinsame Positionen und Veranstaltungen.

Einig in ihrer Vielfalt, ihrem Engagement und ihrer Innovationsfreude: So präsentierten sich die nordrhein-westfälischen Regionen zum 70. Geburtstag ihres Landes am 21. Juni 2016 beim NRW-Fest in Berlin. Die acht regionalen Entwicklungs- und Marketingorganisationen des Landes stellten den rund 1.800 Gästen ihre gemeinsame Offensive ‚Starke Regionen. Starkes Land.‘ vor.

Das NRW-Fest mit seinem starken Netzwerkcharakter durch die Teilnahme vieler Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Medien bot gute Gelegenheiten, um im Gespräch zu bleiben oder ins Gespräch zu kommen – auch mit Gastgeberin und NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft. Sie lobte die enge Zusammenarbeit der nordrhein-westfälischen Regionen und betonte, dass diese das Land als Ganzes voranbringe.

Die Mitglieder von ‚regionen.NRW‘

- » Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
- » Regionalverband Ruhr
- » Münsterland e.V.
- » Standort Niederrhein GmbH
- » Region Köln/Bonn e.V.
- » OstWestfalenLippe GmbH
- » Südwestfalen Agentur GmbH
- » Zweckverband Region Aachen

 www.regionen.nrw

▼ **Frühjahrs Empfang der regionen.NRW, Düsseldorf**
Foto: Ingo Lammert



Seit wir uns 2013 unter dem Dach ‚regionen.NRW‘ zusammengeschlossen haben, ist unsere Zusammenarbeit deutlich gestiegen. Das hat uns nicht nur deutschlandweit mehr Sichtbarkeit verschafft, sondern auch unsere strategische Kooperation mit dem Land Nordrhein-Westfalen gefestigt. Der Dialog zwischen den Regionen und dem Land Nordrhein-Westfalen hat sich aus unserer Sicht für beide Seiten in den letzten Jahren positiv ausgewirkt. Die kumulative Wirkung bei der Gestaltung der Strukturpolitik auf Ebene der Regionen hat sich seitdem weiter verstärkt. So sind die Regionen in vielen strukturell wirksamen Bereichen wie Arbeitsmarkt und Beschäftigung, Wirtschaftspolitik, Energie, Klimaschutz, Kultur, Tourismus, Raumentwicklung u. a. nicht nur Partner des Landes bei der Umsetzung von Strategien und Zielen, sondern auch Informations-Drehscheibe und Dienstleister im Hinblick auf den Einsatz der landespolitischen Instrumente.

Bodo Middeldorf, Geschäftsführer Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH



GERMANY AT ITS BEST

▲ **Kampagne, Germany at its Best'**
Grafik: Die PR-Berater

Ausblick

transport logistic

Die weltweit größte Messe für Logistik, Mobilität, IT und Supply Chain Management, die Messe transport logistic, die alle zwei Jahre in München stattfindet, wird vom 09. bis zum 12. Mai 2017 wieder Präsentationsplattform für die Region Köln/Bonn sein. Die Vorbereitungen des regionalen Messeauftritts haben aufgrund der langen Vorlaufzeit bereits im Herbst 2016 mit der Akquise von Standpartnern begonnen. Aufbauend auf das erstmalig in 2015 gemeinsam erfolgreich umgesetzte Standkonzept mit dem Standort Niederrhein wird es eine Fortsetzung im Jahr 2017 geben.

📄 www.transportlogistic.de

polis Convention

Im nunmehr dritten Jahr versammeln sich am 17. und 18. Mai 2017 die Verantwortlichen aus Städten, Kommunen und Immobilienwirtschaft unter einem Dach: in Düsseldorf auf der Fachmesse für Stadt- und Projektentwicklung ‚polis Convention‘. Nachdem der Region Köln Bonn e.V. in den ersten beiden Jahren als Gast auf der Messe vertreten war, wird sich der Verein in 2017 mit einem eigenen Messestand präsentieren. Inhaltlich wird der Region Köln/Bonn e.V. zusammen mit Partnern strategische Dachkonzepte, Kooperationen auf interkommunaler Ebene sowie konkrete Projekte aus den Bereichen Standort- bzw. Stadtentwicklung und -planung zeigen.



📄 www.polis-convention.com

Standortmarketingkampagne „Germany at its best: Nordrhein-Westfalen“

Im Rahmen der Kampagne „Germany at its best: Nordrhein-Westfalen“, dessen Träger NRW.INVEST, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landes Nordrhein-Westfalens ist, gibt es Überlegungen im Jahr 2017 auf internationaler Ebene mit dem Thema „Automotive“ aufzutreten. Seit dem Frühjahr 2013 ist die Region Köln/Bonn Partner dieser Kampagne und hat in engem Austausch mit dem Arbeitskreis Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung zunächst mit „Technologien der Zukunft“ (Innovative Werkstoffe und Produktionstechnologien) ein erstes gemeinsames Thema

erarbeitet. Bis Ende 2014 beteiligte sich die Region Köln/Bonn an der Kampagne und warb auf einem Investorenseminar in Tokyo/Japan um internationale Investoren. In 2015 wurde der Fokus auf IT-Sicherheit, insbesondere „Secure Digital Economy“, und damit auf ein weiteres, für die Region relevantes Thema, gelenkt. Gemeinsam mit dem Land Nordrhein-Westfalen und der Region OstWestfalen-Lippe (OWL) veranstaltete die Region Köln/Bonn im Dezember 2015 ein Fachforum für britische Unternehmen im Tower Bridge House in London.

📄 www.germanyatitsbest.de

📄 www.region-koeln-bonn.de/de/gaib

Zusammen eine starke Einheit

Durch den gemeinschaftlichen Auftritt von Institutionen, Unternehmen und Kommunen aus der Region Köln/Bonn gelingt es, Kooperations- und Verflechtungsräume darzustellen und in der Vielzahl von Regionen als eine Einheit mit individuellem Profil wahrgenommen zu werden.

Die Aktivitäten der kleineren und mittleren Unternehmen werden u. a. durch eine gemeinsame Messeplattform bei der Erschließung internationaler Geschäftsfelder und der Bündelung von Marketingaktivitäten unterstützt. Perspektivisch gilt es darauf aufzubauen, um im Wettbewerb der Regionen – sowohl national als auch international – zu bestehen. Deshalb muss sich die Region Köln/Bonn auch weiterhin darum bemühen, gemeinsame Potenziale zu identifizieren und auszuschöpfen, ein regionales Bewusstsein zu schaffen, die regionale Identität nach innen zu stärken und ein klares Profil zu formen und weiterzuentwickeln.

Durch den gemeinschaftlichen Auftritt als Region werden gemeinsam Vorteile gebündelt sowie die regionale Kompetenz und Vielfalt vermittelt. Einzelne Unternehmen/Institutionen können sich auf ihre Kernkompetenz konzentrieren, profitieren jedoch von den Vorteilen der Gemeinschaft wie generische Botschaften und Inhalte.

🗨 Carsten Weis
Tel.: +49 221 925477-77
weis@region-koeln-bonn.de

polis
— URBAN DEVELOPMENT

THE CONVENTION

**DIE MESSE FÜR
IMMOBILIEN- UND
STADTENTWICKLUNG**

17.-18. MAI 2017
BACK FOR GOOD.

www.polis-convention.com

Energiewende vor Ort gestalten

Die Energiewende ist eine zentrale Herausforderung unserer Zeit. Ambitionierte Klimaschutzziele wurden auf internationaler, Bundes- und Landesebene definiert. Viele der notwendigen Maßnahmen müssen jedoch vor Ort umgesetzt werden. Lokale Anstrengungen sind unter anderem in den Bereichen „Energieerzeugung“, „Energieeffizienz“, „Verkehr“ und „Intelligente Netze“ notwendig.

Der Region Köln/Bonn e.V. koordiniert den Austausch der zahlreichen Akteure in diesem Arbeitsfeld. Dabei kooperiert er mit Institutionen aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung. Eine besondere Stellung nimmt in diesem Zusammenhang die 2009 gegründete Kooperationsrunde Energie/Klima ein, welche Klimaexperten der Mitgliedskommunen und -institutionen vernetzt und eine Plattform für den Austausch über gelungene Projektbeispiele und regionale Trends sowie für den Dialog zwischen den zahlreichen Akteuren bietet.

Darüber hinaus ist der Region Köln/Bonn e.V. Anlaufstelle, um die Anliegen der Region gegenüber dem Land zu positionieren. Neben einem regelmäßigen Austausch mit den Ministerien des Landes gibt es daher enge Kooperationen zwischen den Landesgesellschaften aus dem Bereich Energie und Klimaschutz: Der KlimaExpo.NRW und der EnergieAgentur.NRW.





Innovativ und dialogorientiert: Energiewende in der Region Köln/Bonn

Eine vom Region Köln/Bonn in Auftrag gegebene Studie zeigt, dass über 80 Prozent der Kommunen in der Region einen Klimaschutzmanager beschäftigen und über ein integriertes Klimaschutzkonzept verfügen. Daran wird deutlich, dass die Themen Klimaschutz, Klimaanpassung und Energieeffizienz eine zentrale Rolle in der Verwaltung aber auch in der Gesellschaft eingenommen haben. Für den Region Köln/Bonn e.V. gilt es die Anstrengungen der Kommunen in dem Bereich zu unterstützen und über Netzwerkarbeit zu koordinieren.

Kooperationsrunde Energie/Klima

Die Kooperationsrunde Energie/Klima des Region Köln/Bonn e.V. hat sich im Jahr 2016 insbesondere mit der Klimawandelvorsorgestrategie des Region Köln/Bonn e.V. auseinandergesetzt (siehe Seite 35). Neben der Klimawandelvorsorgestrategie stand der Austausch der Mitglieder der Kooperationsrunde über aktuelle Themen und Entwicklungen im Fokus der Aktivitäten. Themen waren die Aufstellung des „Masterplans Umweltwirtschaft NRW“ durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, zahlreiche Förderaufrufe des Bundes und des Landes sowie der Austausch mit wichtigen Schlüsselakteuren aus der Region.

Umweltwirtschaftsstrategie des Landes NRW

Das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW (MKULNV) hat mit dem Umweltwirtschaftsbericht eine detaillierte Bestandsaufnahme

der existierenden Unternehmenslandschaft und Angebotsvielfalt in Nordrhein-Westfalen vorgelegt. Diese soll den Ausgangspunkt für gezielte wirtschaftspolitische Maßnahmen bilden und zugleich einen Maßstab für deren Erfolg definieren. Der Umweltwirtschaftsbericht ist ein Kernelement der Umweltwirtschaftsstrategie. Erstmals wurde dafür die Umweltwirtschaft in Nordrhein-Westfalen auf einer empirischen Datenbasis umfassend wissenschaftlich untersucht. Auch die spezifischen Profile der nordrhein-westfälischen Wirtschaftsregionen wurden dabei herausgearbeitet.

Der Umweltwirtschaftsbericht NRW bildet die Grundlage für zukünftige wirtschaftspolitische Maßnahmen, die die Landesregierung auf Grundlage eines Masterplans erarbeiten will. Dieser wird auf Basis eines offenen Konsultationsverfahrens konzipiert, fasst die Maßnahmen im Rahmen der Umweltwirtschaftsstrategie zusammen und regelt ihre konkrete Umsetzung.

Im Zuge des Konsultationsverfahrens wurde am 15. Juni 2016 in der Region Köln/Bonn das „Standortforum Umweltwirtschaft“ durchgeführt. Die Mitglieder des Arbeitskreises Wirtschaftsförderung und Strukturpolitik sowie der Kooperationsrunde Energie/Klima des Region Köln/Bonn e.V. haben gemeinsam mit Unternehmern aus der Region Empfehlungen erarbeitet, welche das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen bei der Erarbeitung des Masterplans der Umweltwirtschaft berücksichtigen wird.



Wasserstoffbus der Regionalverkehr Köln GmbH unterwegs in Hürth-Knapsack/Rhein-Erft-Kreis

Foto: Gerhardt Zerbes



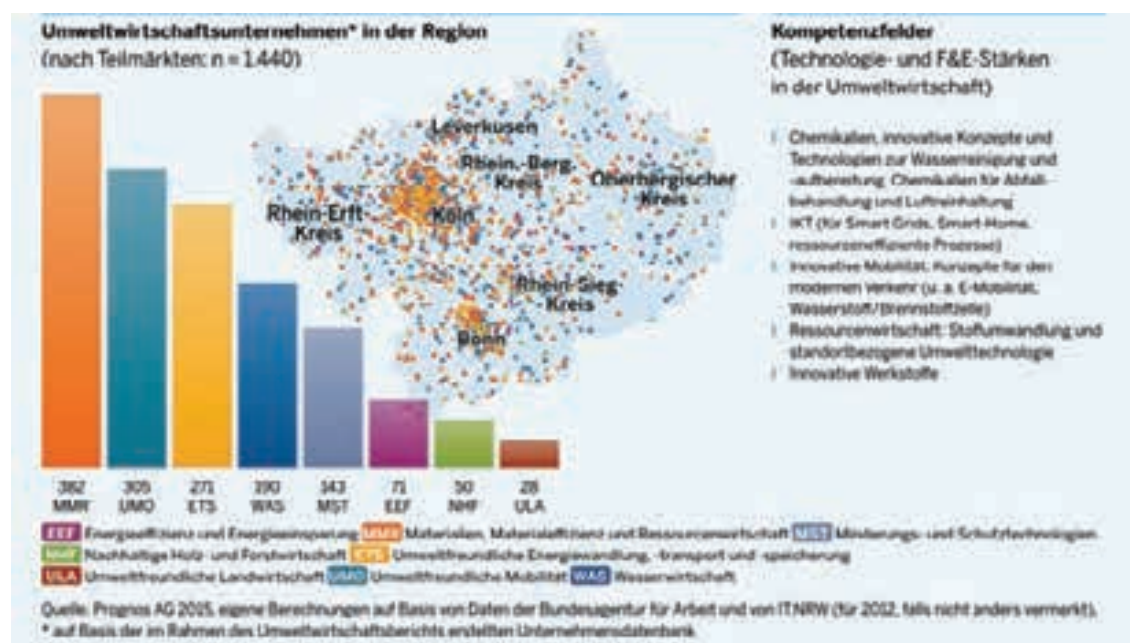
Umweltwirtschaft in der Region Köln/Bonn

Gemessen an der absoluten Zahl der Erwerbstätigen in der Umweltwirtschaft liegt die Region Köln/Bonn auf Platz zwei in Nordrhein-Westfalen. In den letzten Jahren konnte sich die Branche stark entwickeln. Das Beschäftigungswachstum zwischen 2009 und 2012 war mit knapp 10 % fast doppelt so groß wie das der Gesamtwirtschaft (5,1 %). Diese Entwicklung geht einher mit einer insgesamt sehr positiven Entwicklung der Region, die wirtschaftsstrategisch charakterisiert als

▲ **Umweltwirtschaft i. d. Region Köln/Bonn**
Grafiken: Umweltwirtschaftsbericht Nordrhein-Westfalen 2015 des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

„Tausendfüßler“ sehr breit aufgestellt ist und keine punktuellen Spezialisierungen zeigt. Vor dem Hintergrund der ausgesprochen positiven demographischen Entwicklung stellt die Region Köln/Bonn die Region mit den besten Entwicklungsaussichten in Nordrhein-Westfalen dar.

☞ www.umwelt.nrw.de/umweltschutz-umweltwirtschaft/umweltwirtschaft-in-nrw/umweltwirtschaftsbericht



Austausch mit Schlüsselakteuren in der Region

Zusammenarbeit des Region Köln/Bonn e.V. mit der EnergieAgentur.NRW

Carina Peters, Klima.Netzwerkerin der EnergieAgentur.NRW für den Regierungsbezirk Köln, ergänzt in den Räumlichkeiten des Region Köln/Bonn e.V. das Beratungsangebot im Bereich Energie und Klima in der Region.

Die EnergieAgentur.NRW arbeitet im Auftrag der Landesregierung Nordrhein-Westfalen als Dienstleister mit breiter Kompetenz im Energiebereich und dient als Instrument zur Umsetzung der NRW-Klimaschutzpolitik. Als anbieter- und nutzerneutrale Einrichtung unterstützt die EnergieAgentur.NRW Kommunen und Unternehmen bei der Identifikation von Einsparpotenzialen und deren wirtschaftlicher Erschließung.

Carina Peters ist eine von sechs Klima.Netzwerkern, die vom NRW-Klimaschutzministerium institutionalisiert wurden, um bei der Umsetzung des Klimaschutzplans aktiv vor Ort behilflich zu sein. In den Regierungsbezirken helfen die Netzwerker dabei, die Energiewende vor Ort voran zu treiben und Kommunen, Verwaltungen, Unternehmen und sonstige Akteure im Klimaschutz zu vernetzen.

Die Klima.Netzwerker übernehmen eine Scharnierfunktion zwischen „ihrem Bezirk“ und der Landesebene, stoßen weitere Klimaschutzprojekte an und kommunizieren diese landesweit. Sie können dabei auf das Know-how der EnergieAgentur.NRW zurückgreifen. Beispiele hierfür sind etwa regionale Vernetzungstreffen für Klimaschutzmanager, die Begleitung des Projekts „Energie Scouts“ der Industrie- und Handelskammern, die Arbeit mit dem Programm „ECORegion“ zur kommunalen CO₂-Bilanzierung und das Informieren zu Förderangeboten. Die EnergieAgentur.NRW vermittelt unter anderem auch Informationen zu Fördermöglichkeiten für energetische Planungsvorhaben von technischer Natur.

Im Dezember 2016 richteten die EnergieAgentur.NRW und der Region Köln/Bonn e.V. gemeinsam den Arbeitskreis „Emissionsarme Mobilität“ in Köln aus. Im Rahmen der Veranstaltung diskutierten rund zwanzig Vertreter und Vertreterinnen von Kommunalverwaltungen, Wirtschaftsförderungen, Energieversorgern und Mobilitätsdienstleistern über Ansätze zur Minderung von Treibhausgasen und Luftschadstoffen in Innenstädten. Unter anderem berichteten die Anwesenden über Ausbaustand der Elektroladeinfrastruktur sowie zur Planung und Einrichtung von

Mobilitätsstationen in ihren jeweiligen Kommunen und Kreisen. Außerdem wurden die EU-Pläne zur Luftreinhaltung und Elektromobilität kritisch diskutiert. Im Kern des Arbeitskreises stand jedoch der Erfahrungsaustausch auf der Arbeits- und Projektebene.

Neben der gemeinsamen Ausrichtung von Fachveranstaltungen, unterstützt die Klima.Netzwerkerin den Verein mit Projektvorschlägen für die Leistungsschau der KlimaExpo.NRW (siehe S. 75) und kommuniziert bereits ausgezeichnete Projekte in der Region.

🔗 www.energieagentur.nrw

👤 Carina Peters
Energieagentur.NRW
Klimanetzwerkerin / Regierungsbezirk Köln
Tel.: +49 151 188 226 03
peters@energieagentur.nrw



▲ **Klimaschutzplan des Landes Nordrhein-Westfalen**
Quelle: Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Klimaschutzplan NRW

Nach der Weltklimakonferenz in Paris Ende 2015 beschloss der Landtag NRW 2016 die Verabschiedung des Klimaschutzplans NRW. Der Plan umfasst insgesamt 154 Maßnahmen für den Klimaschutz und 66 Maßnahmen für die Klimafolgenanpassung. Er ist als Road Map der Landesregierung zu verstehen, um bis zum Jahr 2020 die Treibhausgasemissionen in Nordrhein-Westfalen um mindestens 25 Prozent und bis 2050 um mindestens 80 Prozent (jeweils zum Basisjahr 1990) zu reduzieren. Der Klimaschutzplan ist ein Ergebnis

des im Jahr 2013 verabschiedeten Klimaschutzgesetzes NRW und liefert dazu konkrete Strategien und Einzelmaßnahmen.

Rund 400 Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft waren an der Erarbeitung von Vorschlägen für Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen beteiligt. Anschließend wurden diese im Rahmen einer Online-Beteiligung und verschiedener Veranstaltungen mit Bürgern sowie Vertretern von Kommunen und Wirtschaft diskutiert und weiterentwickelt. Im nächsten Schritt sollen nun die vielen Maßnahmen, Initiativen und Instrumente aus dem Klimaschutzplan NRW umgesetzt werden. In fünfjährigen Intervallen sollen die Maßnahmen des Klimaschutzplans überprüft und fortgeschrieben werden. Außerdem soll mit einem umfassenden Monitoring der Umsetzung der Maßnahmen sichergestellt werden, dass die Strategien an den Bedarf angepasst werden können.

Am 17. März 2016 wurde der Klimaschutzplan in den Räumlichkeiten der Bezirksregierung Köln vorgestellt. Die Klima.Netzwerkerin Carina Peters moderierte die Veranstaltung und die anschließende Diskussion, bei der die Klimaschutz-Akteure aus der Region die Möglichkeit hatten, ihre Fragen und Anregungen direkt an die Vertreter aus dem Umweltministerium NRW zu richten. Den Klimaschutzplan NRW sowie weiterführende Informationen finden Sie zum Download unter:

🔗 www.klimaschutz.nrw.de

Kompetenzteam KlimaBildung Köln

Der Region Köln/Bonn e.V. ist seit Anfang 2016 Mitglied im ‚Kompetenzteam KlimaBildung Köln‘, einem Netzwerk klimabildungsrelevanter Akteure der Stadt Köln und Anrainer. Im Jahr 2010 wurde das Kompetenzteam als Steuerungsgruppe zur stadtgemeinschaftlichen Erstellung des Klimaschutz-Bildungskonzepts Köln gegründet. Die Ziele des gemeinschaftlichen Prozesses sind dabei nicht nur die Entwicklung sondern darüber hinaus auch die Umsetzung des umfassenden und Institutionen übergreifenden Bildungskonzepts für Köln zum Thema Klimaschutz.

Die Projektleitung und Koordination erfolgt durch ‚Natur & Kultur – Institut für Ökologische Forschung und Bildung‘ in Köln in enger Kooperation mit dem Umwelt- und Verbraucherschutzamt der Stadt Köln. Die Ergebnisse des 2012 fertig gestellten ‚Klimaschutz-Bildungskonzepts Köln‘ flossen in die Erarbeitung des ‚Integrierten Klimaschutzkonzepts der Stadt Köln‘ ein. Seitdem wird an zahlreichen Projekten und gemeinsamen Aktivitäten zur Umsetzung des Bildungskonzeptes gearbeitet. Der Region Köln/Bonn e.V. unterstützt die Arbeit des Kompetenzteams und sorgt für einen Informationsaustausch in die Gremien des Vereins.

SmartCity Cologne

SmartCity Cologne ist eine Plattform für unterschiedliche Projekte zum Klimaschutz und zur Energiewende. Mitmachen kann jeder: Privatleute, Unternehmen, Verbände und Initiativen. Gemeinsam werden intelligente Ideen und zukunftsweisende Technologien entwickelt, die Köln noch lebenswerter machen.





▲ Langer Tag der Region, Bad Honnef/Rhein-Sieg-Kreis

Foto: Fabian Uhl

Die Initiatoren von SmartCity sind die RheinEnergie AG und die Stadt Köln. Durch ihre strategische Partnerschaft schaffen sie eine Plattform, die die Menschen in Köln zusammenbringt: Die Klimaprojekte von SmartCity können als Einzelaktivität oder als Kooperation zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Behörden, Verbänden und Unternehmen umgesetzt werden. Die Partner von SmartCity Cologne, bedeutende Unternehmen aus Köln und der rheinischen Region, sorgen für die nötige Infrastruktur, damit die Ideen zum Klimaschutz verwirklicht werden können. Einzelne Projekte werden außerdem durch Fördergelder der EU unterstützt.

Das Projekt SmartCity Cologne ist eines der größten und ambitioniertesten Projekte zum Klimaschutz in der Region Köln/Bonn. Daher spielt der Informationsaustausch zwischen der für die Durchführung des Projektes verantwortlichen Leitstelle Klimaschutz der Stadt Köln und der Kooperationsrunde Energie/Klima sowie dem Beratungsangebot von COMPASS (siehe S. 89) eine wichtige Rolle.

 www.smartcity-cologne.de

Fördermittelberatung im Bereich Energie/Klima

Im Bereich des Klimaschutzes werden von Landes- und Bundesseite zahlreiche Förderangebote für Unternehmen, Hochschulen und Kommunen zur Verfügung gestellt. Diese Fördermittel werden in der Regel durch Wettbewerbsverfahren vergeben. Der Region Köln/Bonn e.V. leitet die entsprechenden Informationen über die Förderangebote gezielt an die Akteure in der Region weiter (siehe S. 89).

KlimaExpo.NRW

Die KlimaExpo.NRW ist eine Initiative der Landesregierung NRW und möchte die Mitmachkultur im Bereich Energie und Klima fördern, neue Impulse für Projekte setzen und besonders herausragende Projekte auszeichnen. Über eine aktive Öffentlichkeitsarbeit macht die KlimaExpo.NRW dabei die Chancen und den Mehrwert

sichtbar, die durch Initiativen, Projekte und Innovationen aus den Bereichen ‚Transformation des Energiesystems‘, ‚Energie- und Ressourceneffizienz in Produktion und Konsum‘, ‚Klimagerechte Stadt- und Regionalentwicklung‘ sowie ‚Neue Konzepte für Mobilität und Transport‘ entstehen.

Als regionaler Partner unterstützt der Region Köln/Bonn e.V. die Landesgesellschaft. Er mobilisiert Akteure in der Region, sucht und prüft geeignete Projekte und unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit der KlimaExpo.NRW. Mit diesen Aktivitäten stärkt der Region Köln/Bonn e.V. sein Standortmarketing und macht innovative Projekte und Initiativen aus der Region bekannt – bundesweit und darüber hinaus. In der Region Köln/Bonn wurden bereits folgende Projekte in die KlimaExpo.NRW aufgenommen:

1. Energie-Kompetenz-Zentrum (EkoZet), Kerpen-Horrem, Rhein-Erft-Kreis
2. Pilotprojekt zur kommunalen Nutzung von Wärme aus Sumpfungswasser, Bergheim, Rhein-Erft-Kreis
3. Stadtwerke sanieren Straßenbahnen, Bundesstadt Bonn
4. Gaskraftwerk Nord, Bundesstadt Bonn
5. Handy-Recycling (Mobile-Box), Stadt Köln
6. Hotel Kameha Grand Bonn, Bundesstadt Bonn
7. Bonner Klimabotschafter, Bundesstadt Bonn
8. CO₂-freie Zustellung in Bonn – Deutsche Post DHL, Bundesstadt Bonn
9. Next Kraftwerke, Stadt Köln
10. RWE Innogy Windpark Königshovener Höhe, Bedburg, Rhein-Erft-Kreis
11. Energie- und Ressourceneffizienz in türkischen Unternehmen, Stadt Köln
12. greenclub index – Gloria Theater, Stadt Köln
13. Waldlabor Köln, Stadt Köln
14. Köln spart CO₂, Stadt Köln
15. Wasserstoffbusse in der Region Köln, Stadt Köln
16. LANXESS neutralisiert klimaschädliches Lachgas, Stadt Köln
17. Kraftstoff-Wasser-Emulsionstechnologie – TMS Deymann - exomission – KWE Troisdorf, Rhein-Sieg-Kreis
18. :metabolon; Lindlar, Oberbergischer Kreis
19. Bayer MaterialScience Dream Production – Verwendung von CO₂ für die Polyolproduktion, Stadt Leverkusen
20. Mobilisierung zu nachhaltiger Holzenergiewirtschaft im Kreis Oberberg (Zebio), Stadt Gummersbach, Oberbergischer Kreis
21. Bayer MaterialScience – Stromsparendes Verfahren für die Chlorherstellung, Stadt Leverkusen

KlimaExpo.NRW
Motor für den Fortschritt

Regionaler Partner



▲ Der Campus Klein-Altendorf in Rheinbach ist Schritt 184 von 1.000 Schritten für den Klimaschutz in NRW
Foto: Barbara Frommann

22. CO₂ freier Bahnhof, Kerpen-Horrem, Rhein-Erft-Keis
23. NaturGut Ophoven, Stadt Leverkusen
24. Natur in graue Zonen, Bundesstadt Bonn
25. Klimastraße Nippes, Stadt Köln
26. Forschungsprojekt ENERWA – Energie im Trinkwasser, u. a. Rheinisch-Bergischer Kreis
27. EU-Projekt „Celsius“, Stadt Köln
28. Interkommunales Projekt „Grünes C“, Städte Bonn, Bornheim, Niederkassel, Troisdorf, Sankt Augustin und die Gemeinde Alfter
29. Windtestfeld Grevenbroich, Stadt Grevenbroich, Rhein-Kreis Neuss
30. Seniorenheim im Passivhausstandard, Stadt Dormagen, Rhein-Kreis Neuss
31. VIVAWEST Mehrgenerationen-Klimaschutzsiedlung, Stadt Köln
32. Bioeconomy Science Center, u. a. Universität Bonn
33. Energieeffizienz-Partner System der Bonner Energie Agentur (BEA), Bundesstadt Bonn
34. CO₂-neutrales ICE-Werk, Stadt Köln
35. Pilotproduktion für Hochtemperatur-Supraleiter, Rheinbach, Rhein-Sieg-Kreis
36. Lernerlebnis Energiewende, verschiedene Kommunen der Region
37. Projekt Landstrom, Stadt Köln
38. Veedel Energie, Stadt Köln
39. Forschungsprojekt enEEbler, Gemeinde Alfter, Rhein-Sieg-Kreis
40. KlimaReise, Bundesstadt Bonn und weitere Kommunen der Region
41. Campus Klein-Altendorf, Bundesstadt Bonn
42. OctagonOffice, Wachtberg-Villip, Rhein-Sieg-Kreis
43. Köln spart CO₂, Stadt Köln
44. Brennstoffzellensiedlung, Bedburg, Rhein-Erft-Kreis
45. Kindertagesstätte Köln-Finkenbergl, Stadt Köln

Die Projekte veranschaulichen die Vielfalt und Bandbreite der technologischen und wirtschaftlichen Potenziale in der Region Köln/Bonn. Sie sind Leistungsschau und Ideenlabor für den Standort NRW – und das nicht nur an einem Ort und an einem Tag, sondern landesweit bis ins Jahr 2022.

🔗 www.region-koeln-bonn.de/de/klimaexponrw

Langer Tag der Region 2016 – Fachforum Klimawandel und Raumentwicklung

Als zentrale Veranstaltung der Region hat die KlimaExpo.NRW zusammen mit dem Region Köln/Bonn e.V. den ‚Langen Tag der Region 2016‘ in Bad Honnef ausgerichtet. Im Rahmen von

zahlreichen Exkursionen und eines Fachforums standen vor allem Aspekte des Klimawandels und dessen Auswirkungen auf die Raumentwicklung im Fokus.

Bei den Exkursionen konnten unter anderem der ‚bio innovation park‘ zwischen Meckenheim und Rheinbach in Augenschein genommen werden – ein einzigartiger Kompetenz- und Präsentationsraum rund um die Grünen Technologien der Landwirtschaft und des Gartenbaus. Forschung, Entwicklung und Anwendung liegen in unmittelbarer Nähe zueinander und stehen in engem Erfahrungsaustausch. Ziel ist die enge Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft mit starkem Bezug zum konkreten Projektraum. Seit 2015 ist das Projekt ein im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative ausgewähltes und gefördertes Modellprojekt mit dem Zweck, einen klimaneutralen und energieautarken Wissenschafts- und Gewerbe-Park rund um den Campus Klein-Altendorf der Universität Bonn in Meckenheim/Rheinbach zu entwickeln. Gleichzeitig ist das Projekt durch die KlimaExpo.NRW ausgezeichnet als der 184. von 1.000 Schritten in die Zukunft.

🔗 www.bio-innovation-park-rheinland.de

Im Rahmen des Fachforums wurde der Startschuss für einen wichtigen strukturwirksamen Prozess in der Region Köln/Bonn gegeben, um die Anpassungskapazitäten vor Ort zu erhöhen. Da über die unmittelbar von den Klimaereignissen betroffenen Teilräume hinaus in der Region noch kein hinreichendes Bewusstsein für die Folgen der Klimaveränderungen und kein regionales Meinungsbild über die wesentlichen Auswirkungen, Ursachen und Lösungsansätze existiert, wird die Region Köln/Bonn eine ‚Regionale Klimawandelvorsorgestrategie‘ (KWVS) entwickeln (siehe S. 35). Den Fördermittelbescheid des Landes Nordrhein Westfalen zur Finanzierung dieses Strategieprozesses überreichte der Parlamentarische Staatssekretär Horst Becker feierlich.

Der Lange Tag der Region im Jahr 2017 wird unter besonderen Vorzeichen stattfinden: Er ist gleichzeitig das Format für die Zwischenpräsentation der KlimaExpo.NRW sowie Festtag zum 25-jährigen Jubiläum des Region Köln/Bonn e.V. Aus diesem Grund wurde mit ‚metabolon, dem Entsorgungszentrum Leppe, welches zu einem Kompetenz-, Lern- und Innovationsort für Stoffumwandlung und standortbezogene Umwelttechnologie und -techniken umfunktionierte, ein besonderer Veranstaltungsort ausgewählt.

🗣 Joris Allofs
Tel.: +49 221 925477-64
allofs@region-koeln-bonn.de



WENN JEDER EIN PAAR SCHRITTE MITGEHT!

Denn jeder einzelne Schritt bringt uns nicht nur unseren Klimaschutzzielen näher, sondern sorgt auch dafür, dass in NRW laufend neue, nachhaltige Wirtschaftskraft entsteht. Zahlreiche erfolgreiche Projekte beweisen dies und laufend kommen neue hinzu. Unter www.klimaexpo.nrw finden Sie die besten Beispiele des Landes. Machen Sie mit und sich selbst ein Bild, wie und wo Klimaschutz in Nordrhein-Westfalen läuft!

KlimaExpo.NRW

Motor für den Fortschritt



KLIMASCHUTZ
IN NRW: LÄUFT!







1.000 Schritte in die Zukunft

Die KlimaExpo.NRW bringt über acht Jahre die unterschiedlichsten Menschen, Organisationen, Unternehmen und ihre Ideen und Projekte zusammen, um Klimaschutz im Zeichen des gesellschaftlichen und technologischen Fortschritts voranzutreiben. Mit zahlreichen Veranstaltungen, Projekten und Aktionen stößt die KlimaExpo hierzu einen landesweiten Prozess an. Die Schritte sind dabei gleichermaßen Roadmap und Erfolge, Kommunikationsanlässe und Aktivitäten sowie eine Aufforderung zum Mitmachen. In den nächsten acht Jahren zeigt die KlimaExpo.NRW mindestens 1.000 Schritte in die Zukunft auf.

London

15'010'295

6'281'200

Randstad

7'341'000

2'700'000

Rhein-Ruhr

11'635'568

3'837'987

Frankfurt

/Rhein-Main

5'537'125

2'023'229

Paris

12'292'895

5'972'500

Zurich

1'900'000

900'000

Milan/Turin/Genoa
(North-West)

16'405'201

5'100'000

*Metropolitan
region
Rheinland* →



Region im Wettbewerb positionieren und vernetzen

Die Region Köln/Bonn liegt an der Schnittstelle wichtiger kontinentaler Nord-Süd- und West-Ost-Achsen, zentral in Europa und nur zwei Stunden von Brüssel entfernt. Neben der Positionsbestimmung im Raum ist es auch bedeutsam, wie die Region auf den unterschiedlichen politischen Ebenen positioniert ist, die mit ihren Entscheidungen Rahmenbedingungen für aktuelle und zukünftige Entwicklungen setzen.

Die Strategie Europa 2020 der Europäischen Union, die das Ziel eines intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstums verfolgt, setzt dabei die maßgeblichen Leitplanken für die Entwicklung der Regionen in Europa. Die Bundesregierung trifft wesentliche Entscheidungen, wie etwa im Bereich der Verkehrspolitik oder mit der Reform des „Erneuerbaren-Energien-Gesetzes“, die massiv in die Region wirken. Das Land Nordrhein-Westfalen hat die sogenannten Operationellen Programme sowie die Innovationsstrategie für den Einsatz der Gelder aus den europäischen Strukturfonds 2014-2020 veröffentlicht. Diese legen die konkreten Bedingungen für Projekte und Maßnahmen fest, mit denen Regionen und Kommunen sowie die dort ansässigen Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen die regionale Entwicklung voranbringen sollen.

Stuttgart

5°28'042

1°9'20'975

Munich

5°52'2'838

2°0'76'568

Belgrad

1°6'69'552

62°0'000



▲ **EU-Bürgerdialog am 21. November 2016 im Schokoladenmuseum, Köln**
Foto: Torsten Wolter

Region in Europa

Gemeinsame Antworten auf gemeinsame Herausforderungen

Der Region Köln/Bonn e.V. wirkt als etablierte Koordinations- und Dienstleistungsplattform auf regionaler Maßstabsebene und fördert die regionale Kommunikation und strukturelle Entwicklung auf der einen, und wirkt an der Schnittstelle zum Land sowie dem Bund und der Europäischen Union auf der anderen Seite.

Die Entwicklungen in der Region Köln/Bonn und die besondere polyzentrische räumliche Struktur führen immer wieder zu zahlreichen Anfragen eines fachlichen Austauschs mit Regionen, Institutionen und Akteuren aus Deutschland und Europa, die sich inhaltlich, beratend oder fördernd aufstellen, Planungskonzepte umsetzen oder Strukturprogramme auf den Weg bringen. Dabei verfolgt der Region Köln/Bonn e.V. das Ziel einer optimalen Positionierung im Wettbewerb um öffentliche und private Ressourcen für die regionale Entwicklung.

Kooperationsrunde Europa

Das Team des Region Köln/Bonn e.V. koordiniert und unterstützt u. a. die Kooperationsrunde Europa. In dieser kommen die Europabeauftragten der Mitgliedsinstitutionen und Kommunen der Region Köln/Bonn zusammen, um sich über die aktuellen, regional relevanten Entwicklungen auszutauschen und ihre Aktivitäten abzusprechen. 2016 beschäftigte sich die Runde vor allem mit den ‚Europäischen Struktur- und Investitionsfonds‘ (ESI-Fonds). Im Mittelpunkt stehen hier praktische Erfahrungen rund um die Förderbedingungen sowie Informationen über aktuelle Entwicklungen zu Förderprogrammen des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) wie beispielsweise LEADER.NRW (Liasion Entre Actions de Développement de l'Economie Rurale), Regio.NRW und StadtUmland.NRW (siehe S. 37) sowie rund um die Veranstaltungsreihe ‚European Week of Regions and Cities‘ der Europäischen Union (EU). Im Rahmen dieser Reihe wurden Workshops gemeinsam besucht. Auch das Leitprogramm des Ministeriums für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes NRW ‚Europaaktive Kommune‘ und die jeweiligen Sachstände zur Gründung der Metropolregion Rheinland wurden besprochen.

Europabeauftragte der Kommunen in NRW

Die Gespräche mit europapolitischen Akteuren aus NRW haben auch im Jahr 2016 aufgezeigt, dass eine starke Präsenz der Region bei den europäischen Institutionen in Brüssel nötig ist, um aktuelle europapolitische Entwicklungen nachzuvollziehen und konkrete strukturpolitische Anliegen bei den für Förderpolitik zuständigen Institutionen und Personen zu platzieren. Der EU-Bürgerdialog in Köln, bei dem der Region Köln/Bonn e.V. am COMPASS-Stand rund um die Förderprogramme von Land, Bund und EU informierte, brachte das Bedürfnis vieler Europa-Interessierter und Europa-Aktiver nach besserer und transparenterer Vernetzung mit und nach Brüssel zum Vorschein. Hier wird der Region Köln/Bonn e.V. in enger Abstimmung mit den übrigen Regionen in NRW (S. 10 und 67) in 2017 und mit der Landesvertretung NRW in Brüssel zusammenarbeiten.



▲ **EU-Bürgerdialog am 21. November 2016, Schokoladenmuseum, Köln**
Foto: Torsten Wolter



▲ **IKM-Festakt am 26. September 2016, Bundesministerium für Verkehr und Infrastruktur, Berlin**
Foto: Dirk Michael Deckbar

Europe Direct Informationszentrum der Region Köln/Bonn (EDIC)

Auch im Bereich der Bürgerinformation rund um Europa ist der Region Köln/Bonn e.V. aktiv. Gemeinsam mit der Stadt Köln ist er Träger des EDIC, das auch von der EU finanziell unterstützt wird. Das EDIC bietet unterschiedlichen Zielgruppen wie etwa Schülern, Lehrern sowie anderen Berufsgruppen und politisch interessierten Bürgern Informationen rund um Europa an. Neben der Information und Beratung während der täglichen Sprechzeiten veranstaltete das EDIC auch dieses Jahr in Köln und Umgebung wieder europapolitische Vorträge und Diskussionsrunden mit aktuellen Themen wie z. B. rund um den Brexit, diverse landeskundliche Vorträge sowie Exkursionen nach Brüssel.

20 Jahre Europäische Metropolregionen in Deutschland - Stadt-Land-Partnerschaften gestalten die Zukunft Deutschlands

Grenzenlose Kooperation

Der Region Köln/Bonn e.V. ist gemeinsam mit der Metropole Ruhr als Metropolregion Rhein-Ruhr im „Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland“ (IKM) zusammen mit zehn weiteren Metropolregionen vertreten, die Sitzungen finden halbjährlich statt.

Seit 20 Jahren arbeiten die deutschen Metropolregionen in Projekten an der grenzübergreifenden Partnerschaft von Land und Stadt und stärken so die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Region und ganz Deutschlands. Seit 15 Jahren kooperieren sie im IKM, tauschen sich zu Themen wie Europäische Struktur- und Investitionsfonds, Energiewende, Infrastruktur, Mobilität, Standortmarketing etc. aus.

Am 26. September 2016 wurde diese Zusammenarbeit bei einem Festakt in Berlin, im Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur, gewürdigt. Verdeutlicht wurde bei dieser Gelegenheit die Relevanz der Metropolregionen für die Zusammenarbeit von Städten und ländlichen Räumen, auch über Grenzen hinweg. Die Metropolregionen haben sich in Deutschland etabliert und sind im Alltag der Menschen als gemeinsame Lebens- und Handlungsräume angekommen.

Herausforderungen wie der demografische Wandel, die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft und die Energiewende bieten für die Metropolregionen, gemeinsam mit den Ländern, dem Bund und der EU, viele neue Gestaltungschancen.

Als Motoren der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung erhalten sie die Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit Deutschlands und Europas.

🔗 www.deutsche-metropolregionen.org

🔗 www.bbsr.bund.de/BBSR/IzR

EU-Förderstrukturen in Deutschland

Die in 2015 vom IKM erstellte Synopse und deren Analyse der gegenübergestellten „Operationellen EFRE-Programme“ (Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung) in allen Metropolregionen Deutschlands bildeten eine wertvolle Basis zur diesjährigen Erstellung eines Fragenkatalogs, der die aktuelle und künftige Einbindung der einzelnen Metropolregionen im Hinblick auf die Europäischen Struktur- und Innovationsfonds aufzeigt. In 2017 wird eine Fachveranstaltung – integriert in die IKM-Frühjahrstagung – mit Referentinnen und Referenten aus den Ministerien einiger Bundesländer zu erfolgreichen Förderprogramm-Beispielen (u. a. Regio.NRW, siehe S. 87) durchgeführt. Im Nachgang sollen die Weichen für eine klare gemeinsame Positionierung der elf Metropolregionen Deutschlands in Brüssel gestellt werden.

METREX – Vernetzung mit anderen Regionen in Europa

Auf europäischer Ebene ist der Region Köln/Bonn e.V. als Metropolitan Region Cologne/Bonn im europäischen Netzwerk METREX (METropolitan EXchange, Network of European Metropolitan Regions and Areas) aktiv, das sich halbjährlich trifft. Die Kernziele von METREX sind der gegenseitige Erfahrungsaustausch, gemeinsame Projekte und Veranstaltungen sowie Informations- und Lobbyarbeit für die Anliegen der rund 50 Europäischen Metropolregionen, um sich so bei der Europäischen Union Gehör verschaffen und auf politische Prozesse in Brüssel stärker einwirken zu können.

AUSBLICK

Metropolregion Rheinland

In dem Bewusstsein, dass sich viele Herausforderungen nur gemeinsam bewältigen lassen, und das Rheinland als Region stärker ist als die einzelnen Gebietskörperschaften oder Teilräume, wollen die Kommunen und Kreise, die Handwerks- sowie Industrie- und Handelskammern, die Städteregion Aachen und der Landschaftsverband Rheinland (LVR) ihre regionale Zusammenarbeit verstärken und sich zum Metropolregion Rheinland e.V. zusammenschließen.

Die Region Köln/Bonn hat sich bereits im Jahr 2010 positioniert und das Land Nordrhein-Westfalen (NRW) aufgefordert eine ‚Metropolregion Rheinland‘ im neuen Landesentwicklungsplan NRW (LEP NRW, siehe S. 34) zu verankern. Diese Forderung wurde nun umgesetzt.

Der inhaltliche Formatierungsprozess, der mit der ersten Sitzung der eingerichteten Steuerungsgruppe ‚Metropolregion Rheinland‘ am 8. Mai 2015 begonnen hatte, wurde durch die Regierungspräsi-

tinnen von Köln und Düsseldorf koordiniert – in Abstimmung mit der Staatskanzlei NRW und unter Einbezug aller relevanten Akteure aus beiden Regierungsbezirken.

Alle Beteiligten sehen in der Gründung des Vereins einen wichtigen Schritt, um das Rheinland als Metropolregion von europäischer Bedeutung im nationalen, europäischen und globalen Wettbewerb noch erfolgreicher zu machen, das Rheinland als Wohn- und Wirtschaftsstandort noch attraktiver zu gestalten und die Wahrnehmung als Region nach innen und außen zu stärken.

Die Steuerungsgruppe, in der u. a. der Region Köln/Bonn e.V. Mitglied ist, tagte im Jahr 2016 neun Mal. In den Sitzungen wurden die Rahmenbedingungen wie Satzung und Arbeitsprogramm für einen Metropolregion Rheinland e.V. erarbeitet. Die Positionierung in Themenbereichen „Verkehr und Infrastruktur“, „Bildung und Forschung“, „Standortmarketing“, „Kultur und Tourismus“ sowie „Regionalplanung“ wurde in Arbeitsgruppen in ersten Schritten erarbeitet. Diese Themenbereiche stellen keine abschließenden Aufgaben oder Projekte dar, vielmehr können und sollen sie sich an die Gegebenheiten und Erfordernisse anpassen.

Der Sitz der Geschäftsstelle Metropolregion Rheinland e.V. wird Köln sein. In einer Vollversammlung am 12. Januar 2017 wurde Einigung über die Vereinssatzung erzielt. Am 20. Februar 2017 wurde in einer Mitgliederversammlung die Satzung beschlossen und der Verein gegründet.

Der Region Köln/Bonn e.V. wird als Mitglied im Lenkungskreis des Metropolregion Rheinland e.V. als eines von vier Regionalmanagements vertreten sein und an den Schnittstellen in den derzeitigen Aufgabenbereichen „Verkehr/Infrastruktur“ sowie „Standortmarketing“ und „Kultur“ unterstützen.

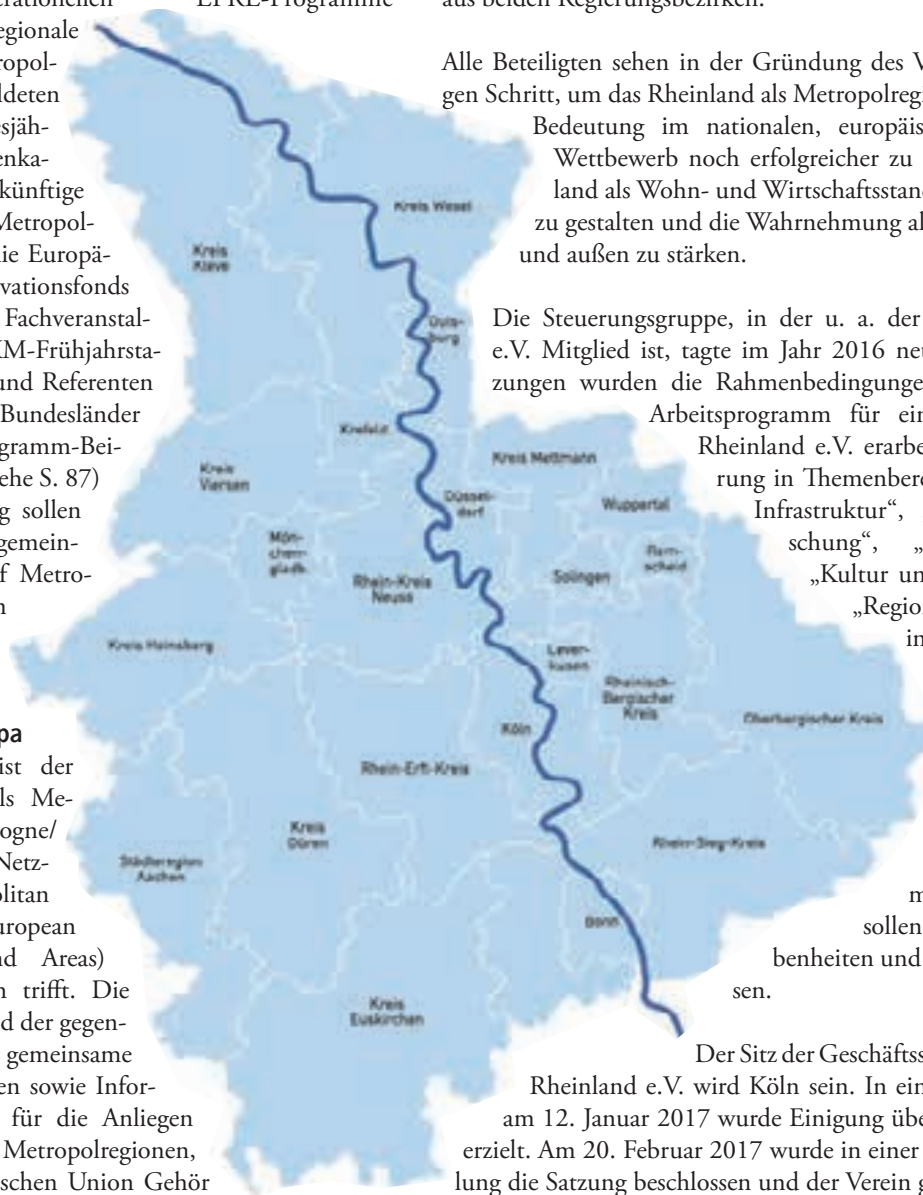
🌐 www.deutsche-metropolregionen.org

🌐 www.eurometrex.org

🌐 www.region-koeln-bonn.de/de/europa

🌐 www.region-koeln-bonn.de/de/koooperationen

🗣️ Tatjana Masin
Tel.: +49 221 925477-56
masin@region-koeln-bonn.de





COMPASS

Grafik: www.fotolia.com

COMPASS – Fördermittelinformation für die Region

Auch im Jahr 2016 hat COMPASS zahlreiche Akteure aus der Region bei der Inanspruchnahme von Fördermitteln unterstützt. Der Fokus lag dabei auf den Förderangeboten der Europäischen Union, die die Verbesserung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit zum Ziel haben. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE, siehe unten).

In Deutschland werden die europäischen Fördermittel auf Grundlage sogenannter ‚Operationeller Programme‘, die die thematischen Förderschwerpunkte definieren, durch die Bundesländer koordiniert und vergeben. EFRE ist der größte Strukturfonds der Europäischen Union, der mit seinem Programm ‚Wachstum und Beschäftigung‘ auch das wichtigste wirtschafts- und strukturpolitische Förderinstrument in Nordrhein-Westfalen darstellt.

In der EU-Förderperiode EFRE 2014-2020 stehen für Unternehmen, Kommunen und Regionen sowie Hochschulen und weitere strukturpolitisch relevante Akteure in Nordrhein-Westfalen rund 1,2 Mrd. Euro bereit, die mit der Kofinanzierung des Landes NRW sowie Eigenanteilen der Projektträger einen Gesamtinvest von rund 2,4 Mrd. Euro ermöglichen. Die Fördermittel werden im Rahmen von sogenannten Leitmarkt- und Klimaschutzwettbewerben sowie Projektaufrufen vergeben.

Die von COMPASS angebotene Fördermittelinformation erstreckt sich jedoch nicht ausschließlich auf die Förderangebote im Rahmen des EFRE.NRW, sondern schließt weitere Förderprogramme ein,

die von Land, Bund und der EU direkt bereitgestellt werden. Die zu fördernden Projekte werden mehrheitlich durch wettbewerbliche Verfahren ausgewählt, dies soll die Chancengleichheit, Transparenz und den niederschweligen Zugang auch für Akteure mit geringer oder fehlender Fördererfahrung gewährleisten. In der Praxis sehen sich potenzielle Projektträger jedoch zunächst mit einer Vielzahl von bürokratischen Anforderungen konfrontiert.

COMPASS unterstützt die Akteure aus der Region dabei, sich im Rahmen dieser Wettbewerbsverfahren durchzusetzen, um innovative Projekte vor Ort umzusetzen. Diese Unterstützung umfasst folgende Verfahrensschritte:

1. Programmscanning auf der EU-, der Bundes- und der NRW-Ebene
2. Programmaufbereitung und Programmkommunikation an die verschiedenen teilnahmeberechtigten Akteure in der Region (Kommunen, Wirtschaftsförderungen, Arbeitskreise und Kooperationsrunden des Region Köln/Bonn e.V.)
3. Programmrecherchen im Auftrag von regionalen Akteuren
4. Erstinformation von interessierten Akteuren, ggfls. Recherche von alternativen Programmen
5. Information in der Phase der Wettbewerbsverfahren (Projektskizze)
6. Begleitung in der Phase der formalen Antragstellung
7. Begleitung der Mittelbewirtschaftung und im Verwendungsnachweisverfahren bis zum Schlussverwendungsnachweis

EFRE

Schwerpunkte des EFRE-Programms sind die Unterstützung von Innovationen insbesondere in den Leitmärkten, die Gründungs- und Mittelstandsförderung, Klimaschutz sowie soziale Vorbeugung und Armutsbekämpfung in Quartieren. Bei der Innovationsförderung konzentriert sich das Land dabei auf acht Leitmärkte. Als erstes startete der Leitmarktwettbewerb ‚Medien und Kreativwirtschaft‘ im Oktober 2014. Weitere Wettbewerbe folgten bis Juni 2015 für die Bereiche Klimaschutz und Energiewende, Neue Werkstoffe, Gesundheit, Maschinen und Anlagenbau/Produktionstechnik, Mobilität und Logistik, Life Science und Informations- und Kommunikationswirtschaft. Hinzu kamen der Aufruf Regio.NRW und Projektaufrufe zur präventiven Stadtentwicklung, zum Tourismus und zur Fachkräftesicherung. Eine neue Aufrufrunde startet in 2018.

www.efre.nrw.de

www.region-koeln-bonn.de/de/compass

Schwerpunkte der Förderung im Jahr 2016

Im Jahr 2016 standen die Themen „Klimaschutz“ und „Klimafolgenanpassung“, „Quartiersentwicklung“, „Nachhaltigkeit“ und „Innovationen“ im Mittelpunkt zahlreicher Förderprogramme und entsprechende Kriterien wurden für die Auswahl erfolgreicher Projekte in den Wettbewerbsverfahren herangezogen. Insbesondere Projektansätze bei denen ein starker Fokus auf die Nachhaltigkeit und den Innovationsgrad der Ergebnisse gelegt wurde, hatten höhere Chancen gefördert zu werden.

Eine weitere, bedeutende Neuerung stellt die Verwendung eines veränderten, weiter gefassten Quartiersbegriffs dar. Fördermittel für quartiersbezogene Maßnahmen konnten nicht nur im Rahmen von Städtebau- und Dorfentwicklungsprogrammen eingesetzt werden, sondern auch Förderinitiativen des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk (MWEIMH) in NRW oder des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) haben diese Raumkategorie adressiert. Beispielsweise hat das BMBF Aufrufe gestartet, bei denen die Beteiligungsorientierung im Quartier im Mittelpunkt stand. Im NRW-Wettbewerb „Digitalen und stationären Einzelhandel gemeinsam denken“ hat das Landeswirtschaftsministerium nicht nur die digitale Innovation gefördert, sondern dies in den Zusammenhang mit einer Quartiersentwicklung gestellt.

Im Vergleich zu den Vorjahren der aktuellen EU-Förderperiode (2014-2020) nahmen die Bewilligungen und damit der Fortschritt der Umsetzung im Jahr 2016 stetig zu, was u. a. dem Umstand zu verdanken ist, dass die breit gefächerten Förderprogramme mit höheren Finanzmitteln ausgestattet wurden.

🔗 www.efre.nrw.de/wege-zur-foerderung/projektaufrufe/starke-quartiere-starke-menschen

🔗 www.fz-juelich.de/etn/DE/Foerderung/Foerderthemen/WettbewerbeProjektaufrufe/Einzelhandel/einzelhandel_node.html

Leitmarkt- und Klimaschutzwettbewerbe

Die Leitmarkt- und Klimaschutzwettbewerbe werden durch die LeitmarktAgentur.NRW mit Sitz in Jülich durchgeführt. Diese unterstützt das Land NRW bei der Konzipierung der Wettbewerbe, führt die Ausschreibungen durch, nimmt die Förderanträge entgegen und organisiert den Auswahlprozess mit externen Gutachtern. Durch die Bündelung dieser Aufgaben an einer zentralen Stelle ist die Zahl der beteiligten Stellen in der Förderlandschaft in Nordrhein-Westfalen wesentlich verringert worden, wodurch die Prozesse nun effizienter und schneller ablaufen als in der Vergangenheit.

Die Leitmarktwettbewerbe finden in der aktuellen Förderphase in zwei Wettbewerbsrunden statt. Die Themen, Anforderungen und Inhalte beider Aufrufunden werden bereits im Rahmen des ersten Projektauftrufes veröffentlicht, so dass Projektkonsortien, die für die Konzipierung eines Projektes länger als drei Monate benötigen, ihre Unterlagen auch noch in der zweiten Wettbewerbsrunde einreichen können. Dies erhöht die Chancen auf gut ausgearbeitete Projektanträge von Konsortien, die sich mit komplexen Fragestellungen auseinandersetzen müssen. Die Leitmarktwettbewerbe richten sich ausschließlich an Unternehmen und Hochschulen, die in Kooperation innovative Lösungen für die in den Aufrufen formulierten Fragestellungen erarbeiten. Im Jahr 2016 fand die zweite Runde der Leitmarktwettbewerbe statt.

ELER

Die Förderung der ländlichen Räume bildet – neben den Direktzahlungen an die Landwirtschaft – die zweite Säule der europäischen Agrarpolitik. Das ‚NRW-Programm Ländlicher Raum 2014-2020‘ setzt die Förderung der Europäischen Union mit einem Bündel unterschiedlicher Maßnahmen in Nordrhein-Westfalen um, die aus dem ‚Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums‘ (ELER) mitfinanziert werden.

🔗 www.region-koeln-bonn.de/de/elar

Die Klimaschutzwettbewerbe wurden in den Jahren 2015/2016 erstmalig durchgeführt. Sie sollen zur Erreichung der Klimaschutzziele des Landes NRW beitragen und richten sich ebenfalls überwiegend an Unternehmen und Hochschulen.

🔗 www.efre.nrw.de/wege-zur-foerderung/leitmarktwettbewerbe

🔗 www.efre.nrw.de/wege-zur-foerderung/klimaschutzwettbewerbe/energieeffizienzunternehmenrw

Wichtige Förderwettbewerbe im Jahr 2016

Die Förderung von Innovationen insbesondere in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) erfolgte im Jahr 2016 weiterhin mit den EFRE Leitmarktwettbewerben: Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM), KMU-Innovativ (Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung), ERA-SME (Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung) und Horizon 2020 (Nachfolgeprogramm des 7. Forschungsförderungsrahmenprogrammes). Auch in diesen wird ein zweistufiges Verfahren angewendet. Bei den EFRE-Leitmarktwettbewerben in Form von Aufrufen, im Programm ZIM und KMU-Innovativ, wird eine Vorprüfung des jeweiligen Projektträgers vorgenommen, anschließend erfolgt eine formale Antragstellung und Bewilligung.

Ausgewählte, von COMPASS beratene Projekte

Wie in den vergangenen Jahren auch informiert COMPASS nicht nur über Projekte, die aus dem EFRE NRW gefördert werden, sondern unterstützte Kommunen und KMUs bei der Erschließung von themenspezifischen Förderungen aus EU-, Bundes- und Landesprogrammen:

- » Stadt Köln: integrierter Projektauftrag Starke Quartiere – starke Menschen; integriertes Handlungskonzept Starke Veedel – starkes Köln
- » Stadt Rheinbach: Projektauftrag Erlebnis.NRW; Römerkanal-Informationszentrum
- » Gemeinde Wachtberg: Projektauftrag Erlebnis.NRW; Apfelroute
- » Stadt Bad Honnef: Digitalen und stationären Einzelhandel zusammendenken, Innovatives Modellprojekt
- » Rhein-Kreis Neuss: CSR Kompetenzzentren NRW; CSR Kompetenzzentrum
- » Stadt Erftstadt: Bundeswettbewerb Klimaschutz und Radverkehr; Infrastrukturing Erftstadt

- » Stadt Sankt Augustin: Förderinitiative Innovative Hochschule Hochschule-Bonn-Rhein-Sieg; Campus to World
- » Region Köln/Bonn: NRW Innovationspartner

Projektaufruf regio.NRW: Starke Regionen – Starkes Land

Alle drei Teilprojekte, die über den Region Köln/Bonn e.V. eingereicht wurden, das ‚Agglomerationskonzept‘ (siehe S. 30), die ‚Klimawandelvorsorgestrategie‘ (siehe S. 35) und das Projekt der Bundesstadt Bonn ‚Sichere datengetriebene Wirtschaft und Gesellschaft‘ erhielten im Jahr 2016 ihren jeweiligen Zuwendungsbescheid und befinden sich seitdem in der Umsetzung. Es wurden alle Projekte erfolgreich bei der Beantragung der Fördermittel unterstützt und für das ‚Agglomerationskonzept‘ und die ‚Klimawandelvorsorgestrategie‘ die Mittelbewirtschaftung und das Vergabemanagement übernommen.

 www.efre.nrw.de/wege-zur-foerderung/projektaufrufe/regionnrw

Beihilferechtliche Prüfung

Im Jahr 2016 gab es einige Unsicherheiten bezüglich der beihilferechtlichen Einordnung von Fördervorhaben. Nach Maßgabe des Artikels 107 Absatz 1 AEUV sind „staatliche oder aus staatlichen Mitteln gewährte Beihilfen gleich welcher Art, die durch die Begünstigung bestimmter Unternehmen oder Produktionszweige den Wettbewerb verfälschen oder zu verfälschen drohen, mit dem Binnenmarkt unvereinbar, soweit sie den Handel zwischen Mitgliedstaaten beeinträchtigen“. Solche Beihilfen sind grundsätzlich verboten. Es gibt allerdings einige Ausnahmen, die Beihilfen in bestimmten Fällen erlauben. Die Zuwendungsbehörden müssen nun standardmäßig prüfen, ob beantragte Projekte „beihilferelevant“ sind. Sollte eine solche Beihilferelevanz bestehen, müssen mögliche Ausnahmetatbestände erfüllt sein, damit eine Förderung erfolgen kann. Diese Prüfung beschränkt sich nicht nur auf unternehmensnahe Förderungen, sondern bezieht auch Kommunen und kommunale Organisationen mit ein. Auf der anderen Seite können auch private Träger Projekte umsetzen, welche keine Beihilferelevanz aufweisen.

Im Jahr 2016 wurden überwiegend zweistufige Verfahren umgesetzt, bei denen zunächst eine Projektskizze eingereicht werden musste über die eine Jury entschied. Erst im zweiten Schritt wurde ein formaler Antrag gestellt und die Beihilferelevanz der Vorhaben geprüft. Da die mögliche Förderhöhe bei Projekten aber erheblich davon abhängt, ob ein Projekt beihilferelevant ist, besteht bei den Antragstellern bis zu diesem Zeitpunkt Unsicherheit.

Der Region Köln/Bonn e.V. setzt sich daher dafür ein, dass die Projektträger bereits bei den Projektberatungen und im Rahmen der ersten Antragsphase über eine mögliche Beihilferelevanz ihrer Projekte informiert werden.

ESF

Der Europäische Sozialfonds (ESF) ist ein Finanzierungsinstrument der Europäischen Union und wird in den Regionen eingesetzt. Durch die Kofinanzierung nationaler, regionaler und lokaler Projekte soll eine Erhöhung der Beschäftigungsquote, die Verbesserung der Qualität der Arbeitsplätze und eine stärkere Integration auf dem Arbeitsmarkt in den Mitgliedstaaten und ihren Regionen erreicht werden.

 www.esf.nrw.de

Vertretung der Region in überregionalen Gremien

Auch im Jahr 2016 hat der Region Köln/Bonn e.V. als eines von acht Regionalmanagements in NRW (siehe S. 11 und 69) die Interessen der Region in die Arbeit des ERFE-Begleitausschusses auf NRW-Ebene eingebracht. Die Initiativen des Region Köln/Bonn e.V. thematisieren u. a. das Problem, dass bei einer Erfolgsquote von nur 25% in den EFRE-Leitmarktwettbewerben viel Innovationspotenzial ungenutzt bleibt. Mit seiner Initiative konnte der Region Köln/Bonn e.V. erreichen, dass allen Wettbewerbsbeiträgen ohne positive Förderempfehlung eine qualifizierte Nachberatung seitens der Leitmarktagentur angeboten wird.

COMPASS wurde zusammen mit sieben weiteren Vertreterinnen und Vertretern vom EFRE-Begleitausschuss in die „AG Evaluation“ auf NRW-Landesebene berufen. Auch arbeitet COMPASS in der AG EU des Initiativkreises der europäischen Metropolregionen (IKM) mit. Ziel dieser Arbeit ist es, die Metropolregionen in Deutschland in der kommenden Förderphase in Bezug auf die ESI-Fonds neu (2021 ff.) auszurichten. Zudem besitzt COMPASS einen Gaststatus in der AG Europa des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V., die sich mit Fragen der Zukunft der städtischen und territorialen Dimension in der EU-Kohäsionspolitik beschäftigt.

 www.efre.rlp.de/eu-foerderpolitik-2014-2020/europaeische-struktur-und-investitionsfonds-esi-fonds

 Wolfgang Ebert
Tel.: +49 221 925477-58
ebert@region-koeln-bonn.de

 Joris Allofs
Tel.: +49 221 925477-64
allofs@region-koeln-bonn.de

 Tatjana Masin
Tel.: +49 221 925477-56
masin@region-koeln-bonn.de

COMPASS

COMPASS (von COMPetitiveness ASSistance = Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit) informiert, begleitet und unterstützt regionale Akteure im Kontext der förderrechtlichen Rahmenbedingungen in allen Phasen der Akquise und Umsetzung von Förderprojekten – von der Wettbewerbsteilnahme bis zum Schlussverwendungsnachweis. Ergänzt wird das Servicepaket durch regionale Informationsveranstaltungen sowie speziell auf die Anforderungen an Förderprojekte zugeschnittene Workshop- und Seminarangebote.

 www.region-koeln-bonn.de/de/compass



Kommunikation – Vernetzung durch Dialog

Bei der Betrachtung der Arbeit des Region Köln/Bonn e.V. darf der Netzwerkgedanke, der den Aktivitäten des Vereins zugrunde liegt, nicht allein im organisatorischen Sinne verstanden werden. Kooperation und Vernetzung setzen immer eine intensive Kommunikation voraus. Daher ist es ein wichtiger Grundgedanke der regionalen Arbeit, regionale Akteure miteinander in den Dialog zu bringen, Kooperationen auszuloten, gemeinsam Projekte zu realisieren und dabei Freundschaften zu etablieren und den Raum medial sichtbar zu machen.

Eine effektive Kommunikation setzt eine klare Zielgruppenorientierung voraus. Die Kommunikation des Region Köln/Bonn e.V. zielt insbesondere auf „Schlüsselakteure“, unter anderem Projektträger, (Kommunal)-Politiker, Vertreter von Unternehmen, Verbänden und regionalen Institutionen und eine Reihe weiterer „Öffentlichkeiten“, wie die interessierte Fachöffentlichkeit.



Kommunikation des Region Köln/Bonn e.V.

Kernaufgabe der Öffentlichkeitsarbeit des Region Köln/Bonn e.V. ist die kommunikative Stützung und Begleitung des Auftritts der Region.

Dabei stehen die fünf strategischen Handlungsfelder und thematischen Entwicklungslinien als sogenannte thematische Schwerpunkte im Mittelpunkt und spiegeln sich in den thematischen Publikationen wider, um sie mit kommunikativen Maßnahmen zu stärken und so im Bewusstsein von Öffentlichkeit bzw. Fachöffentlichkeit, Politik und Medien zu verankern.

Aber nicht nur die Information, sondern auch die Kommunikation ist wesentlicher Bestandteil der Leistungen des Region Köln/Bonn e.V., die den Dialog erst ermöglicht. Genau diesen Dialog unterstützt der Region Köln/Bonn e.V. mit seinen vielfältigen Kommunikationskanälen wie beispielsweise umfassende Netzwerk-Veranstaltungen, Fachforen, Gremiensitzungen, Vorträgen, Workshops und Informationsmedien. Der ‚Lange Tag der Region‘ bildet als jährlich wiederkehrendes Konferenzformat im Zusammenspiel mit anderen Maßnahmen des regionalen Austauschs einen Schwerpunkt für die Kommunikation innerhalb des Region Köln/Bonn e.V. nach außen. Für alle regionalen Akteure ist es wichtig, den persönlichen Austausch zu pflegen, denn dadurch bietet sich die Möglichkeit der gegenseitigen Information und Absprache für die Zukunft.

In gleichem Maße tragen auch Stellungnahmen und Positionspapiere dazu bei, den Region Köln/Bonn e.V. zu „verorten“. So war der Region Köln/Bonn e.V. beispielsweise an dem im Juli 2016 veröffentlichten Positionspapier ‚Bundesstadt Bonn – Kompetenzzentrum für Deutschland‘ (s.S. 22) beteiligt. Im November 2016 hat der Arbeitskreis Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung des Region Köln/Bonn e.V. ein Positionspapier verabschiedet, welches sich auf die drei Themenbereiche ‚Mobilität‘, ‚Fläche‘ und ‚Breitband-Infrastruktur‘ in der Region Köln/Bonn bezieht (s.S.64).

Vielfältige Kommunikationskanäle – Digitalisierte Mediennutzung

Da sich die Mediennutzung in den letzten Jahren insgesamt stark geändert hat, sind auch im Region Köln/Bonn e.V. zahlreiche neue Kommunikationskanäle etabliert worden. Die Zeiten der reinen Push- bzw. beschreibenden Kommunikation sind vorbei und der heutige Leser wird durch die Nutzung der digitalen Medien zum „User“ und oft auch zum „Abonnenten“. Damit steht er nicht nur dem Inhalt der Information, sondern auch dem Distributions-Weg kritisch gegenüber und muss „beliefert“ werden.



▲ **Positionspapier Zukunfts-feste Wirtschaftsregion**
Foto: Julia Friedek

Heutzutage informiert sich ein großer Teil der angesprochenen Zielgruppe des Region Köln/Bonn e.V. unkompliziert und schnell über die digitalen Medien wie beispielsweise Social Media. Eine hohe Auffindbarkeit in der mobilen Internetwelt über Smartphones und mobile Suchmaschinenergebnisse, in sozialen Netzwerken und in der Blogosphäre ist heutzutage ein gesetzter Standard. Damit der Verein mit seinem Informationsangebot auch weiterhin online sichtbar bleibt, ist im Jahr 2016 die Präsenz seiner Themen unter Marketinggesichtspunkten auf der Website mittels Platzierung von News und angeteaserten Themen auf der Startseite und auch über Social-Media noch zielgerichteter ausgebaut worden. Dies hat zu einer stärkeren Wahrnehmung der Themen und Inhalte des Region Köln/Bonn e.V. geführt hat. Über 25 Prozent der Zugriffe auf der Vereins-Website kommen heutzutage über die Social Media Veröffentlichungen.

Diese crossmediale Vielfalt ist wichtig, um dem ständig wachsenden Kommunikationswettbewerb standzuhalten. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die vielfältigen Kommunikationskanäle und -anlässe untereinander strategisch und effizient zu koordinieren. So sind neben dem Internet- und Social-Media-Auftritt des Region Köln/Bonn e.V. in einzelnen Projekten wie beispielsweise ‚Rheinischer Kultursommer‘, und ‚rheinland.info‘ selbstständige Internet- und Social-Media-Auftritte entwickelt worden.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Auch wenn die Nutzung neuer Medien stetig steigt, sind klassische Medien nicht komplett wegzudenken. Für die Kommunikation der eigenen Positionen zu regionalen Themen hat sich der Region Köln/Bonn e.V. auch im Jahr 2016 der klassischen Mittel und Wege der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bedient und so die Bezüge des Region Köln/Bonn e.V. zu Projekten und Aktivitäten in der Region dargestellt. Durch den vernetzten, crossmedialen Mix aus eigenen Online- und Offline-Medien, in denen der Region Köln/Bonn e.V. seine Inhalte verbreitet, werden sämtliche Zielgruppen in dem für ihn relevanten Medienkanal optimal bedient.

Printprodukte werden so weiterhin ein fester Bestandteil der Medienlandschaft sein, die von relevanten Stakeholdern als Informationsquelle benutzt werden. Neben Broschüren, Faltblättern und sonstigen Medien, gehören dazu auch die kontinuierliche Pressearbeit sowie die Durchführung eigener Veranstaltungen oder auch die Präsenz bei externen Veranstaltungen.

Austausch unter den Pressereferenten der Mitglieder des Region Köln/Bonn e.V.

Das Treffen der Pressereferenten der Mitglieder ist zu einem Arbeitsformat des Region Köln/Bonn e.V. etabliert worden. Dieses fördert zum einen den persönlichen Kontakt untereinander, zum anderen kann hier über die Aktivitäten des Region Köln/Bonn e.V. durchlässig informiert werden. Die Pressereferenten werden dabei stärker als Multiplikatoren eingebunden und tragen die regionalen Themen in ihren jeweiligen Wirkungsbereich. Der innerregionale Austausch unterstützt dabei die Informationsweitergabe in der gesamten Region. Beim Treffen der Kooperationsrunde im Jahr 2016 wurden regional bedeutsame Themen und Projekte und auch aktuelle presse-technisch interessante und wichtige Lagen miteinander besprochen.



▲ **Region Köln/Bonn e.V. auf Facebook**
Grafik: Region Köln/Bonn e.V.

Informationsmedien

Im Jahr 2016 hat der Region Köln/Bonn e.V. seine Kommunikations- und Informationsmedien erweitert:

Newsletter

Für die Kommunikation in die Region, insbesondere an die Mitglieder, sind Newsletter ein weiteres wichtiges Medium. Die vierteljährlich erscheinenden Newsletter informieren über Aktivitäten, Themenschwerpunkte aus den einzelnen strategischen Handlungsfeldern und thematischen Entwicklungslinien sowie Veranstaltungen und Ergebnisse aus den Projektbereichen des Region Köln/Bonn e.V. Auch zurückliegende Newsletter-Inhalte können über das Newsletter-Archiv auf der Website dauerhaft eingesehen werden.

Im Jahr 2016 ist ein Relaunch durchgeführt worden: Der Newsletter-Inhalt lehnt sich an die strategischen Handlungsfelder und thematischen Entwicklungslinien an und berichtet über relevante Informationen aus der Region mit aussagekräftigen Bildern. Ein Sondernewsletter ist zum Thema „die Regionalen in NRW“ herausgegeben worden.

Social Media

Die Social Media Präsenz des Region Köln/Bonn e.V. ist im Jahr 2016 unter Marketinggesichtspunkten verstärkt und aus- bzw. umgebaut worden. Die Social Media-Kanäle sind eine gute Ergänzung für den klassischen Marketing-Mix und eröffnen zusätzliche, direkte Kommunikationsmöglichkeiten mit der Zielgruppe. Die regelmäßige Bespielung des Facebook-Kanals des Region Köln/Bonn e.V. ermöglicht, die Region betreffende öffentliche Informationen mit einer hohen Aktualität weltweit zu verbreiten, wodurch die Themen, Marken (z. B. rheinland.info, Rheinischer Kultursommer) und Projekte (z. B. Agglomerationskonzept etc.) verstärkt wahrgenommen werden. Im Sinne einer kooperativen Zusammenarbeit – auch im Netz – „liked“ und „teilt“ der Region Köln/Bonn e.V. gerne Beiträge seiner Mitglieder und Partner.

Über die Vernetzung der Facebook-Auftritte des Vereins und des Rheinischen Kultursommers mit seiner werbenden digitalen Kampagne konnten die Abonnenten um ein Vielfaches erhöht werden, so dass die Wahrnehmung einzelner Facebook-Artikel-Veröffentlichungen (Posts) ebenfalls deutlich erhöht wurde.

🔗 www.facebook.com/region.koeln.bonn

Publikationen

Der strategische Ansatz von Öffentlichkeitsarbeit spiegelt sich im Publikationskonzept des Region Köln/Bonn e.V. wider. Primär geht es darum, die Bearbeitung der wesentlichen Themen der strategischen Handlungsfelder und thematischen Entwicklungslinien publizistisch zu begleiten. Neben dieser Zielsetzung sollen die Publikationen einen Beitrag dazu leisten, den Region Köln/Bonn e.V. als Regionalmanagement im Bewusstsein der Politik, der Medien und der Fachöffentlichkeit zu verankern.

Im Jahr 2016 sind eine Vielzahl an Printprodukten publiziert worden. Eine Auswahl an Publikationen steht auf der Website und im Extranet als Download zur Verfügung, wie beispielsweise Geschäftsberichte, Strategiepapiere, Positionspapiere, Studien, Messpublikationen sowie diverse Themen- und Veranstaltungsflyer.

Veranstaltungen als regionale Plattform

Allen Veranstaltungen und Messen, die der Region Köln/Bonn e.V. begleitet, liegt immer das Ziel zu Grunde, auf regionaler Plattform Partner an Ideen und Konzepte heranzuführen, die nur unter Bündelung der gemeinsamen Kräfte ermöglicht werden können. Im Rahmen von Veranstaltungsorganisation und -durchführung werden die meisten Einladungen, Plakate oder Broschüren und die dazugehörige Pressearbeit in Zusammenarbeit zwischen Projektmanagement, Mediengestaltung, Fotografie, Marketing und Redaktion bis zur Druckvorstufe hausintern erstellt.

Langer Tag der Region

Mit dem jährlichen ‚Langer Tag der Region‘ am 21. Juni existiert seit 2001 ein Veranstaltungsformat mit Tradition, in dessen Rahmen sich die Region Jahr für Jahr darüber austauscht und verständigt, wie sie ihre Zukunft gemeinsam gestalten möchte. Dies geschieht in Form von Exkursionen und Fachforen zu aktuell in der Region relevanten Themen, Begegnungen und Gesprächen und durch die Pflege regionaler Freundschaften (s. a. S. 78).

Messeauftritte

Die gemeinsamen Messeauftritte der Region zielen darauf ab, den innovationsstarken und dynamischen Standort vor allem nach außen zu positionieren. Exemplarisch sind hier die Präsenz auf der Immobilienmesse ‚EXPO REAL‘ und der ‚K2016‘ (siehe ab S. 67) sowie weitere Präsentationen auf Veranstaltungen und Kongressen genannt.

🔗 www.region-koeln-bonn.de

🔗 www.region-koeln-bonn.de/de/news

🔗 www.region-koeln-bonn.de/de/newsletter

🔗 www.region-koeln-bonn.de/de/pressemitteilungen

🔗 www.region-koeln-bonn.de/de/downloads

🗨️ Torsten Wolter
wolter@region-koeln-bonn.de
Tel.: +49 221 92 54 77-68

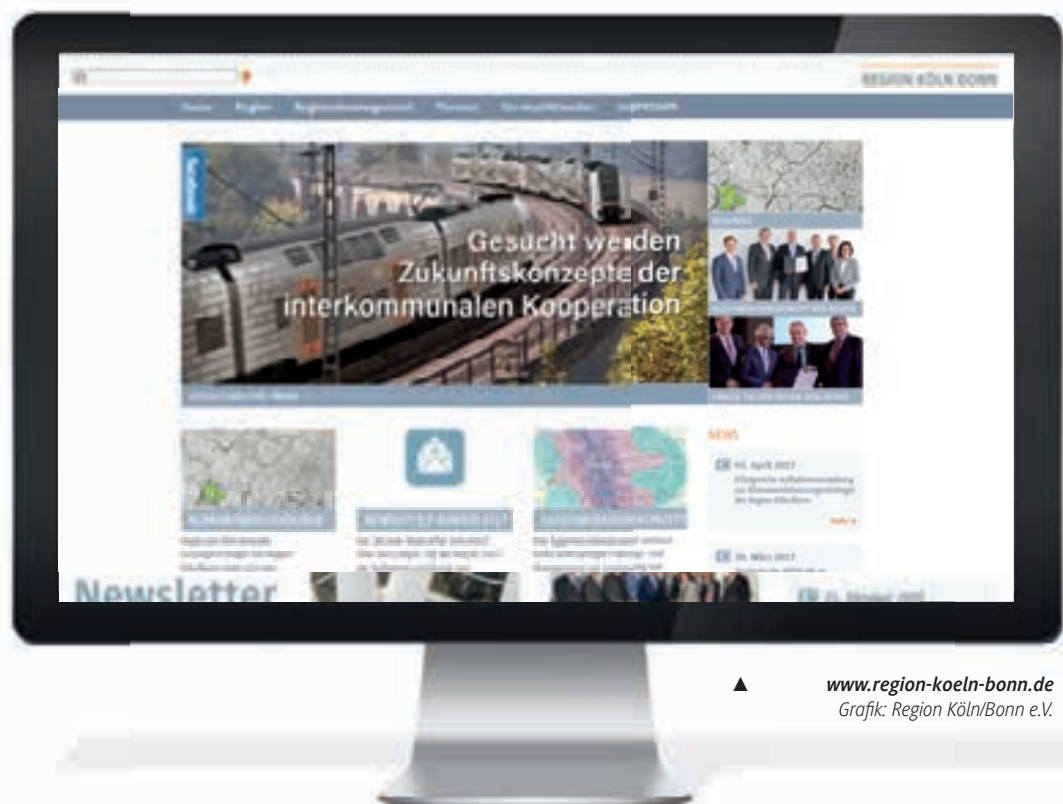
🗨️ Julia Friedek
friedek@region-koeln-bonn.de
Tel.: +49 221 92 54 77-73



▲ **KlimaExpo.NRW: Schritte für den Klimaschutz auf dem Langer Tag 2016**
Foto: Fabian Uhl



▲ **Rheinischer Kultursommer: Werbemittel**
Foto: Roxana Farhangi



▲ **www.region-koeln-bonn.de**
Grafik: Region Köln/Bonn e.V.



▲ **Mega-Light-Plakate, Köln**
Foto: Roxana Farhangi

▼ **Informeller Austausch auf dem Langen Tag der Region, Bad Honnef/Rhein-Sieg-Kreis**
Foto: Thomas Schröder





Netzwerk und Partnerschaften

Eine Vielzahl von Entwicklungen in der Region Köln/Bonn haben ihren Ursprung außerhalb der Region. Seien es die infrastrukturellen Strategien der EU, in der unsere Region einer der wichtigsten europäischen Verkehrsdrehscheiben bzw. -knotenpunkte darstellt, seien es Entscheidungen und Priorisierungen auf Bundesebene oder auch viele Initiativen und Vorgaben des Landes Nordrhein-Westfalen. Zusätzlich ist die Region Köln/Bonn räumlich eng vernetzt mit ihren Nachbar-Regionen. So stellt sich an die Vereinsarbeit die Anforderung, zwischen Strategien, Programmen und den konkreten Projekten ständig „in Bewegung“ zu bleiben. Gleichzeitig muss sich die Vereinsarbeit aus den konkreten Bedarfslagen der Region selbst und ihrer Akteure bzw. ihrer konkreten Projekte vor Ort ableiten. Dies erfordert einen entsprechenden Aufwand der Koordinierung und der Akteursvernetzung innerhalb der Region. Der Schlüssel zu beidem ist eine effiziente und organisierte Kommunikation.





Bayerkreuz, Leverkusen
Foto: Stadt Leverkusen



Schloss Bedburg, Bedburg/Rhein-Erft-Kreis
Foto: Rhein-Erft Tourismus

Rück-/Ausblick: Regionale Strategien – interkommunale Kooperationen – konkrete Projekte

Der Region Köln/Bonn e.V. hat sich 2016 im Nachgang zur Erarbeitung des Regionalen Orientierungs- und Handlungsrahmens intensiv mit der Operationalisierung der hierin festgelegten Leitlinien und Themenfelder befasst, und dies auf verschiedenen Maßstabsebenen gleichzeitig.

Mit der Übergabe der Förderbescheide des Landes Nordrhein-Westfalen für das bundesweit erste Agglomerationskonzept und die regionale Klimawandelvorsorgestrategie wurden die materiellen Voraussetzungen für diese beiden strategischen Leitprozesse der Region geschaffen. Organisatorisch und inhaltlich hat der Region Köln/Bonn e.V. beide Prozesse in Abstimmung mit den Bezirksregierungen Köln und Düsseldorf, dem Land Nordrhein-Westfalen, den Arbeitsgremien des Vereins sowie den Fachverwaltungen in der Region so weit vorangetrieben bzw. vorabgestimmt, dass wir nun ab 2017 gemeinsam die Zukunft unserer Region diskutieren und planen können.

Wie wichtig das Ziel einer ausgewogenen, balancierten Entwicklung aller Teilräume der Region ist, sehen wir jeden Tag an den großen infrastrukturellen Problemen, an Fehlentwicklungen im Immobilienbereich und an Ungleichgewichten bei der Vorhaltung

von Einrichtungen der kommunalen Daseinsvorsorge innerhalb der Region Köln/Bonn. Es muss uns gelingen, Lösungen für die Herausforderungen des Wachstums an der Rheinschiene, unsere zunehmende Problematik von im Stau stehenden Pendlern in den Stadt-Umland-Zonen und die Entwicklungsfragen der eher ländlich strukturierten Teilräume unserer Region in einem Zielbild einer aus-

balancierten, mittelfristigen Entwicklung der gesamten Region zu vereinen. Das verlangen auch die Regionalplanprozesse, insbesondere im Regierungsbezirk Köln, mit denen die Abläufe und Inhalte der Projekte eng verzahnt und getaktet sind.

Die Kooperationen auf der interkommunalen Maßstabsebene wurden in 2016 deutlich ausgebaut und werden zunehmend zur Normalität der Zusammenarbeit innerhalb unserer Region. Die drei im Landesaufruf „StadtUmland.NRW“ erfolgreichen interkommunalen Verbünde liefern wertvolle konkrete Entwick-

lungsansätze für die Verflechtungsbereiche der Städte Köln, Bonn und Leverkusen mit den angrenzenden Kreisen und ihren kreisangehörigen Kommunen.

Auch im Rheinischen Revier und im rechtsrheinischen Teil der Region Köln/Bonn unterstützt der Region Köln/Bonn e.V. interkommunale Kooperationen wie Zweckverbände, LEADER-Konsortien u. a.

Es muss uns gelingen, Lösungen für die Herausforderungen des Wachstums an der Rheinschiene, unsere zunehmende Problematik von im Stau stehenden Pendlern in den Stadt-Umland-Zonen und die Entwicklungsfragen der eher ländlich strukturierten Teilräume unserer Region in einem Zielbild einer ausbalancierten, mittelfristigen Entwicklung der gesamten Region zu vereinen.



Rheinboulevard, Köln
Foto: Carsten Weis



:metabolon, Lindlar/Oberbergischer Kreis
Foto: Jürgen Hillenbach





Wermelskirchen/Rheinisch-Bergischer Kreis
Foto: Thomas Schröder



Kloster Heisterbach, Königswinter/Rhein-Sieg-Kreis
Foto: Region Köln/Bonn e.V.

Das Salz in der Suppe bilden jedoch weiterhin die konkreten Projekte vor Ort. Die Arbeit des Region Köln/Bonn e.V. wird für die Bürgerinnen und Bürger sowie für seine Mitglieder, v. a. entlang dieser Projekte vor Ort, nachvollziehbar und erlebbar. Dabei spielt es keine Rolle ob die Projekte groß oder klein sind – es kommt auf den jeweiligen strukturellen Effekt für eine gute Zukunft vor Ort an. Zur Realisierung vieler Projekte ist dabei die Inanspruchnahme von Fördermitteln eine Voraussetzung. 2016 hat die Zahl der Förderaufrufe nochmals zugenommen: immer mehr bündeln EU, Bund und Länder die verfügbaren Mittel in themenorientierte Förderinstrumenten. Dies fordert den Region Köln/Bonn e.V. und seine „Fördermittelinformationsdrehscheibe“ COMPASS. 2017 werden wir versuchen, die zunehmende Informationsflut zu für die Region wichtigen Fördermöglichkeiten weiter zu strukturieren und in der gesamten Region zu distribuieren.

Die Kooperation mit dem Land Nordrhein-Westfalen und seinen Regionen wurde in 2016 verfestigt. Neben unserer Kooperation mit der KlimaExpo.NRW und unserer Funktion als Kulturbüro der Rheinschiene im Rahmen der regionalen Kulturpolitik des Landes, wird der Region Köln/Bonn e.V. ab 2017 nun auch im Netzwerk der Innovationspartner aktiv mit dem Land kooperieren. Die Abstimmungen mit der Staatskanzlei zum Agglomerationskonzept und mit dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz im Rahmen der Klimawandelvorsorgestrategie sowie zum Umweltwirtschaftsbericht sind weitere Belege für die fortschreitende Etablierung des Region Köln/Bonn e.V. als Partner des Landes Nordrhein-Westfalen. Diese Partnerschaft nimmt der Region Köln/Bonn e.V. als eines der acht Regionalmanagements im Land wahr, die sich unter dem Dach regionen.NRW zusammengeschlossen haben.

2017: Silberhochzeit!

Im Jahr 2017 wird der Region Köln/Bonn e.V. 25 Jahre alt. Schnell ist die Zeit seit dem Bonn/Berlin-Beschluss 1992, dem Ausgangspunkt unserer Kooperation, vergangen. Der Verein hat dabei verschiedene Phasen durchlaufen; jede dieser Phasen war wichtig um den heutigen Stand der Kooperation zu erreichen, der vom Vertrauen der Akteure untereinander und von der Gewährleistung einer gegenseitigen „Augenhöhe“ geprägt ist. Und das wird auch weiterhin unsere Prämisse im Umgang miteinander sein.

„Region in Balance“, so lautet 2017 das Motto des Jubiläumsjahres des Region Köln/Bonn e.V. Und es beginnt eine neue Phase der Zusammenarbeit: Zusammenarbeit für eine gute, tragfähige Zukunft unserer Region, die wir gemeinsam gestalten.

Für eine konkrete Zukunft unserer Region, die wir gemeinsam gestalten.

Ihr Dr. Reimar Molitor

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Region Köln/Bonn e.V.



Schloss Dyck, Jüchen/Rhein-Kreis Neuss
Foto: pixabay



Bundesstadt Bonn
Foto: Michael Sonderrmann



Gremien und Mitglieder: gemeinsam für die Region

Eine lebendige Region lebt von der regen Beteiligung unterschiedlicher Akteure am gemeinsamen Entwicklungsprozess. Daher soll an dieser Stelle explizit hinterlegt werden, dass eine Vielzahl von Menschen mit ihrer Arbeit in den Gremien des Region Köln/Bonn e.V. zum Erfolg der Region beitragen. Für jedes der strategischen Arbeitsfelder des Vereins existiert ein Gremium, teilweise arbeiten diese themenübergreifend zusammen. Hinzukommen die Arbeitskreise der Regionalbeauftragten und Pressereferenten. Alle Gremien haben sich zum Ziel gesetzt, das Miteinander und die Kooperation in der Region zu fördern.

 www.region-koeln-bonn.de/de/regionalmanagement

Arbeitskreis der Regionalbeauftragten

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Kreis Ahrweiler (Gast), Kammern: IHK Köln, IHK Bonn/Rhein-Sieg, Handwerkskammer zu Köln, Behörden: Landschaftsverband Rheinland, Sparkassen: Sparkasse Leverkusen, Sparkasse KölnBonn, Kreissparkasse Köln, Weitere: DGB-Region Köln-Bonn

Regionale Kooperationsrunde Siedlungsentwicklung

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Vertreter ausgewählter kreisangehöriger Kommunen, Kammern: IHK Köln, IHK Bonn/Rhein-Sieg, Handwerkskammer zu Köln, Behörden: Bezirksregierung Köln, Landschaftsverband Rheinland, Weitere: externe Experten aus den Bereichen Städtebau, Stadtplanung und Verkehr

Arbeitskreis Natur und Landschaft

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Kreis Ahrweiler (Gast), Kammern: Landwirtschaftskammer NRW, Behörden: Bezirksregierung Köln, Landschaftsverband Rheinland, Regionalforstämter Bergisches Land und Rhein-Sieg-Erft (seit 08/2012), Weitere: Naturpark Bergisches Land, Naturpark Siebengebirge, Naturpark Rheinland

Arbeitskreis Rhein

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Städte/Gemeinden: Bad Honnef, Bornheim, Königswinter, Niederkassel, Wesseling, Kammern: IHK Bonn/Rhein-Sieg, IHK Köln, Handwerkskammer zu Köln, Landwirtschaftskammer NRW, Behörden: Bezirksregierung Köln, Wasser- und Schifffahrtsamt Köln, Weitere: Häfen und Güterverkehr Köln AG, Stadtentwässerungsbetriebe AöR Köln/HochwasserKompetenzCentrum

Regionale Kooperationsrunde Energie/Klima

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Kammern: IHK Köln, IHK Bonn/Rhein-Sieg, Handwerkskammer zu Köln, Behörden: Landschaftsverband Rheinland, Sparkassen: Kreissparkasse Köln, Weitere: Energieagentur NRW

Regionale Kooperationsrunde Tourismus und Naherholung

Tourismus-Organisationen: KölnTourismus GmbH, Tourismus&Congress Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler GmbH, Bonn-Information, Rhein-Erft Tourismus e.V., Naturarena Bergisches Land GmbH, Tourismus Siebengebirge GmbH, Rhein-Voreifel Touristik e.V., Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Naturparke: Naturpark Rheinland, Naturpark Bergisches Land, Naturpark Siebengebirge, Kammern: IHK Köln, IHK Bonn/Rhein-Sieg, Behörden: Bezirksregierung Köln, Weitere: RadRegionRheinland e.V.

Regionale Kooperationsrunde Kultur

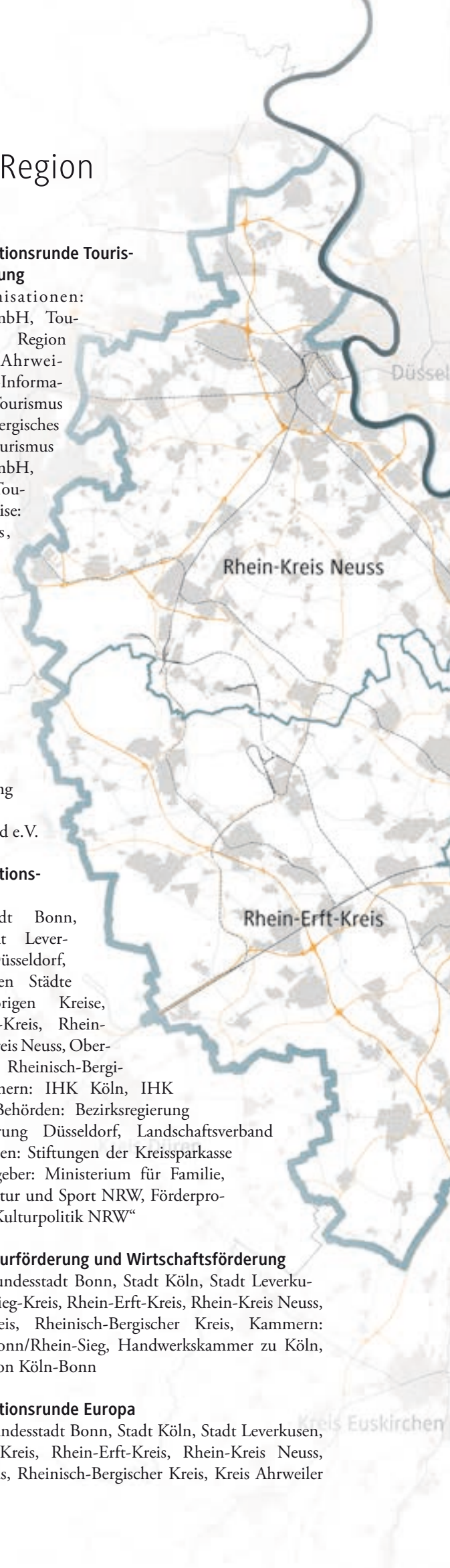
Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Stadt Düsseldorf, alle kreisangehörigen Städte der vereinsangehörigen Kreise, Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Kammern: IHK Köln, IHK Bonn/Rhein-Sieg, Behörden: Bezirksregierung Köln, Bezirksregierung Düsseldorf, Landschaftsverband Rheinland, Sparkassen: Stiftungen der Kreissparkasse Köln, Fördermittelgeber: Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW, Förderprogramm „Regionale Kulturpolitik NRW“

Arbeitskreis Strukturförderung und Wirtschaftsförderung

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Kammern: IHK Köln, IHK Bonn/Rhein-Sieg, Handwerkskammer zu Köln, Weitere: DGB-Region Köln-Bonn

Regionale Kooperationsrunde Europa

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Kreis Ahrweiler

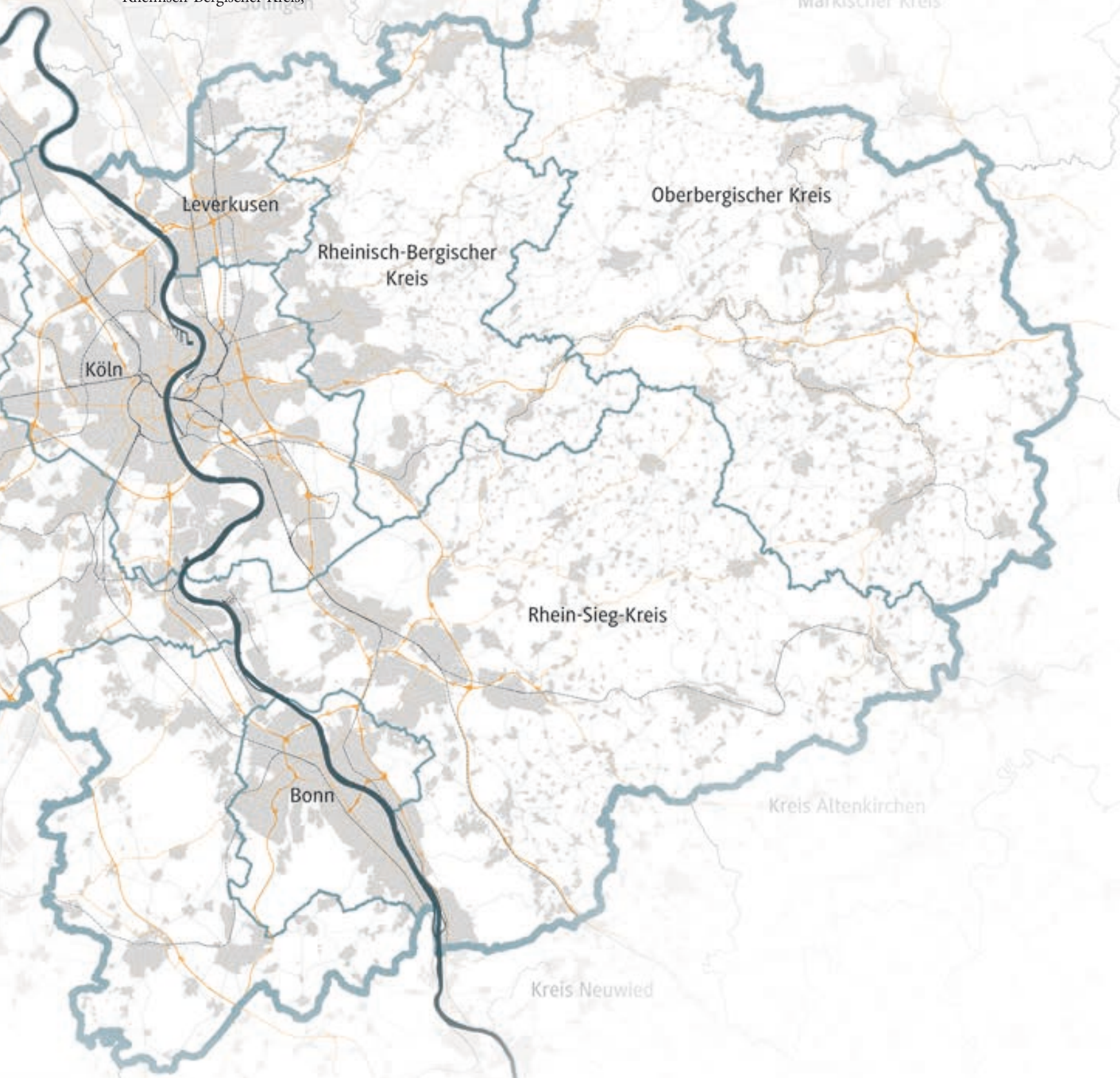


(Gast), Kammern: IHK Bonn/Rhein-Sieg (vertritt auch die IHK Köln), Handwerkskammer zu Köln, Weitere: DGB-Region Köln-Bonn, Landschaftsverband Rheinland, Europe Direct Informationszentrum Region Köln/Bonn, Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH.

Regionale Kooperationsrunde der Pressereferenten

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis,

Oberbergischer Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Kreis Ahrweiler, Kammern: IHK Bonn/Rhein-Sieg, IHK Köln, Handwerkskammer zu Köln, Behörden: Bezirksregierung Köln, Landschaftsverband Rheinland, Sparkassen: Kreissparkasse Köln, Sparkasse Köln-Bonn, Sparkasse Leverkusen, Weitere: DGB Region Köln-Bonn



Termine – Jahresübersicht 2016

Januar

11.01.2016

Austausch: EU-Beauftragte der Kommunen/Staatssekretär Dr. Eumann, Düsseldorf

25.01.2016

IKM – vorbereitende Sitzung zum Festakt- 20 Jahre Metropolregionen in Deutschland, Frankfurt

Februar

10.02.2016

Arbeitskreis der Regionalbeauftragten

11.02.2016

Steuerungsgruppe Agglomerationskonzept

19.02.2016

reizeitplaner/Rheinland.info

25.02.2016

Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer

29.02.2016

Steuerungsgruppe Klimawandelvorsorgestrategie

März

01.03.2016

102. Vorstandssitzung

04.03.2016

Förderworkshop Bergisches Land in Kooperation mit dem Bergischen Land

07.03.2016

G9-Runde Kultur

08.03.2016

Kooperationsrunde Energie/Klima

10.03.2016

Arbeitskreis Natur und Landschaft

April

12.04.2016

Arbeitskreis der Regionalbeauftragten

14.04.2016

Austausch: EU-Beauftragte der Kommunen/Staatssekretär Dr. Eumann, Düsseldorf

14.04.2016

Regionaler Kulturworkshop, Hennef

28./29.04.2016

IKM – Frühjahrskonferenz, München

28.04.2016

Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer

28.04.2016

Jurysitzung Rheinischer Kultursommer

Mai

10.05.2016

Kooperationsrunde Siedlungsentwicklung

11.05.2016

Kooperationsrunde Energie/Klima

18. - 20.05.2016

METREX – Spring Conference, Rotterdam/Den Haag

18.05.2016

Steuerungsgruppe Agglomerationskonzept

19.05.2016

Arbeitskreis Natur und Landschaft

25.10.2016

Kooperationsrunde Siedlungsentwicklung

30.09.2016

Steuerungsgruppe Agglomerationskonzept Workshop

31.05.2016

Frühjahrsempfang der Regionen, Malkasten Düsseldorf

Juni

02.06.2016

Kooperationsrunde Europa, Köln

02.06.2016

G9-Runde Kultur

07.06.2016

Arbeitskreis der Regionalbeauftragten

10.06.2016

Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer

15.06.2016

Standortforum Umweltwirtschaft (Arbeitskreis Strukturförderung und Wirtschaftsförderung / Kooperationsrunde Energie/Klima), Köln

16.06.2016

IKM – Arbeitskreis Europa, Frankfurt

21.06.2016

Start Rheinischer Kultursommer

21.06.2016

Langer Tag der Region – Klimaforum der KlimaExpo.NRW im Rahmen des Langen Tags der Region, Bad Honnef

13.09.2016

103. Vorstandssitzung, Bad Honnef

28.06.2016

Netzwerktreffen – Erfahrungsaustausch und Diskussion verschiedener Methoden und Instrumente der Europaarbeit, Paderborn

28./29.06.2016

Klausurtagung der Regionalbeauftragten

29.06.2016

Arbeitskreis Natur und Landschaft

30.06.2016

Veranstaltung „Europaaktive Kommune“, Düsseldorf

Juli

27.07.2016

Regionaler Kulturworkshop, Köln

27.07.2016

3. Open Space Kultur – Netzwerkveranstaltung für Vertreter der Freien Szene und Kommunalen Akteure

August

26.08.2016

Arbeitskreis der Regionalbeauftragten

26.08.2016

Arbeitskreis Natur und Landschaft

30.08.2016

Kooperationsrunde Energie/Klima

September

12.09. - 14.09.2016

METREX – Autumn Conference, Sofia

13.09.2016

104. Vorstandssitzung

13.09.2016

Mitgliederversammlung des Region Köln/Bonn e.V. bei der IHK zu Köln

26.09.2016

IKM – Festakt: 20 Jahre Metropolregionen in Deutschland, Berlin

27.09.2016

IKM – Herbstkonferenz, Berlin

30.09.2016

Ende Einreichungsfrist Regionale Kulturpolitik NRW Projektdatenblätter

Oktober

04.10.2016

Austausch: EU-Beauftragte der Kommunen/Staatssekretär
Dr. Eumann, Gelsenkirchen

12.10.2016

European Week of Regions and Cities, Brüssel

November

02.11.2016

Auszeichnung „Europaaktive Kommune“, Düsseldorf

02.11.2016

Jurysitzung Regionale Kulturpolitik NRW

08.11.2016

G9-Runde Kultur

08.11.2016

Arbeitskreis Natur und Landschaft

09.11.2016

Kooperationsrunde Energie/Klima

10.11.2016

IKM – Arbeitskreis Europa, Frankfurt

10.11.2016

Arbeitskreis der Regionalbeauftragten

14.11.2016

Netzwerktreffen – Erfahrungsaustausch und Diskussion verschiedener Methoden und Instrumente der Europaarbeit, Dortmund

21.11.2016

EU-Bürgerdialog, Schokoladenmuseum Köln

23.11.2016

Austausch Kultur/Tourismus-Naherholung

29.11.2016

105. Vorstandssitzung, Sparkasse KölnBonn

Dezember

09.12.2016

Arbeitsgruppe Europa (Bundesebene), Berlin

12.12.2016

Kooperationsrunde Europa, Köln

13.12.2016

Arbeitskreis der Regionalbeauftragten

13.12.2016

7. Treffen der Runde der Pressereferenten der Mitglieder

MARKUS UTZERATH

***09. JUL. 1963 – †20. DEZ. 2016**

Markus Utzerath ist am 20. Dezember 2016 völlig unerwartet und viel zu früh verstorben. Als ich ihn 1999 kennenlernte, hatte er bereits einige Jahre in der Region und für die Region gearbeitet. Zunächst von 1992 bis 1995 als Projektleiter bei der Wirtschaftsförderung im Rhein-Erft-Kreis, danach als persönlicher Referent des Landrates des Rhein-Erft-Kreises von 1996 bis 1999. In dieser Zeit hatte er interimweise die Geschäftsstelle der Region mit Sitz am Neumarkt in Köln geleitet. Ab 1999 wurde er dann vom Rhein-Erft-Kreis ganz in das Regionalsekretariat der ‚Regio Rheinland‘ abgeordnet. In dieser Funktion hat er dann auch das Strukturprogramm ‚Regionale 2010‘ in unsere Region geholt.

Markus Utzerath hat im Laufe der Jahre an etlichen Stellen für die Weiterentwicklung unserer Region gesorgt. Viele Projekte verdanken seinem Mitwirken ihre Umsetzung wie z.B. der Drachenfels in Königswinter, der Rheinboulevard in Köln, das Steinmüllergelände in Gummersbach, :metabolon, :agrohort und viele andere mehr. Ganz besonders hat er sich um den Ausbau des Radwegenetzes im Kontext der RadRegionRheinland verdient gemacht.

Für den Rhein hat er sich dabei immer besonders stark engagiert; sein Fluss war ihm wichtig. Der Arbeitskreis ‚Rhein‘ des Region Köln/Bonn e.V. wurde über Jahre hinweg von ihm geleitet; viele Rheinkonferenzen des Region Köln/Bonn e.V. sind von ihm innerhalb der Region, aber auch in Kooperation mit unseren Nachbarregionen am Rhein geplant und durchgeführt worden. Auch das zentrale „Familientreffen“ unserer Region, der ‚Lange Tag der Region‘, der jedes Jahr am 21. Juni stattfindet, ist maßgeblich von ihm seit 2001 mitgestaltet worden. Und zuletzt hatte er sich für das 25-jährige Jubiläumjahr des Region Köln/Bonn e.V. konzeptionell engagiert.

Wir sind Markus dankbar für seinen Einsatz und seine Korrektheit, seine Kollegialität, Warmherzigkeit und Freundschaft – und werden sein verschmitztes Lächeln sehr vermissen. Wir haben einen besonderen Menschen aus unserem Kollegenkreis verloren, der von der ersten Minute der Regionsbildung seit über zwei Jahrzehnten ein nicht wegzudenkender Bestandteil unserer regionalen Familie war.

Für das Team der Geschäftsstelle

Dr. Reimar Molitor
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied Region Köln/Bonn e.V.



Impressum

Herausgeber

Region Köln/Bonn e.V.
Kommunikation/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Rheingasse 11
50676 Köln

Tel.: +49 221 925477-68

E-Mail: wolter@region-koeln-bonn.de

V.i.S.d.P.

Dr. Reimar Molitor

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Sekretariat

Birgit Bittner

Tel.: +49 221 925477-21

E-Mail: bittner@region-koeln-bonn.de



www.region-koeln-bonn.de



www.facebook.com/region.koeln.bonn

Konzeption und Redaktion

Julia Friedek, Torsten Wolter, Markus Utzerath, Carsten Weis

Text

Joris Allofs, Silke Burkart, Wolfgang Ebert, Brit Feyen, Julia Friedek, Jens Grisar, Jörg Hembach, Christoph Hölzer, Thomas Kemme, Tatjana Masin, Dr. Reimar Molitor, Carina Peters, Thomas Schröder, Carsten Weis, Torsten Wolter

Gestaltung

Roxana Farhangi
Julia Friedek

Fotografie

Siehe Bildunterzeilen; Meilensteine: Bilder S.6: Grafik Siedlungsentwicklung, Region Köln/Bonn e.V.; Grafik Rheinischer Kultursommer Banner: Region Köln/Bonn e.V.; Frühjahrsempfang der region.NRW: Ingo Lammert; Arbeitsgruppe Bonn-Berlin: Sascha Engst; Bilder S.7: Langer Tag der Region: Fabian Uhl; Grafik StadtUmland.NRW: BMW SV.NRW; EXPO REAL – Der Speckgürtel von Köln: Carsten Weis; In Vielfalt geeint: Carsten Weis; Starke Region im Herzen Europas: Fabian Uhl; Regional Management: Thomas Kemme; Raum entwickeln, Umbau lenken: Torsten Wolter; Standort- und Lebensqualität erhalten und ausbauen: Ingo E. Fischer; Wirtschaftsstandort sichern und entwickeln: Carsten Weis; Energiewende vor Ort gestalten: F&S solar concept GmbH/ www.fs-sun.de; KlimaExpo – Tausendschritte für den Klimaschutz: Pixabay, Bilder S.80 (v.o.n.u.): Freie Zustellung; Wolff Fotografie; Energie Agentur NRW; Mark Prokaska; Hacky Hagemeyer/RheinEnergie AG; Martin Magunia :fotografie; Bilder S.81 (v.o.n.u.): KlimaExpo.NRW; KlimaExpo.NRW; KlimaExpo.NRW; Barbara Frommann; KlimaExpo.NRW; Andre Laaks; Region im Wettbewerb positionieren und vernetzen: Julia Friedek; Kommunikation – Vernetzung durch Dialog: Thomas Schröder; Netzwerk und Partnerschaft: Fotolia

Portraits: S. 3 Sridharan: Bundesstadt Bonn, S.10 Hannelore Kraft, S. 33 Reinkorb: Joachim Stretz; S. 36 Buschmann: Kreissparkasse Köln; S.38 Mombauer: Robert Scheuemeyer; S.41 Heller: Stadt Elsdorf; S.43 Sander: S. Neßhöver; S.45 Graf von Hoensbroech: Severin von Hoensbroech; S.46 Stücker: Heike Grümer; S.59 Birchner: Barbara Frommann; S.68 Cujai: Oberbergischer Kreis; S.68 Feuerherm: Carsten Weis, S.69 Middeldorf: Gunnar Baelde

Druck

Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Copyright: Region Köln/Bonn e.V., März 2017

RHEINISCHER KULTUR SOMMER 2017

*21. JUNI
BIS
23. SEPTEMBER*

WWW.RHEINISCHER-KULTURSOMMER.DE

REGION KÖLN BONN

Region Köln/Bonn e.V.
Rheingasse 11
50676 Köln

Tel.: +49 221 925477-21
info@region-koeln-bonn.de

www.region-koeln-bonn.de